

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

12./13. März 2022 / Nr. 10

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Ältester Priester in der Diözese Augsburg



Geistlicher Rat Helmut Bullinger ist mit seinen 100 Jahren der älteste Priester in der Diözese. Der rüstige Jubilar sieht es als großes Geschenk an, dass ihn Gott so alt werden ließ. **Seite 14**

Verstand, Augen und Herz für die Tiere



Bernhard Grzimek brachte in die Wohnzimmer und ins Bewusstsein, wie verfolgt und schutzbedürftig die Tiere Afrikas sind. Der Tierfilmer, Zoodirektor und Naturschützer starb vor 35 Jahren. **Seite 34**

Wenn der Alltag nur aus Verzicht besteht

In der Fastenzeit verzichten viele Menschen freiwillig auf Genussmittel, um sich mehr auf Seele und Geist zu konzentrieren. Doch wie ist das für arme Menschen oder Obdachlose? **Seite 32**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Spätestens die jetzt erlassenen Zensurgesetze zum Ukraine-Krieg, abgenickt von der russischen Duma, zeigen: Europas größtes Land wird von einem autoritären Herrscher mit harter Hand geführt. Presse und Öffentlichkeit dürfen nicht mehr vom Krieg oder gar von einem Überfall, sondern nur noch von einer „Sonderoperation“ reden. Dass internationale Berichtserstatter ihre Zelte abbrechen, ist nur logisch. Den Menschen vor Ort bleibt keine andere Wahl, als zu schweigen und sich an die Vorgaben zu halten. Nach Jahrzehnten kommunistischer und Jahrhunderten zaristischer Unterdrückung sind sie geübt darin, desinformiert zu werden und duldend zu überleben. Dumm oder gar böse sind sie deswegen keineswegs. Im Gegenteil: Russland ist ein Volk mit großer Kultur und Tradition. Jetzt im Westen bekannt gewordene Versuche, Menschen mit russischem Pass auszugrenzen (Seite 4), etwa durch ein „Lokalverbot“, sind darum verwerflich. Gerade die Brücke von Mensch zu Mensch ist es, die als erste und mehr als alles andere tragen kann: in eine bessere, friedliche Zukunft, um die derzeit Millionen Menschen guten Willens beten.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fasten und Beten für den Frieden



Bischof Bertram Meier und Exarch Bohdan Dzyurakh (rechts) zeichneten sich am Aschermittwoch gegenseitig das Kreuz auf die Stirn. Überschattet wird die Fastenzeit durch den Krieg in der Heimat des ukrainischen Bischofs. **Seite 2/3**

Foto: Zoepf

ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER

„Herr, gib uns Frieden“

Diözesaner Auftakt der Fastenzeit und ein kraftvolles Signal gegen den Krieg

AUGSBURG (jm) – Mit einer beeindruckenden Feier ist beim „Aschermittwoch der Künstler“ in der Basilika St. Ulrich und Afra die Fastenzeit eröffnet worden. Zugleich war es eine höchst eindringliche Mahnung für den Frieden und wider den Krieg in der Ukraine: Bischof Bertram hatte dazu seinen ukrainischen Freund Exarch Bohdan Dzyurakh eingeladen, der die unierten Christen in Deutschland und Schweden betreut.

Neben Exarch Bohdan standen die Augsburger Weihbischöfe Anton Losinger und Florian Wörner sowie die Vertreter des Domkapitels und Stadtpfarrer Christoph Hänslers am Altar der Basilika. Unter Leitung von Stefan Nerf machten das Frauenchorensemble St. Anton mit klangvollen Solistinnen sowie Peter Bader an der Orgel und Christian Segmehl am Sopransaxophon den Gottesdienst nicht nur geistlich, sondern auch künstlerisch zum Erlebnis.

Bischof Bertram ging zunächst auf die Kriegereignisse ein und betonte, dass die Kirche fest an der Seite der bedrohten Menschen stehe (Wortlaut leicht gekürzt siehe Kasten auf S. 3). Die Kollekte während der Messfeier ging direkt an den hohen Gast aus der Ukraine. Exarch Bohdan (Bischofstitel nach ostkirchlicher Prägung) dankte „im Namen aller Leidenden ganz herzlich“ und zitierte einen anderen ukrainischen Kirchenmann, der davon gesprochen hatte, dass derzeit das ukrainische Volk „vor den Augen der ganzen Welt gekreuzigt werde“. Überall seien die Christen gefordert, Jesus als Lamm Gottes um Erbarmen anzurufen und die Bitte anzufügen: Herr, gib uns Deinen Frieden!

In seiner Predigt ging Bischof Bertram auf den tieferen Sinn der Fastenzeit ein und verband ihn mit dem Blick des Christen auf das Leben und in die Ewigkeit. Wir dokumentieren im leicht gekürzten Wortlaut:

„Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen.“ Diesen Choral stellen wir bewusst an den Anfang der Fastenzeit. Denn er bringt eine Erfahrung ins Wort, die unbestritten ist. Mitten im Leben klopfen Vorbote des Todes an: Kinder gehen aus dem Haus. Die Pensionierung



▲ Bischof Bertram (links) und Exarch Bohdan legten den Gläubigen die Asche auf.

steht an. Krankheiten schwächen. Die Kraft der Augen lässt nach. Die Haare werden weniger und grau. Die Zähne fallen aus.

Womit uns der Alltag konfrontiert, das bekommt heute eine liturgische Form. Die Kirche sagt uns auf den Kopf zu: ‚Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.‘ Es stimmt: Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen.

Wenn wir uns das Aschenkreuz auf die Stirn legen lassen, dann sollten wir über das äußere Zeichen hinausschauen. So wollen wir vor der heiligen Handlung im Geist die Asche langsam durch die Finger gleiten lassen und auf diese Weise verweilend erspüren, welche Botschaft das Aschenkreuz für uns bereithält.

Die Asche, mit der wir bestreut werden, ist aus den Palmzweigen des Vorjahres gewonnen. Damals sangen wir ‚Hosianna‘ wie die Frauen und Männer, die Jesus in Jerusalem einen triumphalen Empfang bereitet hatten. Nicht nur vor 2000 Jahren, auch heute ist der Kontrast oft groß zwischen dem Feuer, das rasch aufflackert, und dem Häuflein Asche,

das später übrigbleibt. Was alles im Leben hat einmal feurig begonnen und mit der Zeit ist es ausgebrannt!

Schall und Rauch

Unsere Versprechen: einst Feuer und Flamme, dann nur mehr Schall und Rauch. Unsere Vorsätze an Neujahr, nach Exerzitien und Lebensbeichten: Wie schnell sind sie oft in sich zusammengefallen! Was ist geblieben vom Feuer der Jugend? Voller Begeisterung sind wir angetreten zur Hochzeit, zur Profess oder zur Weihe. Brennt es noch – das Feuer der Liebe?

Es ist heilsam, dass wir heute hören: ‚Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.‘ Die Asche, die durch meine Finger rinnt, erinnert mich auch an mein Verhältnis zu Gott. Die Freude an Gott, der meine Kraft ist, der mich persönlich gerufen hat, kann wie ein lodernes Feuer sein.

Wie stark brennt es noch? Habe ich vielleicht zu wenig dafür getan, dieses Feuer wach zu halten? Oder habe ich zugelassen, dass Menschen und Ereignisse es zudecken oder

Friedensgebet

Am Nachmittag des Aschermittwochs der Künstler hatte Bischof Bertram Meier zum Friedensgebet in die Basilika St. Ulrich und Afra geladen. Neben Exarch Bohdan Dzyurakh nahmen der evangelische Regionalbischof Axel Piper und Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber teil. Das Motto: „Sammele meine Tränen in deinen Krug.“ Im Altarraum war ein großer Krug aufgestellt. Er sollte symbolisch all die Tränen aufnehmen, die in diesem Krieg schon vergossen worden sind. Beten sei ein Akt des Widerstands gegen die Todesmächte, sagte Bischof Bertram. Regionalbischof Piper bedauerte, dass es so schwer sei, der Gewalt ein Ende zu setzen. Exarch Bohdan war sich sicher: „Die Tränen bleiben Gott nicht verborgen.“ Der ostkirchliche Bischof war beeindruckt von Solidarität und Mitgefühl. Das trage bei zur Geburt eines neuen Europa „der Werte, der Freiheit und der Brüderlichkeit“. la

gar austreten konnten? Wie kann es sein, dass sich Leute, die Jesus um des Himmelsreiches willen zölibatär nachfolgen wollen, vergreifen an Kindern und Jugendlichen, dass Missgriffe und Gewaltakte von Seelsorgern, Lehrern und Erziehern die Vertrauenswürdigkeit der ganzen Kirche zerstören? Genau das erleben wir; ganz schwer kommen wir aus dieser Krise heraus: Nur die Wahrheit wird uns freimachen. Es geht um Transparenz und Konsequenz.

An dieser Stelle fängt die Asche erneut zu sprechen an: Wenn die Bibel erzählt, dass sich jemand Asche auf das Haupt streute, dann umschreibt sie damit ein altorientalisches Bußritual. Man verzichtete auf Speise, Trank und Kosmetik, kleidete sich bescheiden und streute Asche auf den Kopf: Man machte Ernst mit der ‚Buße in Sack und Asche‘. Das ist auch uns gesagt: Bedenke Mensch, auch du bist nicht ohne Schuld. Voller Schuld ist deine Asche.

Würden wir jedoch hier unsere Asche aus der Hand legen, dann wäre uns das Wichtigste zwischen den Fingern zerglitten. Die Auflegung der Asche geschieht auf besondere Weise: in der Form des Kreuzes. ‚Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Hoffnung. Im Kreuz ist Leben.‘ So heißt es in der Litanei für die Verstorbenen. Jesus hat das Leben gewonnen im Tod am Kreuz. Er hat sein Leben verströmt und so unserem kleinen und großen Sterben den tödlichen Stachel gezogen.

Liebe als Waffe

Seitdem das Kreuz auf Golgatha aufgerichtet wurde, hat Gott der Welt gezeigt: Der Zweikampf zwischen Leben und Tod ist aus. Der Tod ist verschlungen vom Leben. Die Waffe des Lebens ist die Liebe.

Das heißt für uns am Anfang dieser Fastenzeit: Je mehr wir es wagen, unsere selbstgebauten Schneckenhäuser zu verlassen, aus uns herauszugehen und uns Gott und den Menschen offen auszusetzen, umso mehr lassen wir jetzt schon den Tod hinter uns.

Denn wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder (und

Schwestern) lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod‘ (1 Joh 3,14).

So bitte ich euch, liebe Brüder und Schwestern, an Christi Statt: Lasst euch mit Gott und den Menschen versöhnen (vgl. 2 Kor 5,20)! Lasst euch ein auf das Grundgesetz der Liebe, die stärker ist als der Tod! Lasst los – eure Bilder von Gott, den ihr in so enge Rahmen gepresst habt! Lasst los – eure Kinder, die laufen lernen müssen im Leben! Lasst los – eure ‚Plätzchen‘ an der Sonne und eure ‚Pöstchen‘, an die ihr euch klammert, nur um wichtig zu scheinen! Lasst los – die Menschen, die ihr knebelt und fesselt mit euren Ansprüchen und Wünschen! Lasst los – alles, was euch unfrei macht und euch hindert, die Liebe zu leben!

Darin liegt der tiefste Sinn des Aschenkreuzes: Loslassen lernen, um im Lieben neu leben zu lernen. Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst. Bedenke aber auch, dass du mehr bist als ein Häuflein Elend. Schon bei deiner Taufe hat dir der Priester ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet: mit Chrisam, heiligem Öl. Das Aschenkreuz wirst du wegwaschen. Das Kreuz mit Chrisam ist wasserfest: tief eingepägt in deinem Herzen. Das Chrisamkreuz ist dein unauslöschlicher Charakter. Stehe zu deinem ‚Charakter‘ als Christ! Verspiele ihn nicht! Bedenke Mensch, du bist gesalbt mit Chrisam. In dir lebt Christus.

Er spricht heute dein Inneres an, wie es Pseudo-Epiphanius, ein Theologe der frühen Kirche, ausgedrückt hat: ‚Steh auf, mein Geschöpf, nach meinem Abbild geschaffen! Erhebe dich, Mensch, lass uns weggehen von hier! Du bist in mir und ich in dir. Sieh die Hände und Füße, von Nägeln durchbohrt, um deine Hände und Füße von der Fessel zu lösen‘ (vgl. Lesehore Karsamstag).

Mit dieser tröstlichen Botschaft lassen wir uns die Asche auflegen. Das Kreuz stellt auch den Choral auf den Kopf. Nicht nur: Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen. Sondern auch: Mitten im Tod sind wir vom Leben umfungen. Es geht los: Ostern entgegen, dem Fest des Lebens!“



▲ Bohdan Dzyurakh, Exarch für die katholischen Ukrainer des byzantinischen Ritus in Deutschland und Skandinavien, bat mit Nachdruck um das Gebet und die Hilfe für die vom Krieg heimgesuchten Landsleute. Im gemeinsamen ökumenischen Friedensgebet (Bild unten) wurde diese Bitte noch einmal vor Gott getragen. Fotos: Zoepf



Kirche an der Seite der Kriegsoffer

In einer Statio zu Beginn des Aschermittwochs-Gottesdienstes sagte Bischof Bertram: „Das Wort von der Zeitenwende ist im Munde vieler: Zeitenwende durch die Corona-Pandemie, Zeitenwende durch den Missbrauchsskandal, Zeitenwende durch den Ukraine-Krieg. Wir sollten die ‚Zeitenwende‘ nützen, damit sie zur ‚Wendezeit‘ wird. Unser Leben braucht eine Kehrtwendung: Das bedeutet Umkehr, Kurswechsel.

Die Kirche stellt am Anfang der österlichen Bußzeit drei Wegweiser auf. Zunächst das Fasten: Papst Franziskus hat den Aschermittwoch zum Fasten- und Gebetstag für den Frieden in der Ukraine ausgerufen. Dieser Einladung wollen wir folgen.

Wir stellen uns an die Seite derer, die in der Ukraine leben und leiden: Wenn viele gehen, wenn alles zum Davonlaufen ist, die Kirche in der Ukraine bleibt. Die Hirten, allen voran die Bischöfe und Pfarrer, sind bei ihren Gläubigen. Luftschutzbunker werden zu Gebetsräumen und Wärmestuben für die Seele. Die Seelsorger bleiben da: alle Achtung, einfach bewundernswert!

Auch unser caritatives Engagement ist angefragt – mit Almosen. Was Papst Franziskus in einem Interview angemahnt hat, rufe ich heute in Erinnerung: ‚Die Kirche ist ein Feldlazarett nach einer Schlacht.‘ Wir müssen erst die Wunden heilen, dann können wir von dogmatischen und moralischen Dingen reden. Ich bitte um großzügige Spenden! Die Caritas ist mir ein hohes Anliegen.

In dieser Zeit der Krise bitte ich Sie alle: Stehen wir zusammen, um gemeinsam zu beten! Das ist ein Dienst an den Menschen, vor allem an den Kindern, Frauen, Kranken und Senioren in der Ukraine, aber auch ein Dienst an der Ökumene und an der Menschlichkeit. Der Krieg in der Ukraine darf keine weiteren Kreise ziehen, er darf die Menschlichkeit nicht unter die Räder bringen.

Eines ist gewiss: Die Hoffnung auf Frieden und Freiheit haben die Waffen des Krieges derzeit überrollt. Doch die Hoffnung auf den Frieden, der Glaube an das Leben darf nicht sterben. Bleiben wir an der Seite unserer gepeinigten Schwestern und Brüder!“

► Der traditionelle Aschermittwoch der Künstler, diesmal in der Basilika St. Ulrich und Afra, wurde vom Krieg in der Ukraine überschattet.



Kurz und wichtig



Syrien-Katastrophe

Für den Vatikanbotschafter in Syrien, Kardinal Mario Zenari (Foto: KNA), leidet das Bürgerkriegsland unter der „schwersten humanitären Katastrophe der Nachkriegszeit“. „Denken Sie an mehr als eine halbe Million Tote und Verwundete. 90 Prozent der Bevölkerung leben laut UN-Zahlen an der Armutsgrenze“, sagte Zenari dem „Osservatore Romano“. Derzeit machten vor allem die kalten Temperaturen der syrischen Bevölkerung zu schaffen. Säuglinge und Kleinkinder seien im Schnee erfroren. Zenari appellierte an die internationale Gemeinschaft, Syrien nicht sich selbst zu überlassen. Es fehle an Nahrungsmitteln, Medikamenten und Krankenhäusern.

Weltflüchtlingstag

Das Motto des diesjährigen Weltflüchtlingstags der katholischen Kirche am 25. September lautet: „Mit Migranten und Flüchtlingen die Zukunft bauen“. Das Thema legt laut Vatikan den Fokus auf den Beitrag von Migranten und Flüchtlingen zum gemeinschaftlichen Leben. Auch betone es die Pflicht jedes Einzelnen, alle Menschen zu integrieren. Der katholische Weltflüchtlingstag findet zum 108. Mal statt. Ausgerufen hatte ihn Papst Benedikt XV. (1914 bis 1922) im Jahr 1914.

An der Seite der Ukrainer

Weltkirchbischof Meier verurteilt „Angriffskrieg“ Russlands

VIERZEHNHEILIGEN (red) – Auf der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Vierzehnheiligen hat Weltkirchbischof Bertram Meier den Angriff Russlands auf die Ukraine scharf verurteilt.

In seinem Statement, das unserer Redaktion vorab vorlag, sprach Meier von einem „völkerrechtswidrigen Angriffskrieg“. Die Friedens-

Muezzinrufe

Nach Start eines Modellprojekts in Köln zu Muezzinrufen im Oktober 2021 haben zwei Moscheegemeinden den traditionellen Gebetsruf beantragt. Für die Kölner Zentralmoschee müsse die zuständige Diti-Gemeinde noch ein Lärmschutzgutachten vorlegen, teilte die Stadt Köln mit. Für den zweiten Antrag aus dem Stadtbezirk Mülheim müssten ebenfalls noch Unterlagen nachgereicht werden. Erst dann könne über die Anträge entschieden werden.

Pallottiner-Leiter

Pater Christoph Lentz (49) ist neuer Provinzial der Pallottiner. Er wurde zum Nachfolger von Helmut Scharler (65) gewählt, der das Amt seit 2013 innehatte. Lentz soll den Posten am 2. Mai antreten. Er ist bisher Rektor des Pallotti-Hauses und Regens des Pastoraltheologischen Instituts, einer Ausbildungsstätte der Pallottiner für Ordensleute in Fragen der Seelsorge. Die Pallottiner haben rund 2500 Mitglieder in weltweit 300 Kommunitäten. Benannt sind sie nach dem italienischen Priester Vinzenz Pallotti (1795 bis 1850). Das Provinzialat der Herz-Jesu-Provinz der Pallottiner befindet sich in Friedberg bei Augsburg.

Anfeindungen

Der Bund der Vertriebenen (BdV) hat vermehrte Anfeindungen gegen deutsche Mitbürger beklagt, die Wurzeln im russischsprachigen Raum haben. Jetzt sei gesellschaftlicher Zusammenhalt nötig. „Wir wollen Putins Krieg nicht in Deutschland“, sagte BdV-Präsident Bernd Fabritius. Er warnte vor „pauschaler Diskriminierung und Ausgrenzung von Russlanddeutschen, jüdischen Kontingentflüchtlingen und Russen in Deutschland“. Diese gehörten „zu den Opfern von Putins Attacke auf Freiheit und Frieden in Europa“.

PAPST-TWEET UND HIRTENWORTE

Bitten um Frieden

Warnung vor Vorurteilen durch Ukraine-Krieg

ROM/KIEW/BONN (KNA) – Papst Franziskus und zahlreiche Bischöfe haben am Wochenende zu einem Ende des Krieges in der Ukraine aufgerufen. Der Papst erneuerte seine Bitte um Frieden und rief auf Twitter zum Gebet zur Muttergottes, der „Königin des Friedens“, auf – in russischer und ukrainischer Sprache.

Das Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine, Swjatoslaw Schewtschuk, rief seine Landsleute zu Widerstand und Durchhalten auf. „Lasst uns nicht schweigen, lasst uns alles dafür tun, dass zumindest humanitäre Hilfe in die Städte kommt, die sich in der Umklammerung eines brutalen Feindes befinden“, forderte der Großerbischof von Kiew und Haljtsch in einer Videobotschaft.

Schewtschuk forderte die Staatengemeinschaft auf, die Errichtung humanitärer Korridore für die Menschen zu unterstützen. „Lasst sie grüne Straßen des Lebens öffnen, so dass Zivilisten an einen sicheren Platz gelangen können, und lasst humanitäre Konvois Wärme, Nahrung und Solidarität zu diesen Menschen bringen.“ Er dankte den Freiwilligen, auch denen, die „ihr Mutterland heute ohne Waffen verteidigen“.

Botschaft Jesu an alle

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx forderte in seinem Fastenhirtenbrief zum Einsatz für den Frieden auf. Die Botschaft Jesu von Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden richte sich „nicht exklusiv an eine ausgewählte Gemeinschaft, sondern an alle Menschen“. Das Gebet um Frieden in der Welt sowie „unsere tatkräftige Hilfe für Menschen, die durch den Krieg bedroht sind, soll uns in der Zeit bis Ostern leiten“.

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch rief zu weiteren Hilfen und zum Gebet für den Frieden auf. Zugleich warnte er vor Anfeindungen und Vorurteilen gegenüber Menschen aus Russland: „Das ist nicht der Krieg der Russen und Russlands“, sagte er bei einer Friedensandacht der ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinde in Berlin.

Speyers Bischof Karl-Heinz Wiesemann zeigte sich mit Blick auf den Ukraine-Krieg „zutiefst erschüttert über diesen Wahnsinn“. Wenn die

„Machtbesessenheit eines autokratischen Herrschers“ so viel Leid über die Menschheit bringe, sei jeder Einzelne gefordert, sich zu engagieren – „für Frieden und Gerechtigkeit, für die Würde des Menschen und die Solidarität mit allen Schwachen, Armen und Entrechteten“.

Der Münsteraner Bischof Felix Genn rief alle Christen auf, ihre Stimme für den Frieden zu erheben: „Überlassen wir den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit nicht nur den politisch Verantwortlichen“, betonte er. „Wir brauchen eine neue Friedensbewegung in allen Ländern guten Willens, die den Despoten unserer Zeit deutlich macht: Nicht Gewalt, Krieg und Terror werden das letzte Wort haben, sondern Friedfertigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe.“

Solidarität mit den Opfern

Der Frieden in Europa, den man in den vergangenen Jahren für so selbstverständlich gehalten habe, sei durch den Krieg in der Ukraine dahin, betonte Passaus Bischof Stefan Oster. Menschen litten „für das eiskalte Kalkül der Mächtigen“. Er rief zur Solidarität mit den Opfern von Krieg und Verfolgung auf – „durch unser Beten und durch konkrete Zeichen von Solidarität, auch materiell“.



▲ Ein Mann schwenkt in Rom bei einer Demonstration gegen den Ukraine-Krieg die Nationalflagge des angegriffenen Landes. Foto: KNA

UKRAINE UNTER BESCHUSS

Von der Tauffeier zu den Waffen

„Muss Schluss machen, weil Bomben fallen“: Katholischer Bischof leistet Nothilfe

KIEW – Auch unter Beschuss setzt die katholische Kirche in der Ukraine ihre Seelsorge fort. Das berichtet die Projektreferentin des Hilfswerks Kirche in Not für das osteuropäische Land, Magda Kaczmarek. Mit den Gemeinden vor Ort steht sie im ständigen Kontakt.

Die Priesterseminaristen aus Worsel am Stadtrand von Kiew mussten evakuiert und in eine andere Diözese verlegt werden, erzählt Kaczmarek. „In diesem Teil von Kiew wird gekämpft. Wir haben Bilder bekommen, die zeigen, wie die Mauern des Priesterseminars durch Artilleriegeschütze und Granaten beschädigt wurden.“

Dramatisch sei die Situation auch in Charkiw, berichtet sie. Dort seien die Straßen menschenleer, die Einwohner hielten sich alle in Kellern und Bunkern versteckt. Der katholische Bischof von Charkiw-Saporischschja, Pawlo Honczaruk, harret seit ein paar Tagen mit mehreren Familien in einem Bunker aus. Auch der orthodoxe Bischof der Region hat dort Zuflucht gesucht.

„Wir sind wirklich überrascht und sehr ermutigt, dass so viele Menschen für uns aktiv werden. Ich danke allen aufrichtig.“ Mit diesen Worten wendet sich Bischof Honczaruk an alle, die seine Ge-



In einer Pfarrei erhalten Flüchtlinge eine warme Mahlzeit.

meinde unterstützen. „Ich wünsche mir, dass dieser entfesselte Krieg so schnell wie möglich aufhört.“ Dann endet seine Nachricht abrupt: „Ich muss Schluss machen, weil ständig Bomben fallen. Gott segne Sie!“

In der Hafenstadt Odessa am Schwarzen Meer bildeten sich in den ersten Kriegstagen lange Schlangen. Der Mangel an Grundnahrungsmitteln wie Brot und Treibstoff war enorm. Der katholische Bischof von Odessa, Stanislaw Schyrokoradjuk, bestätigt, dass Hilfe aus den Nachbarländern eingetroffen sei. „Aber wir leben von Tag zu Tag, die Situation ist kritisch.“

In Lemberg, nahe der Grenze zu Polen und außerhalb der Kampfzone, setzt die Ortskirche ihre Arbeit



Pawlo Honczaruk (rechts), der katholische Bischof von Charkiw-Saporischschja, besucht einen Verwundeten.



◀ In der Kathedrale von Charkiw lässt sich ein junger Mann taufen. Auch seine Erstkommunion soll er empfangen – kurz vor seiner Einberufung in die Armee. Die Rekrutierung aller Männer zwischen 18 und 60 Jahren bedeutet für viele Familien ein Trauma.

Fotos: Kirche in Not

zur Unterstützung der Bevölkerung angesichts der Ankunft Tausender Flüchtlinge in der Westukraine fort. Schwester Natalia, eine Ordensfrau der griechisch-katholischen Kongregation der Heiligen Familie, teilt mit: „Wir helfen Flüchtlingen, rüsten Luftschutzbunker aus, empfangen die Menschen, ganz besonders Frauen und Kinder. Die meisten gehen ins Ausland weiter, aber sie haben die Möglichkeit, sich bei uns auszuruhen.“

„Menschen haben Angst“

Pater Justyn, ein Pauliner-Pater aus Kamjanez-Podilskyj nahe der Grenze zu Rumänien, berichtet über seine Reise durch das Land: „Für eine Strecke von 150 Kilometern habe ich mit dem Auto acht Stunden gebraucht. Die Straßen waren voll, die Menschen flüchteten in Richtung Westen. Es gab Staus und Warteschlangen vor Geschäften, Apotheken und an Tankstellen. Die Menschen haben

Angst, weil sie nicht wissen, was als Nächstes passieren wird. Das Gebet ist dringend notwendig.“

Ein Foto, das Kirche in Not erreicht hat, zeigt einen jungen Mann in der Kathedrale von Charkiw. Er ließ sich dort kurz vor seiner Einberufung in die Armee taufen und empfing seine Erstkommunion. Die Einberufung aller Männer zwischen 18 und 60 Jahren bedeutet für viele Familien ein Trauma. Die Projektleiterin einer der Eparchien, die sich mit dem Hilfswerk in Verbindung gesetzt hat, um Nothilfe zu erbitten, schrieb: „Mein Mann und meine beiden Söhne, beides Familienväter, wurden einberufen. Das ist jetzt unser Leben.“

Direkt nach Kriegsausbruch in der Ukraine hatte Kirche in Not ein Nothilfe-Paket in Höhe von einer Million Euro auf den Weg gebracht. Das Geld kommt Priestern und Ordensleuten zugute, die im ganzen Land in den Pfarreien, bei den Flüchtlingen, in Waisenhäusern und Altenheimen arbeiten. *KiN*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.



AFRIKAREISE IM JULI

Papst besucht Kongo und Südsudan

ROM (KNA/red) – Papst Franziskus reist im Juli in den Kongo und den Südsudan. Wie der Vatikan mitteilte, ist der Besuch vom 2. bis 7. Juli geplant. Erste Station wird die Demokratische Republik Kongo mit Kinshasa und Goma sein. Am 5. Juli geht es in die südsudanesishe Hauptstadt Juba weiter. Ob Franziskus im Südsudan wie geplant vom anglikanischen Primas, Erzbischof Justin Welby von Canterbury, begleitet wird, wurde noch nicht bekannt.

Bislang hatten die politischen Zustände in den beiden afrikanischen Ländern keine Papstreise erlaubt. Im Kongo hat sich die Lage jedoch mit einem Machtwechsel 2019 verbessert. Der neue Präsident Felix Tshisekedi traf mit dem Pontifex bereits mehrfach zusammen. In einem Abkommen wird der Kirche im Land Freiheit in der Ausübung ihrer Tätigkeiten zugesichert.

Ein für 2019 angekündigter Besuch in dem vom Bürgerkrieg geplagten Südsudan fand aus Sicherheitsgründen nicht statt. Heute gilt der gewaltsame Konflikt als beendet, wenn es auch weiter zu Zusammenstößen zwischen verfeindeten Volksgruppen kommt.

Haftstrafe für einen Bischof

Der wegen Missbrauchs verurteilte Argentinier stand Papst Franziskus nahe

ROM/BUENOS AIRES – In Argentinien ist erstmals ein Bischof wegen sexueller Übergriffe verurteilt worden. Die Reaktionen fallen gemischt aus. Ein Opfernnetzwerk sieht Papst Franziskus in der Mitverantwortung.

Als der Urteilsspruch schwarz auf weiß vorlag, reagierte auch die Bischofskonferenz in Argentinien, dem Heimatland des Papstes: „Wir bitten um Vergebung im Namen der gesamten Kirche“, hieß es in einer am Wochenende verbreiteten Erklärung. Die schmerzhaften Ereignisse seien ein weiterer Anstoß für die Kirche, diese Art von missbräuchlichem Verhalten auszumerzen und weiter hart für die Umsetzung der vom Vatikan geforderten Schutzmaßnahmen zu arbeiten.

Wegen mehrfacher sexueller Übergriffe hatte zuvor ein Gericht im nordargentinischen Salta den früheren Bischof von Orán, Gustavo Zanchetta, zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt. Er wurde sofort ins Gefängnis gebracht; seine Daten sollen in eine Gendatenbank für Straftäter eingetragen werden. Der Geistliche selbst hatte im Prozess von einer Rachekampagne gesprochen und seine Unschuld beteuert.

Sanktionen gefordert

Wie das Portal „Pagina 12“ unterdessen berichtet, forderten Mitglieder der Kirche im Bistum Orán eine sofortige Entlassung Zanchettas aus dem Klerikerstand. Dies wäre eine der härtesten kirchenrechtlichen Strafen. Opferverbände kritisierten das weltliche Urteil gegen den Bischof als unzureichend. Das „Netzwerk für Überlebende sexuellen Missbrauchs in der Kirche“ sowie ein laizistisches Institut in Salta forderten härtere Sanktionen.

Mit dem von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafmaß sei eine gerichtlich-kirchliche Absprache offenkundig geworden, zitiert das

Portal „La Voz“ Vertreter des Netzwerks. Dem Papst warfen sie vor, indirekt Einfluss auf das Urteil genommen zu haben. Dieser sei „der größte Vertuscher“.

Zanchetta selbst verzichtete auf die Möglichkeit „des letzten Wortes“ vor Gericht – und damit auch auf die Gelegenheit, sich bei den Opfern zu entschuldigen. Bei der Verhandlung war zuvor sein Fehlverhalten ausführlich erörtert worden. Er verlangte offenbar von jungen Seminaristen „Massagen“; auf seinem Mobiltelefon wurde belastendes pornografisches Material gefunden.

Über die Verurteilung berichteten am Wochenende fast alle argentinischen Medien; Zeitungen in ganz Lateinamerika griffen das Thema auf. Die einflussreiche argentinische Zeitung „Clarín“ schrieb: „Ein dem Papst nahestehender Bischof zu vier-einhalb Jahren Haft verurteilt.“

Zanchettas Berufung zum Bischof war während der ersten Auslandsreise von Franziskus zum Weltjugendtag in Rio de Janeiro 2013 mitgeteilt worden. Die Personalie sorgte von

Anfang an für Unruhe. Eine Online-Petition ehemaliger Mitarbeiter aus Quilmes forderte den Papst auf, die Personalie zu überdenken. Sie warfen Zanchetta, der in seinem Heimatbistum das Amt eines Bischofsvikars für Wirtschaftsfragen innehatte und Generalbevollmächtigter der Schulen der Diözese war, schlechte Amtsführung vor. Er soll zudem versucht haben, Zeugen gegen ihn einzuschüchtern. Aus dem Vatikan hieß es, Franziskus habe von den Anschuldigungen nichts gewusst.

Ein Posten im Vatikan

Nach seinem Rücktritt als Bischof von Orán 2017 – offiziell aus gesundheitlichen Gründen – wurde Zanchetta als Berater bei der vatikanischen Vermögensverwaltung Apsa nach Rom berufen. Nach einer vorübergehenden Suspendierung 2019 kehrte er 2020 auf diesen Posten zurück. Inzwischen hat er die Stelle wieder geräumt. Eine offizielle Mitteilung dazu gab es nicht.

Tobias Käufer



▲ Nach seinem Rücktritt als Bischof von Orán traf Gustavo Zanchetta im März 2018 im Vatikan mit Papst Franziskus zusammen. Foto: KNA

DIE WELT



GESPALTENE ORTHODOXIE

Das Gefüge der Christenheit ächzt

Der Konflikt um die Ukraine belastet auch die ökumenischen Kontakte nach Moskau

ROM – Der Krieg in der Ukraine hat auch Auswirkungen auf das Verhältnis der getrennten christlichen Kirchen. Der Vatikan und das Moskauer Patriarchat arbeiten zuletzt an einer historischen Begegnung.

Der russische Einmarsch in die Ukraine stellt das Zusammenleben in Europa, wie es über die vergangenen drei Jahrzehnte gewachsen ist, radikal in Frage. Der Konflikt hat aber auch Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen den getrennten christlichen Kirchen. Die uralten historischen Spaltungen der Christenheit schienen durch unerwartete, spektakuläre Spitzenbegegnungen in den 2010er Jahren für eine kurze Zeit wenn nicht heilbar, so doch nicht mehr völlig hoffnungslos. Doch dann schlug der Krim-Konflikt 2014 nach und nach auf die gesamte orthodoxe Kirche durch.

In Entspannung begriffen

Die Verwerfungen dort – die manifeste Spaltung zwischen Moskau einerseits und Konstantinopel und Alexandrien andererseits – bedrohen auch die jüngeren diplomatischen Errungenschaften des Vatikan im Bereich der Orthodoxie. Das Gefüge der Christenheit, gerade erst in Entspannung begriffen, ächzt unter den Konflikten.

Dabei gab es im vorigen Jahrzehnt „historische“ Begegnungen: das allererste Treffen eines Papstes mit einem Moskauer Patriarchen auf Kuba im Februar 2016; der Flüchtlingsgipfel der griechisch-orthodoxen Kirche mit Papst Franziskus auf Lesbos im April 2016; die Begegnung der Patriarchen von Rom, Konstantinopel und Alexandrien in Ägypten im April 2017. Zuletzt waren immer mehr Stimmen zu hören, dass es noch dieses Jahr zu einem zweiten Treffen von

Franziskus und dem Moskauer Patriarchen Kyrill I. kommen könnte.

Doch solche neuen Bande sind noch schwer belastbar – was vor allem mit der dominanten und teils aggressiven Rolle Moskaus in der Weltorthodoxie zusammenhängt. Nach dem Ausscheiden Roms aus dem spätantiken Konstrukt der „Pentarchie“ (griechisch Fünfherrschaft: die Patriarchate von Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem) und dem Untergang des Byzantinischen Reiches (1453) wurde Moskau 1589 zum Patriarchat erhoben und von der Synode der vier verbliebenen Pentarchen 1593 in Istanbul neu an die fünfte Stelle gereiht. Seitdem gewann die Moskauer Kirche ein immer größeres politisches Selbstbewusstsein.

Die Zügel der Kirche

Zudem sieht man sich dort selbst als viel mehr – nämlich als das „Dritte Rom“. Der Mönch Filofei fasste das Moskauer Selbstverständnis schon 1510 in die Worte, der Zar sei „der einzige, der die Zügel der heiligen apostolischen Kirche“ halte – die nun statt im untergegangenen Rom oder in Konstantinopel in Moskau stehe.

Das Selbstverständnis vom „Dritten Rom“ ist bis heute in den Köpfen der Moskauer Orthodoxie verankert. Es wird genährt von der neuen Nähe zum Putin-Staat, von neuem materiellen Wohlstand und der zahlenmäßigen Größe. Moskau hat die bei weitem meisten Kirchenmitglieder in der orthodoxen Welt aufzuweisen: rund 150 von geschätzt 220 Millionen insgesamt.

Konstantinopel, das „Zweite Rom“, hatte dagegen im Laufe des 20. Jahrhunderts viele politische Niederlagen zu verkraften. Seine Größe innerhalb der Orthodoxie ist allein moralischer und geistlicher Art.



Bartholomaios I. von Konstantinopel (links), Papst Franziskus und Erzbischof Hieronymus II. von Athen gedenken im April 2016 auf der griechischen Insel Lesbos verunglückter Flüchtlinge.
Foto: KNA

Umso mehr beugte Moskau schon lange sowohl die Rolle des Ehrenprimats von Konstantinopel in der Weltorthodoxie als auch jede ökumenische Annäherung zwischen Rom und Konstantinopel argwöhnisch. Als Patriarch Bartholomaios I. Anfang 2019 eine von Moskau unabhängige orthodoxe Kirche in der Ukraine als „autokephal“ anerkannte und darin vom Patriarchat von Alexandrien unterstützt wurde, zerschnitt Moskau mit beiden das Band der Kircheneinheit. Die Russen errichteten seither parallele Kirchenstrukturen in Afrika, dem kanonischen Territorium Alexandriens.

Zwischen den Päpsten in Rom und den Patriarchen von Konstantinopel dagegen ist seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) eine echte ökumenische Freundschaft gewachsen. Die Wunden der langen Kirchenspaltung von 1054 heilen. Das zeigen die herzlichen Umarmungen von Bartholomaios I. mit Benedikt XVI. (2005 bis 2013) oder Franziskus bei mehreren Treffen seit 2006.

Auch das zuvor frostige Klima zwischen Moskau und Rom hat sich unter Benedikt XVI. und Franziskus deutlich verbessert – mit den Vorzeichen einer gemeinsamen Wertevermittlung und einer Zusammenarbeit in drängenden Weltfragen, etwa der Christenverfolgung im Nahen Osten oder der ökologischen Krise. Die neue Eiszeit zwischen Moskau und Konstantinopel bringt Rom in eine neue diplomatische Zwickmühle.

Angebliche Verfolgung

Auch wenn sich das russisch-orthodoxe Patriarchat zuletzt mit kirchenpolitischen Äußerungen zur Ukraine-Krise auffällig zurückhielt – abgesehen von einer Ergebnissadresse Kyrills I. an Putin als „Verteidiger des Vaterlandes“: Der Kreml-Chef führte auch eine angebliche Verfolgung von (Moskauer) Christen in der Ukraine als quasi-religiöse Legitimation seiner Einmarschpläne ins Feld. Damit steht nun auch Russlands orthodoxe Kirche in der vaterländischen Pflicht.

Alexander Brüggemann

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Abtreibung ist keine Party!

Dass der Schutz des Lebens in Deutschland oft genug mit Füßen getreten wird, ist leider nichts Neues und schlimm genug. Dass Abgeordnete des Deutschen Bundestags die (noch ausstehende) Abstimmung über eine Abschaffung des Werbeverbots für Abtreibungen feiern wie eine Party, hebt diesen Missstand jedoch in eine neue Dimension.

In einem auf Twitter verbreiteten Internet-Video mit dem Titel „Wir auf dem Weg zur Abstimmung, um endlich den Paragraph 219a aus dem Strafgesetzbuch kicken zu können“ waren fünf junge FDP-Abgeordnete mit Mundschutz und Sonnenbrille zu sehen, die sich tanzend durch einen gelblich beleuchteten Raum bewegen. Dazu lief auch noch der

Popsong „Short Dick Man“. Diese Auswahl spricht ob des obszönen Liedtexts Bände über das Verständnis von Partnerschaft und Sexualität in der FDP. Die Zeugung von Leben versteht man offenbar als bloßes, oftmals unerwünschtes Nebenprodukt eines erwünschten freizügigen Lebensstils.

Immerhin, der Aufschrei der Unionsparteien folgte auf dem Fuße. Die Fraktionsvize für Familie und Kultur, Dorothee Bär (CSU), sprach vom „geschmacklosesten Tweet seit langem“. Und die CDU-Abgeordnete Senap Güler erklärte: „Man kann in der Sache selbst dieser oder anderer Meinung sein. Was bleibt und ethisch indiskutabel sein sollte: Schwangerschaftsabbrüche sind keine Party!“

Eine solche Geste in diesem Zusammenhang „ist und bleibt geschmacklos“.

FDP-Parlamentarierin Kristine Lütke, die das Video geteilt hatte, ruderte schließlich zurück und erklärte, die mögliche Streichung des Paragraphen sei zwar für sie nach wie vor ein Grund zur Freude, das „dazu gepostete Video hat bei diesem sensiblen Anlass aber Raum für Missverständnisse geboten. Ich habe es daher gelöscht und bitte um Entschuldigung.“

Damit war der Fall gesellschaftlich-medial erledigt. Man stelle sich vor, die Abgeordneten hätten sich so respektlos zu einem politisch populäreren Thema geäußert. Die Empörung hätte keine Grenzen gekannt und es wäre mit der Videolöschung mitnichten getan gewesen.



Professor Veit Neumann hat in München eine Vertretungsprofessur für Pastoraltheologie.

Veit Neumann

Die Würde der Erinnerung

Erinnerung, auch die an schlimmste Zeiten, ist der bewusste Umgang mit Tatsachen. Weil sich dahinter Schicksale von Menschen befinden, kann und darf man sie nicht einfach abheften und vergessen, um zur Tagesordnung überzugehen. Dieser bewusste Umgang ist der Fall auch und gerade mit dem, was im Gedächtnis bleiben muss, wenn es um die Zeit des Nationalsozialismus geht – und um das, was unzähligen Menschen damals angetan wurde.

Die Opfer dieser Zeit sterben nach und nach. Viele Zeitzeugen gibt es nicht mehr. Sie haben in den vergangenen Jahren immer wieder von den Verbrechen, von der Unmenschlichkeit und von dem Unglaublichen

berichtet, das damals geschehen ist. Ob sie erfolgreich waren, nachwachsende Generationen aufzurütteln und weitere verbrecherische Taten im Namen von Staat, Gesellschaft und Ideologie zu verhindern, wird die Zukunft zeigen.

Nun stellt sich die Frage, wie sich die Erinnerungskultur ohne diese Zeitzeugen künftig entwickeln wird. Sollen sie als künstliche Personen weiterexistieren, konstruiert aus virtuellen Daten in den Informationsgalaxien des Internets? Mit ihnen sollte auf diese Weise eine Interaktion möglich sein, lautet eine Überlegung zur Bewahrung des Erbes der Zeitzeugen. Kritiker sehen dies jedoch sehr skeptisch. Zu Recht, denn im Sterben und sei-

ner Einmaligkeit liegt auch die menschliche Würde, die allen zukommt.

Das heißt aber nicht, dass Aufzeichnungen, Interviews und andere Zeitzeugnisse abzulehnen wären. Es gibt bereits filmische Aufnahmen, die auf Plattformen im Internet abrufbar sind, ohne dabei den Zeugen durch eine etwaige Funktionalisierung die Würde zu nehmen. Wichtig ist die Vielfalt der Darstellungen: Es bedarf keiner Standardisierung oder gar Vereinheitlichung. Denn so einheitlich die Grausamkeit und Erbarmungslosigkeit des NS-Regimes war, so vielfältig sind die Formen des persönlichen Umgangs und der Verarbeitung der Geschehnisse – und folglich ihre Spuren in der Erinnerung.



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg und früherer Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Pavel Jerabek

Brotkrumen für die Kinder

Es geht wieder etwas gelockter zu in vielen Bereichen des Lebens. Doch während nun freier eingekauft werden darf, vielerorts in Clubs die Maskenpflicht fällt und sich wieder mehr Menschen in Restaurants und Cafés kulinarischen Genüssen hingeben können, werden Schülerinnen und Schüler mit ein paar Brotkrumen abgespeist: Einzig der Schulsport geht künftig ohne Maske, heißt es in der jüngsten Ausgabe der Corona-Regeln in Bayern und anderen Bundesländern. Dass es unter diesen Bedingungen bislang überhaupt Sportunterricht gab, können nur Leute entschieden haben, für die Rückendehnen am Schreibtisch schon eine körperliche Höchstleistung ist.

Die Erfahrung aus den vorherigen Pandemie-Wellen zeigt, dass sich ein besonderes Risiko von Kindern in keiner dieser Wellen bestätigt hat. Und auch wenn die Kinder zu den Ersten zählten, die von der Omikron-Welle erfasst wurden – eine relevante Bedrohung, die über das bisherige Risiko hinausgeht, sehen Mediziner nicht. Schon allein die große Solidarität, die Kinder und Jugendliche in dieser Pandemie zum Schutz der Älteren gezeigt haben, wäre Grund genug, sie bei den Lockerungen bevorzugt zu behandeln. Doch leider zeigt sich wieder einmal, dass Kinder keine Lobby haben.

Wo sind eigentlich – nach zwei Jahren! – die kreativen Lösungen, zum Beispiel bei

der Gestaltung von (gestaffelten) Unterrichts- und Pausenzeiten? Wo bleibt die wirklich flächendeckende Ausstattung der Schulen mit Luftfilteranlagen? Stattdessen wird wertvolle Unterrichtszeit weiter mit der Befolgung von Test- und Maskenpflichten und deren Kontrolle verbraucht. Oder mit Corona-Monologen, die nicht selten irgendwo zwischen Angstmache und Booster-Werbung anzusiedeln und völlig fehl am Platze sind.

Wenn sich die Politik nun anschickt, endlich langsam mit den „Lockerungsübungen“ zu beginnen, die in Nachbarländern längst umgesetzt sind, sollten Kinder nicht die Letzten sein, die davon profitieren. Sie sollten die Ersten sein.

Leserbriefe

Großzügig zahlen

Zu „Im Sturm der Skandale“
in Nr. 5:

Es ist zunächst ein freundlicher Satz, den der Sprecher des Vatikans, Matteo Bruni, an alle Missbrauchsoffer richtet: „... dass der Heilige Stuhl sein Gefühl der Scham und der Reue über den Missbrauch von Minderjährigen durch die Kleriker bekräftigt und allen Opfern seine Verbundenheit zusichert“.

Davon können sich aber die oftmals für ihr Leben gezeichneten missbrauchten Kinder und Jugendlichen nichts kaufen, um ihr leidvolles Leben etwas zu erleichtern. Angesichts der Schuld der Täter aus den kirchlichen Reihen wäre es notwendig gewesen, großzügige Zahlungen zuzusagen.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Modisch gekleidet

Zum Titelbild der Nr. 5:

Diese junge Dame auf dem Titelbild mit Echtpelzjacke, Schmuckringen, gepflegtem Gesicht und mit modisch gekleidetem Baby macht auf uns keinen „Arme-Leute“-Eindruck!

Johann Kirschner,
87561 Oberstdorf

Mut und Vertrauen

Zu „Schwere Verfehlungen“
in Nr. 4:

Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein. Die Kirche kann sich sanieren, wenn sie alle Theologen heimschickt. Wer sich im Geiste Gottes auf den Weg als Jünger Jesu macht, wird das Evangelium weiter verkünden können. Dazu ist jedes Kind Gottes geboren. Glauben kann man für den Einzelnen nicht bestimmen. Glauben soll jeder für sich erleben im Licht der Liebe. Es ist wie Schwimmen lernen, ein Schwimmen im Meer bis ans Lebensende als Christ.

Was ist christlicher Glaube? Ich traue mir was zu. Ich traue den anderen was zu. Ich lasse mein Herz überlaufen, immer und überall, um der vollen und ganzen Wahrheit willen, um den fundamentalsten Aspekt von allen zu akzeptieren. Ich glaube an Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung, ich hoffe bis zur Vollendung. Ich liebe im Übermaß. Ich ver-

Konträr zum Synodalen Weg



▲ Der Synodale Weg ist unter den Lesern umstritten. Darauf deuten die Zuschriften zur Umfrage in Kalenderwoche 6.

Zur Leserumfrage in Nr. 6
bzw. im Internet:

Ich nehme gerne an Ihren wöchentlichen Umfragen teil. Aber die jüngste Umfrage zum Synodalen Weg finde ich richtig mies! Als wenn Rom „schuld“ wäre, wenn es auf die Vorschläge des deutschen Sonderwegs nicht eingeht. In keinem der drei Abstimmungsvor-

schläge wird auf die vorhandene Minderheit beim Synodalen Weg eingegangen. Ihre Zeitung verhält sich damit nicht neutral. Echt schlimm!

Bernhard Greiner,
92655 Grafenwöhr

Ich wollte gerade an der Abstimmung zum Synodalen Weg teilnehmen, sehe mich aber außerstande, eine der angebotenen Antworten anzukreuzen. Es fehlt meines Erachtens eine Antwortmöglichkeit für Leute, die der Entwicklung, wie sie der Synodale Weg nimmt, völlig konträr gesonnen sind, und zwar aus vielerlei theologischen, philosophischen und biologischen Gründen. Es kann doch nicht Ziel sein, diese Denkrichtung, die bisher eine unangefochten legitime in unserer Kirche war, völlig auszugrenzen und nicht mehr am Diskurs zu beteiligen?

Dr. Christina Agerer-Kirchhoff,
80999 München

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de



▲ Ein Missbrauchsaufklärer: Als solchen bezeichnet der Autor des Leserbriefs Benedikt XVI. (links) – im Bild mit seinem Nachfolger Franziskus 2016.

und aufarbeiten und aufklären ließ. In der Weltpresse werden die kirchlichen Missbrauchsfälle 100-mal mehr ins Schaufenster gestellt als in anderen Bereichen.

Dr. Gernot Zumtobel, A-6840 Götzis



▲ Die ersten Bischöfe der Kirche waren Fischer, keine Theologen, betont der Autor des Leserbriefs. Fotos: KNA

Einfache Leute

Zu „Aufbruch verlangt Mut“
(Aus meiner Sicht) in Nr. 4:

Im Kommentar von Prälat Erich Läufer ist von den Bischöfen als „Hirten“ zu lesen. Dazu eine Frage, die mich umtreibt: Sind viele unserer Bischöfe überhaupt noch Hirten? Hirten, die sich um ihre Schafe kümmern, die einem von 100 Schafen, das verloren war, nachgehen, um es wieder zurück-zuholen?

In unserer Kirche werden die verlorenen Schafe immer mehr, und ich hoffe und bete, dass nicht zum Ende nur noch die Hirten übrig bleiben. Manchem unserer Bischöfe fehlt der „Stallgeruch“. Damit meine ich die Empathie und den Bezug zu den Schafen, sprich dem Volk Gottes.

Die ersten Bischöfe waren einfache Fischer, keine theologischen Leuchten. Sie hatten andere positive Eigenschaften, die sie zu Menschenfischern werden ließen. Aber auch sie waren Sünder wie wir alle, nicht Richter, wie sich einige Bischöfe in jüngster Vergangenheit wegen des Missbrauchsskandals „aufspielen“. Ich erinnere nur an das Bibelwort: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Jetzt heißt es, Zeichen zu setzen, Mut zur Buße und Reue zu zeigen, in einem deutschlandweiten Bußgottesdienst für die Opfer zu beten, ein Bußgewand anzulegen, die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle zu beschleunigen. Und natürlich muss Wiedergutmachung auch in pekuniärer Form geleistet werden.

Aber trotz der berechtigten Kritik wegen der Missbrauchsfälle und der schwerfälligen Reform in unserer Kirche sollen wir, ja müssen wir zu unserem Glauben stehen, getreu unseren Kirchenliedern: „Fest soll mein Taufbund immer stehn, ich will die Kirche hören! Sie soll mich allzeit gläubig sehn und folgsam ihren Lehren! (...) nie will ich von ihr weichen!“

Günter Übelacker,
92242 Hirschau

Frohe Botschaft

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Gen 15,5–12.17–18

In jenen Tagen führte der HERR Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben.

Da sagte Abram: Herr und GOTT, woran soll ich erkennen, dass ich es zu eigen bekomme?

Der HERR antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie. Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn.

Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden.

Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel waren da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom.

Zweite Lesung

Phil 3,17 – 4,1

Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt!

Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn.

Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines

verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann.

Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest im Herrn, Geliebte!

Evangelium

Lk 9,28b–36

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.

Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Und es geschah, als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus

zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten.

Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

►
Ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel fahren zwischen den Fleischstücken hindurch. Der schwerverständliche und darum selten gezeigte Bundschluss Gottes mit Abram in einer der ersten französischsprachigen Bibeln, 1371 bis 1372, Königliche Bibliothek der Niederlande, Den Haag.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Können Gebete etwas verändern?

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



Im Lukas-evangelium heißt es: „Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.“

Deshalb kann ich auch jetzt nicht anders: Die Situation in der Ukraine beschäftigt mich sehr und geht mir sehr nahe. In Europa gibt es Krieg. Davon ist mein Herz voll und davon spricht mein Mund.

Kurz nach Ausbruch des Krieges organisierte die Friedberger Stadtpfarrei gemeinsam mit der Stadt und der evangelischen und muslimischen Gemeinde eine Mahnwache auf dem Marienplatz. Von der Resonanz, die die Veranstaltung

gefunden hat, waren wir alle sehr beeindruckt. Es war vielen Menschen ein Bedürfnis, ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine auszudrücken und der Forderung „Stoppt den Krieg“ durch ihr Kommen Nachdruck zu verleihen.

Nach der Mahnwache sprach mich ein älterer Herr an. Er habe gerade seine Enkelkinder aus der Ukraine zu sich geholt. Er fragte mich: „Glauben Sie wirklich, dass das Gebet etwas verändert?“ Ich war zunächst etwas sprachlos und wusste nicht, wie ich dem Großvater antworten sollte.

Im Evangelium des zweiten Fastensonntags spricht der Evangelist Lukas vom Tabor-Erlebnis des Petrus und seiner Begleiter. Sie steigen mit Jesus auf einen Berg, um zu beten. Und dann kommt der Satz,

den ich gerne parat gehabt hätte, als mich der Großvater nach der Friedensmahnwache fragte: „Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes.“

So wirkt Gott in der Welt

Ja, das Gebet verändert etwas. Und zwar in erster Linie den Beter. Das Gebet öffnet mein Herz für Gott und seinen Weg. Das Gebet verändert mich von innen heraus. Und wenn ich mich verändere, dann verändert es auch mein Umfeld. Ich färbe auf andere ab. So wirkt Gott in der Welt: durch die, die offen sind für ihn.

Der Großvater ließ nicht locker. Er wollte von mir wissen, ob ich wirklich glaube, dass Putin durch unser Gebet nachgibt und seine

Truppen zurückzieht. Meine Antwort war: „Ich hoffe es.“ Ja, ich hoffe, dass die Mächtigen dieser Welt sehen, wie sich auf der ganzen Welt Menschen versammeln und um Frieden beten. Ich hoffe, dass sie einsehen, dass Gewalt und Terror nicht der richtige Weg sind.

Aber das Gebet ist keine Waffe, mit dem ich andere in die Knie zwingen kann. Ich setze ein Gebet nicht gegen jemanden ein. Wie könnte ich auch, wenn selbst Jesus für seine Verfolger betete!

Im Evangelium steht, dass die Jünger eingeschlafen waren, aber aufgeweckt wurden durch das, was da geschah. Die Veränderung, die das Gebet brachte, weckte die Jünger auf. Vielleicht erreichen wir das auch durch unser Gebet. Ich gebe den Glauben daran nicht auf.



Gebet der Woche

treuherzig
rechtgläubig
achtest du
auf deine frau und
die träume gottes

traum und segnen
sich verbinden
und zum licht
auf erden werden
jetzt und immer

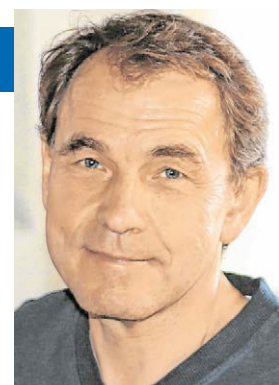
das rätselhafte
deutet dir gott
du sagst ja und
gibst dem leben
den vorrang

bitte für uns
bei gott
dass auch wir
dem licht gottes
platz einräumen

*Gebet zum heiligen Josef von Michael Lehmler,
Priester im Erzbistum Köln*

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Was soll man sich vornehmen in einer Fastenzeit, die ohnehin von so vielen Einschränkungen geprägt ist? Wäre es nicht angebracht, sich gerade in diesen Zeiten mit kleinen Freuden zu belohnen, weil man ohnehin so vieles entbehren muss? Ich kann jemanden gut verstehen, der auf das abendliche Gläschen Wein nicht verzichten möchte, wo das Leben doch ohnehin so freudlos geworden ist. Sollten wir das Fasten nicht lieber auf andere Zeiten verschieben?

Man könnte es auch anders sehen: Gerade, weil uns die Pandemie zu einer Gleichförmigkeit zwingt, wie sie viele noch nie in ihrem Leben verspürt haben, wäre die Fastenzeit eine Gelegenheit, ein wenig Abwechslung in unseren Alltag zu bringen.

Lebensphasen, in denen sich äußerlich wenig ändert, führen leicht dazu, fragwürdige Gewohnheiten zu entwickeln. Wer im Homeoffice arbeitet, neigt vielleicht dazu, den Morgen recht „trödelig“ anzugehen. Und wer sich dann auch noch im Pyjama an den Rechner setzt, vernachlässigt womöglich seine Körperkultur.

Wer die Nachbarn oder Kollegen nicht mehr regelmäßig bei Feiern oder Veranstaltungen trifft, verliert sie wohl aus den Augen, und wer statt mit der U-Bahn zu fahren, nun doch lieber das Auto nimmt, der hat vielleicht auch seinen einstigen Vorsatz vergessen, etwas für die Umwelt zu tun. Beispiele gibt es genug. Die Pandemie mit ihren veränderten Rahmenbedingungen hat so manches in unserem Leben in eine Richtung gelenkt, die man durchaus kritisch betrachten kann.

Die Fastenzeit ist eine Einladung, aus Gewohnheiten auszubrechen,

um wieder neu zu fragen: Was ist gut für mich und was hindert mich daran, mein Leben zu verbessern? So gesehen, kann sie auch nach zwei Corona-Jahren hilfreich sein. Gönnen Sie sich also ruhig Zeit, ihr Leben wieder mal auf den Prüfstand zu stellen! Auch ein Perspektivenwechsel kann da hilfreich sein. Zu lange schon fühlen wir uns als Opfer widriger Umstände: Einschränkungen, verpatzte Feiern, stornierte Urlaubsreisen, abgesagte Volksfeste ... Der Gummizug der FFP2-Maske erinnert stets, wie beengt sich das Leben anfühlt.

Dennoch: heraus aus der Opferrolle! Wesentliche Freiheiten wurden nie angetastet. Dazu zählt auch die Freiheit, sich neu auszurichten. Werden Sie wieder mehr zum Gestalter ihres Lebens! Werden Sie kreativ: Viele haben entdeckt, dass die Kontaktbeschränkungen zu neuen Kommunikationsformen geführt haben, die ungeahnte Möglichkeiten bereithalten. Auch die Reduktion von Veranstaltungen erleben manche als Chance, mehr über sich selbst, über schlummernde Talente in Erfahrung zu bringen.

Fasten heißt nicht hungern, sondern den Lebenshunger neu zu justieren. Wer das tut, wird womöglich auch feststellen, dass eine Beziehungsebene von der Pandemie völlig unberührt geblieben ist. Für die Zwiesprache mit Gott gibt es keine G-Regeln. Die Unmittelbarkeit des Gebets bedarf keiner Schutzmaßnahmen. Ganz im Gegenteil, sie lädt ein, die Maske fallen zu lassen, um ganz der sein zu können, der man ist.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Fastenwoche

Sonntag – 13. März

Zweiter Fastensonntag

Messe vom 2. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (violett); 1. Les: Gen 15,5-12.17-18, APs: Ps 27,1.7-8.9.13-14, 2. Les: Phil 3,17 - 4,1 (oder 3,20 - 4,1), Ev: Lk 9,28b-36

Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus zum obersten Hirten der Kirche auf Erden (2013) – Fürbitte
Zählung der Gottesdienstteilnehmer

Montag – 14. März

Hl. Mathilde, Gemahlin König Heinrichs I.

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder von der hl. Mathilde (violett); Les: Dan 9,4b-10, Ev: Lk 6,36-38

Dienstag – 15. März

Hl. Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Klemens Maria (violett); Les: Jes 1,10.16-20, Ev: Mt 23,1-12

Mittwoch – 16. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 18,18-20, Ev: Mt 20,17-28

Donnerstag – 17. März

Hl. Gertrud, Äbtissin von Nivelles Hl. Patrick, Bischof, Glaubensbote in Irland

M. v. Tag, Tagesgebet v. Tag, v. der hl. Gertrud oder v. hl. Patrick (violett); Les: Jer 17,5-10, Ev: Lk 16,19-31

Freitag – 18. März

Hl. Cyrill von Jerusalem, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Cyrill (violett); Les: Gen 37,3-4.12-13a.17b-28, Ev: Mt 21,33-43.45-46

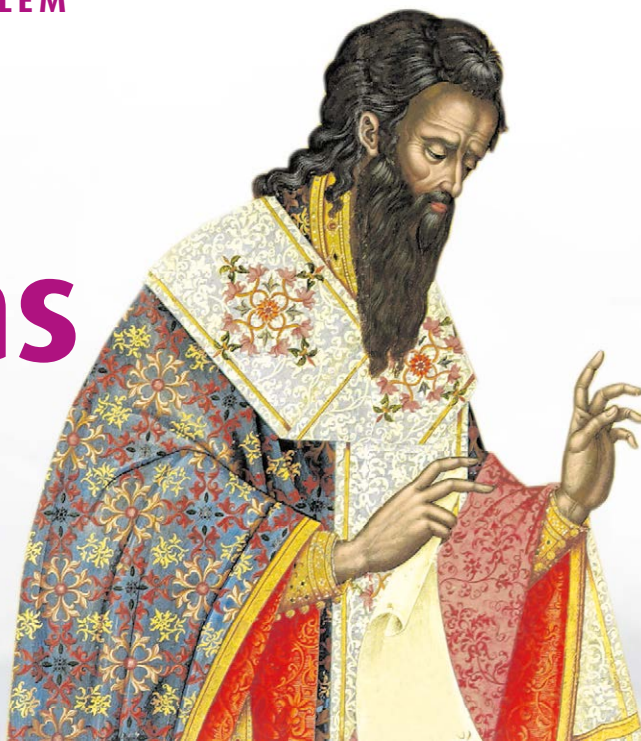
Samstag – 19. März

Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau Maria

M. v. Hochfest, Gl, Cr, Prf Josef, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: 2Sam 7,4-5a.12-14a.16, APs: Ps 89,2-3.4-5.27 u. 29, 2. Les: Röm 4,13.16-18.22, Ev: Mt 1,16.18-21.24a o. Lk 2,41-51a

WORTE DER HEILIGEN:
SOPHRONIUS VON JERUSALEM

Jubel über das Kreuz



Heiliger der Woche

Sophronius von Jerusalem

geboren: um 550 in Damaskus
gestorben: 11. März 638 in Jerusalem
Gedenktag: 11. März

Sophronius wurde in Damaskus zum Rhetor ausgebildet. 580 wurde er Mönch im Theodosiuskloster in Palästina. Zusammen mit seinem Mitbruder Johannes Moschus besuchte er Klöster auf dem Sinai, in Ägypten und Italien. Dabei lernte er auch Maximus Confessor kennen. In den christologischen Auseinandersetzungen wandte er sich gegen den Monothelismus (Christus habe nur einen, nämlich den göttlichen Willen besessen) und gegen die Formel von der „gottmenschlichen Energie“ Christi. 634 wurde er zum Patriarchen von Jerusalem gewählt. Vier Jahre später musste er Jerusalem an die muslimischen Eroberer übergeben. Erhalten sind von ihm Stellungnahmen zu dogmatischen Fragen, Homilien zu kirchlichen Festen, Lebensgeschichten von Heiligen und 23 Oden.

Von Sophronius ist eine Homilie zum Kreuzfest erhalten.

Darin steht: „Das Fest des Kreuzes wird gefeiert – wer sollte da nicht jubeln? Die Auferstehung wird verkündet – wer sollte da nicht heitere Freude empfinden? Denn das Kreuz, das auf Kalvaria aufgestellt war, hielt den Schöpfer von allem fest, es hat uns von den Fesseln der Sünde befreit und bewirkt, dass wir von aller Freude erfüllt einhergehen und gleichsam wie die jungen Kälber frei von Fesseln umherspringen können. ‚Denn wo die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade Gottes übergroß geworden‘ (Röm 5,20). Die Auferstehung aber hat die Verderbnis des Todes vernichtet, die Finsternis der Unterwelt vertrieben, die Toten aus ihren Gräbern erweckt, und – um mit dem Propheten zu sprechen – ‚die Tränen von jedem Gesicht abgewischt‘ (Jes 25,8) und die Gnade, die man nicht durch Nachfolge

erben kann, jedem Menschen geschenkt. Denn die Gabe der Auferstehung ist keine Sondergabe und sie erstreckt sich nicht nur auf einige wenige. Denn er ist der Gott und Herr jeder Kreatur, der im menschlichen Fleisch das Grab oder besser in ihm die Auferstehung gewirkt hat; er, der nicht Wohltaten zu geben pflegt, die gewöhnlich nur wenige erreichen, er, bei dem es kein Ansehen der Person gibt. Denn wenn er der wahre Gott von allem ist, dann ergießt er alle Gaben der Gnade und des Heils auf alle, dann berücksichtigt er sein Ebenbild und stellt es auf vollkommene Weise wieder her, da doch jeder Mensch ohne Ausnahme nach dem Bild Gottes geschaffen ist.

Des Kreuzes wird gedacht – wer wird sich wohl nicht kreuzigen? Denn Gott erkennt denjenigen als echten Verehrer an, der sich selbst der Welt gekreuzigt hat und der durch sein Wirken seine Verehrung und Liebe zum Kreuz zum Ausdruck bringt.

Es gibt eine Erneuerung der Auferstehung; wer von den Gläubigen wird nicht erneuert werden, wenn er jenen Tod, den die Leidenschaften und ungezügelter Begierden verursachen, zurückweist und die Unvergänglichkeit der Seele anzieht? Anders ist nämlich der Tod der Seele, anders der des Leibes; den Tod der Seele gebiert die Sünde, wie es der Herrenbruder und erste Inhaber des Jerusalemer Bischofsstuhls Jakobus überliefert hat (Jak 1,15); den Tod des Leibes aber pflegt die Auflösung der Grundstoffe hervorzubringen, aus welchen das Wesen eines jeden besteht.

Das Kreuz wird erhöht – wer wird sich nicht von der Erde mystisch erhöhen? Denn wo der Erlöser erhöht wird, dort soll auch der, der Erlösung erfährt, gleichermaßen aufsteigen in der Sehnsucht, immer beim Heiland zu verweilen und von ihm bleibende Hilfe zu erlangen.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Sophronius finde ich gut ...



„... weil er kreativ mit einer Verlust- erfahrung umgeht. Als er wegen der Wirren vor der arabischen Eroberung die heiligen Stätten in Jerusalem und Bethlehem nicht mehr besuchen kann, verfasst er sehnsuchtsvolle Gedichte, mit deren Hilfe er und seine Leser in Gedanken dorthin reisen. So hält er trotz des Verlustes die einst dort gemachten Erfahrungen lebendig: Trotz Verlust und Zusammenbruch die Sehnsucht wachhalten – das ist auch heute eine wichtige Aufgabe von Kirche und ihren Vertretern.“

Georg Röwekamp, Leiter des Pilgerhauses Tabgha am See Gennesaret, schrieb den Artikel über Sophronius im Lexikon der antiken christlichen Literatur.

Zitat

von Sophronius

„Sei begrüßt, kostbares Kreuz,
an dem der Sohn und das Wort Gottes uns mit ausgestreckten Armen
umfasst hat und uns mit dem himmlischen Vater versöhnt hat!
Sei begrüßt, Kreuz, durch dessen heilbringendes Eintreten unsere
Sinne von jedem schmutzigen Makel gereinigt werden,
wenn wir dich mit ganzem Herzen demütig umfassen!
Darum rühmen wir uns nur deinetwegen und freuen uns;
denn unser Herr, der völlig unschuldig war, ließ sich herab,
an dir seine Arme auszustrecken, die durch keinen Makel befleckt waren;
an dir wurde auch das Blut vergossen, das von Gott ausfloss,
vom Sohne nämlich. Die, die heute Anteil am Blut erlangen,
die dich alle in frommer Weise verehren,
werden mit unserem lebenspendenden Gott wieder versöhnt in Bezug
auf das, was von ihnen Böses begangen wurde.
Dafür erlangen wir leicht Vergebung aufgrund der überaus großen
Herablassung dessen, der so Großes unsererwillen getan hat,
und aufgrund des Gedächtnisses seines lebenspendenden Leidens.“



DAS ULRICHSBISTUM

Infos zum Schreiben der Patientenverfügung

AUGSBURG – Eine Schreibwerkstatt zum Thema „Patientenverfügung“ wird am 28. März im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, von 18 bis 20.30 Uhr angeboten. Es gibt wichtige Infos, die man bei so einer Verfügung berücksichtigen sollte.

Anmeldung: bis 14. März unter Telefon 08 21/44 09 60.

Ökumenischer Jugend-Kreuzweg

HOHENWART – Zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend lädt die Oase Steinerskirchen am Karfreitag, 15. April, um 17 Uhr in die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Hohenwart ein. Größere Gruppen werden um eine Anmeldung gebeten, Telefon 0 84 46/9 20 10.

Umweltnachmittag für Familien

ROGGENBURG – Zum Thema „Faszination Feuer“ veranstaltet das Bildungszentrum des Klosters Roggenburg am Sonntag, 27. März, einen Umweltnachmittag für Familien. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3.

Anmeldung: Telefon 0 73 00/96 11 - 0.

AUGSBURG – Zu einer kleinen kulturhistorischen und theologischen „Entdeckungsreise“ lud Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung Glaube und Lehre im Bistum Augsburg, am Aschermittwoch der Künstler ein. Sie stellte den Gästen einen Torbogen vor, der um das Jahr 1200 geschaffen worden war. Er schmückte vermutlich einst ein Portal im nicht mehr bestehenden Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg.

ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER

Dienen in größter Demut

Mittelalterliches „Augsburger Tympanon“ als moderner 3D-Druck



◀ Das „Augsburger Tympanon“ entstand um 1200 und befand sich im einstigen Kloster St. Ulrich und Afra.

Foto: Zoepf

Das Original-Relief wird in der Dauerausstellung des Augsburger Maximilianmuseums präsentiert. Zum Vortrag im Haus St. Ulrich hatte Gerda Riedl eine Replik mitgebracht. „Es ist ein Kunstwerk das man anfassen darf, weil es nicht das Original ist, sondern ein 3D-Druck“, sagte sie und ermunterte die Besucher, den Türsturz zu berühren. Hergestellt wurde die dreidimensionale Kopie von der Friedberger Firma Voxeljet.

Martin Haugg, Mitarbeiter bei Voxeljet, ermöglichte einen Einblick in die Werkstatt des Unternehmens und erläuterte das Herstellungsverfahren im 3D-Druck: Das Objekt wird mit Hilfe von Lichtreflektoren und Kameras vermessen. Die Daten werden digital erfasst und direkt an die Druckmaschine übermittelt. Deren Druckkopf fährt über das sogenannte „Baubett“ und sprüht das Modell Schicht für Schicht aus Sand sowie Kunstharz, das das lose Material verhärtet.

Die Replik des mittelalterlichen Tympanons wurde anschließend lackiert, um den Farbton des Originals wiederzugeben. „Es gibt keinerlei Grenzen, man kann alles, was vorstellbar ist, produzieren“, betonte Haugg. Außer Sand können viele weitere Materialien, etwa Kunststoff oder Keramik, verwendet werden.

Das originale „Augsburger Tympanon“ besteht aus Molassesandstein, der „möglicherweise aus ei-

nem Steinbruch aus Steingaden stammt“, erklärte Gerda Riedl. Das Relief zeigt, wie Jesus dem Apostel Petrus die Füße wäscht. Rechts steht eine Frau, die in der Inschrift als personifizierte „Humilitas“ (Demut) ausgewiesen ist.

„Beati mites“ (Selig die Sanftmütigen), steht auf dem Banner über dem Haupt Christi. „An den Füßen der Sklaven hängt der Herr der Herren“, besagt die lateinische Umschrift, und: „So demütig ist Gott, dass der wertlose Wicht von Mensch sich zuweilen aufbläht vor Hochmut.“

„Die Fußwaschung spielte im Orient eine zentrale Rolle, weil man sich nur mit gewaschenen Füßen zu Tisch legte“, sagte Gerda Riedl. Der Dienst galt als derart niedrig, dass nicht einmal jüdische Schuldklaven dazu verpflichtet werden konnten.

Die Szene sei also ein ultimatives Beispiel der Selbsterniedrigung Jesu. „Dass Gott so demütig ist, ist ein Anspruch, den er auch an uns richtet.“

Das Augsburger Supraporte sei ein außergewöhnliches Stück, weil die Fußwaschungs-Szene von vergleichbaren Darstellungen in der Zeit um 1200 gänzlich abweiche, führte Gerda Riedl aus: Ungewöhnlich ist, dass die personifizierte Demut mittelalterliche Kleidung trägt. Die weiten Ärmel ihres höfischen Gewandes reichen bis zu den Knien. Einzigartig ist auch die gänzliche Abwesenheit weiterer Apostel neben Petrus. Zudem überrascht, dass das Latein der Inschriften nicht das im Mittelalter übliche „Kirchenlatein“ ist, sondern das klassische Latein der Antike. Nicht zuletzt ist die Komposition aus Motto („Selig die

Sanftmütigen“), bildlicher Darstellung und erläuternder Umschrift beispiellos für die Entstehungszeit des Kunstwerks. Erst rund 300 Jahre später wurden solche Embleme gebräuchlich.

Eine solche Verbindung von Wort und Bild sowie die reduzierte Darstellung auf dem Augsburger Tympanon fördere die meditative Versenkung und spirituelle Erbauung, erläuterte Gerda Riedl. Das Relief sei deshalb möglicherweise eine Reaktion auf die Individualisierung des spirituellen Lebens, die um 1200 neu eingesetzt habe.

Bischof Bertram Meier dankte für die Präsentation des Reliefs und bemerkte über dessen Symbolgehalt: „Dieses Tympanon ist eine Steilvorlage für das, was Kirche heute sein soll: Dienerin für Mensch und Gott.“

Barbara Lang



Bischof ruft zu Klimaschutz auf

AUGSBURG – Bischof Bertram Meier hat mit dem Leiter der diözesanen Abteilung Weltkirche, Anton Stegmair (rechts), zu einem wirksameren Klimaschutz aufgerufen. Sie präsentierten am Freitag letzter Woche ein acht Quadratmeter großes Banner am Bischofshaus. Es zeigt mit der Abbildung eines überdimensionalen Thermometers, welche dramatischen Auswirkungen eine weitere Steigerung der Durchschnittstemperatur auf der Erde haben würde. Eine 1,5-Grad-Linie auf diesem Thermometer zeigt die Grenze der Erhitzung, auf die sich die Staatengemeinschaft im Klimaabkommen von Paris verpflichtet hatte. „Ich wünsche mir eine ökologische Modernisierung der Diözese auf schöpfungstheologischen Grundlagen“, erklärte der Bischof. Ein weiteres Banner ist am Pfarrhaus von St. Moritz am Augsburger Moritzplatz zu sehen. Die Aktion ist Teil der bundesweiten Fastenaktion von Misereor.

Foto: pba/Bobinger

Ältester Diözesanpriester

Messe zum 100. Geburtstag von Helmut Bullinger

NEUBURG/DONAU-ZELL – Dekan Werner Dippel brachte es auf den Punkt: „Die 100 Jahre sieht man dir nicht an. Eher 75 oder vielleicht 80 Jahre.“ Er meinte damit Geistlichen Rat Helmut Bullinger, der in der vergangenen Woche bei erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische seinen 100. Geburtstag feiern durfte.

Hierzu feierte die Pfarrei St. Luzia am ersten Fastensonntag einen Festgottesdienst. Neben Stadtpfarrer Gerd Zühlke und dem Jubilar zelebrierte Dekan Werner Dippel die Messe. „Das Leben ist ein Streben nach oben! Bei Dir ein Streben nach dem Herrn der Welt – nach oben hin zu Gott“, sagte der Dekan in seiner Predigt. Er fügte hinzu: „Wir spüren, dass Dein Streben als Priester Deine Berufung und auch Deine Lebenserfüllung ist.“ Dieses Streben komme auch in dem durch Bullinger ausgesuchte Evangelium zum Ausdruck: „Seid wachsam! Bleibt wach! Ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Wenn der Hausherr kommt, dann soll er euch wach finden.“

Im Mai vergangenen Jahres feierte der Geistliche bereits sein 70. Priesterjubiläum in der Pfarrkirche St. Luzia Zell. Dort hält er gegenwärtig alle zwei Wochen die Sonntagsmesse und wöchentlich eine Messe bei den Maria Ward Schwestern in Neuburg. Ans Nichtstun denkt der Jubilar nicht. Er will noch viele Gottesdienste halten. Pfarrer Bullinger ist der älteste Priester in der Diözese Augsburg. Große Wünsche hat der Jubilar zum Geburtstag nicht, außer dass es „gut weitergeht“.

„Hoffentlich dürfen wir diesen Weg noch lange gemeinsam gehen“, ergänzt der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ralf Edler. In seinen Glückwünschen betont er: „Wir haben heute und jeden zweiten Sonntag den ältesten Pfarrer unserer Diözese bei uns im Gottesdienst. Doch, sobald Sie, Herr Pfarrer Bullinger, am Altar stehen, wirken Sie wieder frisch und jung, voll Energie und mit überzeugenden aktuellen Worten. Das ist für unsere Pfarrgemeinde eine große Freude und darauf sind wir auch richtig stolz.“

Weitere Gratulanten waren Neuburgs Oberbürgermeister Bernhard Gmehling, der Bullinger als einen „Leuchtturm der katholischen Kirche“ bezeichnete. Der evangelische Geistliche Herbert Sperber aus dem Nachbarort Marienheim spielte ein Lied auf der Gitarre für den Jubilar. Zum Ende des Gottesdienstes gab es eine Überraschung. Der Posaunenchor Marienheim, unter der Leitung von Markus Bitterwolf hielt für Bullinger ein Standkonzert vor dem Gotteshaus. Eingerahmt wurde dies durch eine humorvolle Rede der Ortsbeauftragten Marienheims, Hildegard Weis und Christiane Dusse.

Roland Habermeier

Kein „Geheimrezept“

In seinen Dankesworten erklärte Pfarrer Bullinger: „Ich sehe es als sehr großes Geschenk an, dass ich dieses besondere Alter erleben darf.“ Ein „Geheimrezept“, um dieses außergewöhnliche Alter bei guter Gesundheit und beeindruckender geistiger Frische feiern zu dürfen, hat der Jubilar nicht. Sein Hausarzt findet bei der Gesundheitsuntersuchung „nix“. Bullinger hat selbst „nie gedacht“, einmal so alt zu werden. So alt zu werden, sei nicht vielen Menschen vergönnt.



▲ Der Chor St. Luzia ernannte Helmut Bullinger zu seinem Ehrenmitglied, denn dessen Gründung ging auf eine Idee des Jubilars (Zweiter von rechts) vor 30 Jahren zurück.

Foto: Habermeier

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Jesus bittet zu Tisch

Das Wort Gottes
im Leben der Kirche

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Jesus bittet zu Tisch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Name _____

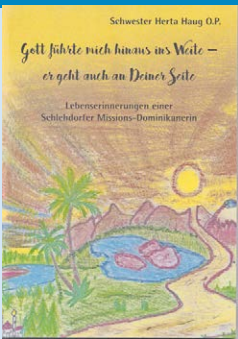
Straße _____

PLZ/Ort _____

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 39
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Buchtip



Spannende Lebenserinnerungen

GOTT FÜHRT MICH HINAUS INS WEITE – ER GEHT AUCH AN DEINER SEITE
Schwester Herta Haug
Druck Mayr & Abel Legau, 15 EUR

Die 82-jährige Missionsdominikane-
rin Schwester Herta Haug verbringt
ihren Ruhestand in Schlehdorf (Kreis
Bad Tölz-Wolfratshausen). Ohne Ar-
beit konnte sie nie sein. In der Co-
rona-Zeit mit ihren Einschränkungen
vermisste sie vor allem die Kontak-
te. Angeregt von ihren Angehörigen
machte sie sich daran, auf ihr beweg-
tes Leben zurückzuschauen und dies
niederzuschreiben. Daraus ist ein
spannendes Buch geworden: „Gott
führt mich hinaus ins Weite – er geht
auch an Deiner Seite“. Man kann hier
die Missionsgeschichte des 20. Jahr-
hunderts hautnah miterleben.
Im Alter von 20 Jahren entschied sich
die aus Legau im Bistum Augsburg
stammende Bauerntochter Theresia
Haug ins Kloster zu gehen. Sie ging
zu den Missionsdominikanerinnen
von Schlehdorf und erhielt den Or-
densnamen Herta. Bereits drei Jahre
später reiste sie mit einigen anderen
Schwestern nach Südafrika. Sie sollte
als Lehrerin eingesetzt werden.
Zunächst galt es Sprachen zu lernen:
Englisch, Afrikaans und Xosa. Nach
dem Abitur in Südafrika schloss sich
ein Pädagogikstudium an. In den
nächsten Jahren konnte Sr. Herta er-
folgreich ihr pädagogisches Geschick
entfalten. Welch schwierige Aufga-

ben sie zu meistern hatte und wie
sie die Probleme löste, schildert sie
sehr lebendig.
Als die Schlehdorfer Dominikaner-
innen Missionsstationen in Bolivien
übernahmen, erklärte sich Sr. Herta
bereit, dorthin zu gehen. Aber noch
wurde sie in Südafrika gebraucht.
Erst 1976 brach sie nach Bolivien auf.
Wieder galt es, die Sprache zu lernen
und sich auf eine völlig andere Men-
talität einzulassen.
Ein treuer Begleiter war in diesen Jah-
ren ihr Pferd, auf dem sie entlegene
Stationen besuchen konnte. 1994
wurde sie nach Ecuador versetzt, wo
sie bis 2015 wirkte, nur für einige
Zeit unterbrochen, als sie in Mexiko
den Magister in Spiritueller Theologie
erwarb.
Eine dringende medizinische Behand-
lung ließ sie 2015 nach Deutschland
zurückkehren. Die sprachbegabte Or-
densfrau kümmert sich nun um die
Korrespondenz des Ordens. Die Kon-
takte nach Südafrika und Südamerika
lässt sie nicht abreißen.

Ludwig Gschwind

Info: Das Buch kann bezogen wer-
den beim „Allgäu-Lädle“, Markt-
platz 2, 87764 Legau, Telefon
08330/91280-0.

Flüchtlinge aufgenommen

Ukrainer fanden Unterkunft in Caritas-Seniorenzentrum

**AUGSBURG (pca) – Die ersten
Flüchtlinge aus der Ukraine sind
in Augsburg angekommen. Die
Polizei brachte sie in die Fug-
gerstadt und klingelte bei einem
Caritas-Seniorenzentrum. Sie hät-
ten gehört, in Altenheimen gebe es
freie Plätze.**

„Das ist in diesem unserem Alten-
heim tatsächlich der Fall“, bestätigte
Diözesan-Caritasdirektor Domkapi-
tular Andreas Magg. Das Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus nahm
fünf Mütter mit ihren behinderten
Kindern auf. Es kann Zimmer be-
reitstellen, da ohnehin geplant war,
das Haus umzustrukturieren und
Menschen mit Behinderungen im

vierten Stock aufzunehmen. Dieses
Vorhaben wird verschoben.
Der Caritas liegt außerdem die
Zusage vor, zwei leerstehende Pfarr-
häuser in Göggingen und in Augs-
burg-Hochfeld für die Aufnahme
von 50 bis 70 Personen nutzen zu
können. Ein drittes Pfarrhaus ist in
Aussicht gestellt worden.

Caritas-Pfarrer Heinrich Weiß
und Diakon Ralf Eger sowie zwei
ukrainisch sprechende Priester ste-
hen für die Flüchtlingsseelsorge be-
reit. „Mein Dank gilt den Pfarrge-
meinden wie auch der CAB-Caritas
Augsburg – Ressort Altenhilfe unter
der Leitung von Brigitta Hofmann
für die spontane Hilfe und Unter-
stützung“, sagte Magg.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

DAS GOTTESLOB
Katholisches Gebet-
und Gesangsbuch
für die Diözese Augsburg
Hier bestellen!
0821/50242-12

**Den Glauben leben –
die Welt gestalten!**
Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Stellenangebote

**Kita-Personal
gesucht**

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Sempert
der Diözese Augsburg suchen folgende katholische
Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

**Landsberg, Kitas
„St. Elisabeth“ & „Heilig Kreuz“**
Erzieherinnen (m/w/d) für 35-39 Std./Woche

Dietmannsried, Kita „St. Blasius“
Erzieherin (m/w/d) als Gruppenleitung für 30-39 Std./Woche
Kinderpflegerin (m/w/d) für 25 Std./Woche

Westheim (Neusäß), Kita „Dorothea“
Erzieherin (m/w/d) für 35-39 Std./Woche

Lauterbrunn, Kita „St. Vitus“
Erzieherin (m/w/d) für 35-39 Std./Woche
Kinderpflegerin (m/w/d) als I-Begleitung für 28,75 Std./Woche

Kaufering, Kita „Mariä Himmelfahrt“
Erzieherin (m/w/d) für 35-39 Std./Woche

Reichertshofen, Kita „St. Margaretha“
Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?
Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere

20. MÄRZ

Neue Ideen entwickeln

Nicole Sailer-Probst stellt sich erneut zur Pfarrgemeinderatswahl



▲ Pfarrgemeinderatskandidatin Nicole Sailer-Probst vor dem Plakat zur Pfarrgemeinderatswahl, die am 20. März stattfindet.

Fotos: Gab

EPPISBURG – „Ich möchte mich aktiv für die Pfarrei engagieren, möchte meine Begeisterung gerne weitergeben. Ich entwickle gern mit den tollen anderen Pfarrgemeinderäten neue Ideen, wie wir unsere Pfarrei lebendig halten können, zum Beispiel durch besondere Aktionen wie thematische Gottesdienste und Feste.“

Das ist für Nicole Sailer-Probst der Grund, warum sie wieder für den Pfarrgemeinderat in ihrer Heimatgemeinde Eppisburg in der Pfarreiengemeinschaft Aschberg (Kreis Dillingen) kandidiert. Geboren wurde sie im Oktober 1972 in Höchstädt, aber zeitlebens war sie wohnhaft auf dem Land in Eppisburg. Nicole Sailer-Probst ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 20 und 16 Jahren.

Acht Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Klosterschulen, davon vier Jahre an der Bonaventura-Realschule der Dillinger Franziskanerinnen und vier Jahre an der Fachakademie für Hauswirtschaft Maria Stern in Augsburg. Danach absolvierte sie am Staatsinstitut in München-Pasing eine Ausbildung zur Fachlehrerin für Ernährung und Gestalten. „Mit diesem Werdegang habe ich meine Hobbys zum Beruf gemacht, nämlich Werken mit den Händen, Kochen und Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“, sagt Nicole Sailer-Probst.

Ihre religiöse Sozialisierung verlief in verschiedenen Etappen. Zunächst brachten die Eltern ihr den Glauben nahe und schickten sie immer in die Kirche. Für diese frühe Zeit ihres Glaubenslebens ist sie sehr dankbar. An der kirchlichen Realschule in Dillingen gehörte der Gottesdienstbesuch „einfach so dazu“.

Neu aufmerksam auf den Glauben wurde sie während ihrer Zeit in Augsburg, als sie auf die damals noch neue Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit hingewiesen wurde. „Da habe ich erlebt, dass Kirche auch lebendig sein kann, mit Neuem Geistlichem Liedgut und nicht ganz so zementierten Abläufen“, erklärt Nicole Sailer-Probst.



▲ Nicole Sailer-Probst ist in der Kirche St. Nikolaus beheimatet.

Während sie ehrenamtlich in Vorbereitungsteams der „Regios“ für Augsburg und Donau-Ries tätig war, lernte sie ihren Mann kennen, was ihre religiöse Sozialisierung noch intensiverte, denn er ist hauptamtlicher Mesner an der Dillinger Basilika. So bestimmt das Kirchenjahr ihr Familienleben, und sie gibt es auch an ihre Schüler weiter, etwa indem sie im Werkunterricht Krippen töpfert und im Kochunterricht Osterlammchen backt.

Außerdem gestaltet sie in Eppisburg und darüber hinaus kirchliche Feste mit. Denn sie ist seit über 30 Jahren Mitglied im Eppisburger Vokalensemble „Talita kum“, das einst als Jugendsinggruppe begann und heute als Chor mit Mitgliedern aus verschiedenen Altersstufen das Neue Geistliche Liedgut pflegt.

Im jugendlichen Alter kam Nicole Sailer-Probst zum ersten Mal in den Pfarrgemeinderat, denn sie wurde als Jugendvertreterin in das Gremium berufen. In dieser Funktion gestaltete sie unter anderem Kinderkrippenfeiern, Kinderkreuzwege und Faschingsgottesdienste. Seit rund sechs Jahren ist sie Pfarrgemeinderatsvorsitzende. Wichtig sind ihr dabei die Verständigung zwischen den Generationen und die Eine-Welt-Arbeit. Besondere Freude macht ihr die Pflege der Dorfgemeinschaft bei Veranstaltungen wie dem Pfarrfamilienabend oder dem Nikolausmarkt. *Martin Gab*

VORSTELLUNG

Neues Buch von Erzabt Öxler

ST. OTTILIEN – Erzabt Wolfgang Öxler und die Fotografin Andrea Göppel stellen am Dienstag, 22. März, um 19 Uhr im Exerzitenhaus der Abtei St. Ottilien ihr neues Buch „Freie Räume für mehr Leben – Der Seele Weite geben“ vor. Die Moderation übernimmt Tilmann Kleinjung. Maria Stange spielt an der Harfe. Das Buch kann vor Ort signiert und erworben werden.

WACHEN UND BETEN

Nachtwallfahrt für Frauen

MAIHINGEN – Die Gemeinschaft Lumen Christi veranstaltet von Gründonnerstag, 14. April, auf Karfreitag, 15. April, eine Nachtwallfahrt für Frauen. Treffpunkt ist um 20 Uhr am Kloster Maihingen. Es werden zirka 15 Kilometer gegangen. Die Teilnahme kostet ohne Frühstück 15 Euro, mit Frühstück 20 Euro.

Anmeldung: Telefon 09087/92999-0, www.kloster-maihingen.de.

HILFSLIEFERUNG

Malteser helfen in der Ukraine



AUGSBURG – Die Malteser rufen zu Spenden für die Menschen in der Ukraine auf. Schon seit der politischen Wende in Osteuropa zu Anfang der 1990er Jahre sind die deutschen Malteser mit der Ukraine verbunden. Neben zahlreichen Hilfsgütertransporten und anderen Formen der materiellen Hilfe haben sie die Gründung einer ukrainischen Malteser-Hilfsorganisation unterstützt. In der aktuellen Krise haben die Malteser bereits Zelte, Feldküchen und medizinische Hilfsmittel in die Ukraine transportiert. *Foto: oh*

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst, IBAN DE10 3706 0120 1201 2000 12, SWIFT: GENODED 1PA7, Stichwort: Ukraine-Hilfe. Infos: www.malteser.de.



▲ Neun Taufbewerber ließ Bischof Bertram bei einer Feier im Augsburger Dom zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie zu. Foto: Zoepf

Zur Taufe zugelassen

Mehr als ein Verwaltungsakt: Aufnahme in Kirche

AUGSBURG – Dieses Jahr konnte die Zulassung von Erwachsenen zur Taufe, zur Firmung und zur Eucharistie wieder gemeinsam im Dom gefeiert werden, wenn auch unter Corona-Bedingungen mit Masken und Abstand. Neun Taufbewerber – fünf Frauen und vier Männer aus acht Pfarreien – wurden zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie zugelassen.

Vertreter der Pfarreien der Kandidaten traten mit dem jeweiligen Taufbewerber gemeinsam vor den Bischof an die Altarstufen, stellten ihn vor und überreichten ein Empfehlungsschreiben. Dann nahmen Bewerber und Begleiter im Chor Platz.

Der Bischof beglückwünschte die Kandidaten zu ihrer mutigen Entscheidung, um Aufnahme in die Kirche zu bitten und an die Kirchentüren zu klopfen. Denn die Kirche befinde sich gerade in einer schwierigen Situation. „Die Sakramente der Eingliederung in die Kirche zu empfangen, ist mehr als ein Verwaltungsakt“, betonte der Bischof. „Es geht um eine geistliche Entscheidung, den Lebensweg mit Jesus gehen zu wollen.“ Wie gut sei es, dass man den Weg nicht allein gehen müsse. Auch ein Priester, ja selbst ein Bischof, sei nicht allein.

Ein Netz, das hält

Die Schritte, die zur Taufe führten, seien Schritte ins Leben hinein. Die Kirche sei kein Gefängnis, sondern eine Gemeinschaft, die zur Freiheit befreit. „Das Netz der Kirche fesselt nicht, sondern hält und

trägt“, betonte der Bischof. „Schön, dass Sie die Türe der Kirche gesehen und angeklopft haben.“ Er dankte denen, die die Taufbewerber in deren Heimatgemeinden auf diesem Weg begleiten.

In stürmischer See

Das Evangelium vom Seesturm legte Bischof Bertram in seiner Predigt den Taufbewerbern aus: „Sie bitten um den Einstieg in das Schiff der Kirche zu einer Zeit, in der es in vielerlei Hinsicht mit stürmischer See zu kämpfen hat.“ Da seien die Wogen und Wellen, die durch Skandale und Unglaubwürdigkeit noch immer nicht zur Ruhe gekommen seien. „Die Frage steht im Raum: Kann man der Kirche vertrauen?“

Da sei der Gegenwind, „der vonseiten mancher gesellschaftlicher Gruppen der Kirche entgegenschläge, die meinen, eine postmoderne Gesellschaft brauche das Evangelium Jesu Christi nicht, um ein menschliches Gesicht zu bekommen“. Und schließlich wehe manchem der Kandidaten auch der Gegenwind von Angehörigen und Freunden ins Gesicht, die ihren Entschluss zur Taufbewerbung in Frage stellten, sagte Bischof Bertram.

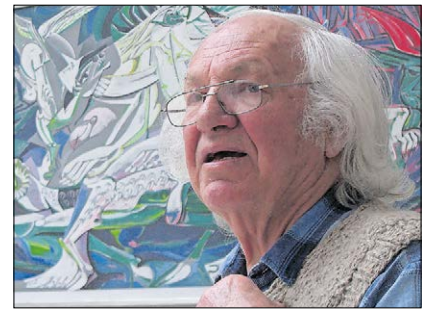
Im Chor des Augsburger Mariendoms trat jeder der Taufbewerber – sie kommen aus verschiedenen Nationen und haben verschiedene Volkszugehörigkeiten – einzeln vor den Bischof, der mit jedem Einzelnen sprach und sie alle segnete. Zu Ostern werden die neuen Christen dann in ihren Heimatgemeinden getauft und dadurch in die katholische Kirche aufgenommen.

Annette Zoepf

Religiöse Kunst im Pfarrhof

Arbeiten aus verschiedenen Perioden von Erich Schickling

GEMPFFING/RAIN – Anlässlich seines zehnten Todestages ist dem Otobeurer Erich Schickling (Foto: Schickling-Stiftung) eine Ausstellung im Gempfinger Pfarrhof gewidmet. Gezeigt werden Arbeiten aus den verschiedenen Schaffensperioden.



Von einem besonderen regionalen Interesse dürften die farbigen Entwürfe zu den Fenstern der Rainer Stadtpfarrkirche sein. Den Höhepunkt der Schau bilden die Hinterglasbilder, die im Pfarrhaus hängen und für die diese Ausstellung zum ersten Mal ausgeliehen wurden. Passend zur Fastenzeit wird im Stadel ein Kreuzweg gezeigt.

Die Ausstellungseröffnung findet am Sonntag, 13. März, um 16 Uhr im Pfarrhof statt. Die einführenden Worte spricht die Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev, die musikalische Umrahmung gestaltet die Pianistin Ulrike Meyer von der Musikhochschule Karlsruhe.

Diese kommt nicht nur als Musikerin nach Gempfung. Seit 1999 betreut sie die Erich-Schickling-Stiftung und kümmert sich um

den Nachlass sowie das kulturelle Programm der Begegnungsstätte. Die Ausstellung ist an den darauffolgenden Sonntagen (20. März, 27. März, 3. April, 10. April) sowie am Ostermontag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Am 20. März erklärt Roth-Bojadzhiev um 13 Uhr in der Rainer Stadtpfarrkirche die Schickling-Fenster (Anmeldung unter Telefon 0 90 90/25 45).

Zum begleitenden Angebot der Schau gehört ein „Bildgespräch“ mit der Theologin Professorin Lydia Maidl von der LMU München, die anhand der Bilder Schicklings einen neuen Zugang zum bevorstehenden Osterfest entwirft. Die Veranstaltung findet am Palmsonntag um 15 Uhr im Pfarrhof statt.



Immobilien-Verrentung

Genießen Sie Ihren **Ruhestand** in Ihrem **vertrauten Zuhause** und freuen Sie sich über **zusätzliches Barvermögen**.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Das Original
N°1
seit 2009

15x
in Deutschland

Sie sind herzlich eingeladen zu unserer **kostenfreien und unverbindlichen Informationsveranstaltung!**

JETZT EINFACH ANMELDEN:

0821 / 508 98 45

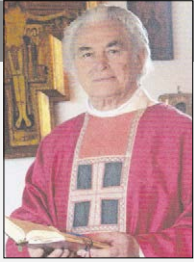
augsburg@hausplusrente.de
www.hausplusrente.de

Oder vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.

HausplusRente GmbH · Friedberger Straße 117 · 86163 Augsburg

WIR FREUEN UNS AUF SIE:

Do 31.03.2022 16.00 Uhr
Hotel Maximilian's
Augsburg
(Anmeldung erforderlich)



Nachruf

Pfarrer i. R. Markus Holzheu
Wortgewaltiger Prediger
und einfühlsamer Seelsorger

„Mit euch bin ich Mensch, für euch bin ich Priester.“ Dieses Wort des heiligen Augustinus hat Markus Holzheu 1960 auf sein Primizbildchen geschrieben. Es sollte ihn durch sein Leben begleiten und so ist es keine Überraschung, dass dieses Augustinuswort auch auf seinem Sterbebildchen zu lesen ist.

1935 in Mindelheim geboren, besuchte er das Gymnasium der Maristen und schloss sich den Pfadfindern an, deren Ideale ihn stark prägten. Nach dem Abitur ging er in das Priesterseminar in Dillingen und studierte an der dortigen Hochschule. In Dillingen wurde er zum Priester geweiht, in Mindelheim feierte er seine Primiz.

Nach Kaplansstellen in Aichach und Landsberg wurde Holzheu Benefiziat in Weißenhorn. Seine Mutter zog zu ihm und übernahm den Haushalt. Er unterrichtete an verschiedenen Schulen. Darüber hinaus entfaltete er eine rege Referententätigkeit, die ihn durch die ganze Diözese führte. Er gründete Familienkreise und setzte Akzente in der Jugendarbeit. Die Vikarie Obenhausen bei Illertissen wurde sein besonderes Arbeitsfeld, wo er sich bei der Renovierung der Pfarrkirche erproben konnte.

Bestens vorbereitet trat er 1969 in Krumbach St. Michael die Nachfolge von Stadtpfarrer Karl Weiß an, der sehr zurückgezogen seinen Ruhestand in Krumbach verbrachte. Unterstützt von einem Kaplan, konnte Holzheu rasch eigene Schwerpunkte setzen. Seit einigen Jahren hatte Krumbach noch die zweite Stadtpfarrei „Maria Hilfe der Christen“. Das führte zu einer gewissen Arbeitsteilung. Schon 1981 verlor St. Michael den Kaplan, aber mit Ruhestandgeistlichen, die gerne in Krumbach wohnten, konnte dieser Mangel ausgeglichen werden.

Wichtig war dem Stadtpfarrer der Bau eines Pfarrzentrums in der Ortsmitte. Der erste Kinderhort in der Region geht auf seine Initiative zurück. Renovierungsmaßnahmen der Pfarrkirche galt es zu bewältigen.

Vor allem aber wollte Geistlicher Rat Holzheu Seelsorger sein. Seine Predigten waren immer bestens vorbereitet, und so traf er auch den richtigen Ton bei den verschiedenen Anlässen. Bischof Bertram Meier nannte Holzheu einen „wortgewaltigen Prediger und einfühlsamen Seelsorger“. Neben Bibel- und Familienkreisen entstanden Gebetskreise. Immer wieder konnte er hervorragende Mitarbeiter für Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat gewinnen.

1985 wurde er Prodekan des Dekanats Krumbach. Er übernahm die Visitationen im Altdekanat Thannhausen. Diese Aufgabe beendete er, als er zusätzlich die Pfarrei Niederraunau übernahm. Einige Jahre später kam auch noch die Pfarrei Ebershausen mit Seifertshofen dazu. Die Pfarreiengemeinschaft St. Michael wurde gegründet. Mit der Hilfe von Ruhestandgeistlichen ließ sich auch diese Mehrbelastung bewältigen.

Auf ärztlichen Rat entschied sich Stadtpfarrer Holzheu 2003, Krumbach zu verlassen und die Leitung der Pfarreiengemeinschaft in jüngere Hände zu legen. Fern von Krumbach, aber nahe bei Mindelheim wählte er seinen Alterswohnsitz. Schon bald, nachdem er sich gesundheitlich erholt hatte, war er bereit, Aushilfen zu übernehmen. Im ganzen Dekanat Mindelheim war er die folgenden Jahre unterwegs. Überall freute man sich, wenn er Gottesdienste feierte und zündende Predigten hielt.

Nach einem Sturz im Haus war eine Operation notwendig. Völlig überraschend starb er. Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Priestergrab der Stadtpfarrei Mindelheim bestattet. Vorausgegangen war ein Gottesdienst, den Dekan Geistlicher Rat Andreas Straub mit 13 Konzelebranten feierte. Statt einer Predigt verlas der Dekan das Geistliche Testament von Holzheu, in dem er Gott für seine Berufung dankte und allen Menschen, die ihn begleiteten. *Ludwig Gschwind*

Gesangskurs

OBERSCHÖNENFELD – Einen Gesangskurs leitet Antje Chemnitz vom 18. bis 20. März im Kloster Oberschönenfeld. Der Kurs kostet 95 Euro, die Vollpension 122 Euro. **Anmeldung:** E-Mail tarme@gmx.de, Infos: Telefon 082 38/96 25 - 27.

Handarbeitskreis

KRUMBACH – Zum „Hoigarta“ beim Handarbeitskreis lädt die Trachtenkulturberatung am Mittwoch, 16. März, von 14 bis 18 Uhr alle Handarbeiterinnen in das Haus an der Hürbener Straße 15 in Krumbach ein.

Mobiles Leben - Die Region in Bewegung



Nach oft gefährlichen Straßenverhältnissen im Winter macht das Fahren im Frühjahr wieder mehr Vergnügen. Zuvor sollte das Fahrzeug auf Vordermann gebracht werden. *Foto: angieconscious/pixelio.de*

Unterwegs mit E-Mobil

Nicht gut zu Fuß? Kann man aufgrund des Alters oder wegen einer Krankheit keine längeren Wege mehr erledigen, lohnt sich vielleicht die Anschaffung eines Elektromobils.

Diese kleinen Gefährte mit drei oder vier Rädern dürfen auch auf Gehwegen fahren. Dank Sitz und Armlehnen fährt man mit ihnen sicher und bequem zum Restaurant, zu Freunden oder zum Supermarkt.

Die Mobilität hat allerdings ihren Preis. Und auch wenn man keinen Führerschein für die E-Mobile braucht: Diese zwischen 6 und 15 km/h schnellen Gefährte sind nicht für jeden gleichermaßen geeignet. „Nutzer benötigen keinen Führerschein“, sagt Sibell Turus vom Verbund Pflegehilfe in Mainz. Sie sollten aber ein Mindestmaß an körperlicher Fitness haben, wenn sie mit einem E-Mobil unterwegs sind. Denn immer wieder kann es draußen zu Situationen kommen, in denen sie schnell reagieren und beispielsweise ohne Hilfe absteigen müssen.

Voraussetzung dafür, dass ein E-Mobil ganz ohne Führerschein im öffentlichen Verkehrsraum gefahren werden darf: Es muss unter die Kategorie der „motorisierten Krankenfahrstühle“ fallen. Darauf weist der ADAC hin. Das ist auch die Voraussetzung dafür, dass sie auf Gehwegen

fahren dürfen. Andernfalls sei je nach Fahrzeugart eine Prüfbescheinigung, wie man sie von Mofas kenne, oder sogar die Fahrerlaubnis AM nötig.

E-Mobile haben einen Lenker und sehen aus wie ein breiter Motorroller. Sind mehrere Personen in einem Haushalt auf das E-Mobil angewiesen, könne man überlegen, sich einen Zweisitzer anzuschaffen, sagt Annabel Oelmann vom Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen.

Ein wichtiger Faktor ist auch die Reichweite, die sich laut ADAC von Modell zu Modell stark unterscheiden kann. Manche schaffen nur 30 Kilometer mit einer Ladung, andere 120 Kilometer.

Eine vernünftige Beleuchtung ist Pflicht. Außerdem sollte man sich über das verbaute Bremssystem schlau machen. Manche Modelle verfügen über eine automatische Geschwindigkeitsbegrenzung. Die verhindert, dass man zu schnell wird, wenn es mal steil bergab geht. Andere E-Mobile drosseln in Kurven automatisch die Leistung.

Der Abstellplatz für das Gefährt sollte sicher und barrierefrei zugänglich sein. Günstige Elektromobile kosten nach ADAC-Angaben knapp 700 Euro. Je nach maximaler Geschwindigkeit und technischer Ausstattung steigen die Preise bis in den fünfstelligen Bereich. *dpa*

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **optik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

 **Bayerisches Rotes Kreuz**
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Ampelschläfer oder Schleicher

„So fahr doch endlich!“ – Der Wagen voraus bleibt stehen, obwohl die Ampel längst grün wurde? Wer jetzt hupt, ist im Unrecht. Denn der Einsatz der Autohupe ist klar geregelt. Vor allem ist es nicht erlaubt, damit seinen Emotionen lautstark Luft zu machen. Denn das Hupen erfordere laut Paragraph 16 der Straßenverkehrsordnung immer eine konkrete Gefahrenlage, sagt Thomas Riedel von der Organisation Dekra. Hupen dürfe nur, wer außerhalb geschlossener Ortschaften überholt oder wer sich oder andere gefährdet sieht. Beispiele für Gefährdungen sind eine genommene Vorfahrt oder ein Verhalten, das unter Umständen einen Unfall nach sich ziehen könnte.

„Nicht zulässig ist die Abgabe von Warnzeichen, wenn dies zum Erschrecken beziehungsweise Verunsichern oder zu unrichtigen Reaktionen führen kann“, so Riedel. Verboten sind deswegen auch sogenannte Mehrklanghupen, etwa eine „La Cucaracha“-Hupe.

Auch den stehenden Vordermann an der bereits grünen Ampel anzuhupen, gilt rechtlich als missbräuchliche Nutzung eines Schallzeichens, weil keine Gefährdung vorliegt. Unnötiges Hupen gilt laut Dekra als Lärmbelästigung und kann mit einem Verwarngeld von bis zu zehn Euro bestraft werden. Wenn der Angehupete noch Anzeige wegen Nötigung erstattet, kann es teurer werden.



▲ Hupen ohne Gefahrenlage oder gar ein Hupkonzert sind im Straßenverkehr nicht erlaubt.
Foto: espana-elke/pixelio.de

Mit dem Auto frisch in den Frühling

Nach den kalten, nassen Wintermonaten treten am Kraftfahrzeug Ermüdungserscheinungen auf. Es benötigt eine Frischekur. Beim nächsten Besuch in der Waschstraße sollte es nicht das Sparprogramm sein, sondern besser die Rundumpflege inklusive Vorwäsche, Unterbodenwäsche und -versiegelung, Felgenreinigung sowie Heißwachs. Und auch der Innenraum verträgt einen gründlichen Frühjahrsputz mit Staubsauger, Scheibenreiniger und Kunststoffpflege. Um die Technik kümmert sich am besten die Kfz-Meisterwerkstatt im Rahmen eines Frühjahrs-Checks, den man parallel zum anstehenden Umstieg auf Sommerreifen vereinbaren kann. Auf der Hebebühne erkennt der Fachmann sofort, wie der Wagen den Winter überstanden hat. Unterboden und Auspuff, Stoßdämpfer und Bremsen werden unter die Lupe genommen, auch den Zustand der Reifen kann man in luftiger Höhe optimal untersuchen. Beim Blick unter die Motorhaube zeigt sich zudem, ob die Flüssigkeitsstände noch in Ordnung sind und wo sie gewechselt oder nachgefüllt werden sollten. Die Kfz-Mechatroniker untersuchen zudem Batterie, Elektrik und Lampen. Den optischen Zustand der Fahrzeughülle bringt das Werkstattlicht an den Tag. So lassen sich Steinschläge im Lack erkennen und per Smart-Repair oder mit Politur ausbügeln. Auch Kratzer oder Risse in der Windschutzscheibe macht es sichtbar, um sie gleich reparieren zu können.

djd/

Foto: djd/Kfzgewerbe/Timo Volz



Freie Fahrt für heute und morgen

Mit 100% grüner Energie – BioCNG und Strom aus Wasserkraft



Echt fair für Ihre Zukunft

erdgas-schwaben.de

 **erdgas schwaben**



Zum Geburtstag

104.

Anna Maria Findler (Oberknöringen) am 18.3.; herzliche Glückwünsche von Familie Werz.

95.

Elisabeth Reißler (Binswangen) am 15.3.; es gratulieren aus Welden Polykarp, Stefan, Manuela, Elisabeth, Valentin und Gabriel.

85.

Franz Breumair (Neumünster) am 18.3.

80.

Georg Hummel (Niederrieden) nachträglich am 11.3.; es gratuliert seine Familie und wünscht Gottes Segen und gute Gesundheit. **Franziska Brunner** (Mindelheim) am 14.3.; es gratulieren der Ehemann, Sohn und Schwiegertochter, die beiden Enkel und der Urenkel Niklas. **Elfriede Hirschbeck** (Hohenried) am 14.3.

70.

Brigitte Faußner (Belzheim) am 11.3.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

HILFE FÜR DIE UKRAINE

„Öffnen wir unsere Herzen“

Gelder der Gründonnerstags-Kollekte gehen ins Kriegsgebiet

AUGSBURG (pba) – „Unser karitatives Engagement ist angefragt. Öffnen wir Flüchtlingen unsere Herzen, Hände und Türen!“ Mit diesen Worten erneuert Bischof Bertram seinen Appell zur tätigen Nächstenliebe an alle Gläubigen und Menschen guten Willens.

„Was Papst Franziskus in einem Interview angemahnt hat, rufe ich allen in Erinnerung: ‚Die Kirche ist ein Feldlazarett nach einer Schlacht‘“, sagt der Bischof. Zuerst müssten die Wunden heilen, dann könne man von dogmatischen und moralischen Dingen reden. „Auch wir in Augsburg und Umgebung wollen Wunden verbinden helfen.“

Im Folgenden sind Informationen aufgeführt, wo und wie geholfen werden kann. Für die Menschen in der Ukraine und die Flüchtlinge in den benachbarten Ländern sind meist Geldspenden am sinnvollsten, da diese flexibel verwendet werden können. Verschiedene Organisationen sammeln hierfür Spenden, unter anderem: Caritas International (<https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/ukraine/inlandsvertriebene>), Renovabis

(<https://www.renovabis.de/news/wie-koennen-sie-helfen>), die Apostolische Exarchie für katholische Ukrainer des byzantinischen Ritus in Deutschland und Skandinavien (<http://ukrainische-kirche.de>) sowie der Bischöfliche Hilfsfonds Eine Welt (bei Spenden Stichwort „Ukraine-Hilfe“ angeben, <https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/Weltkirche/Hilfsfonds-Eine-Welt>). Bischof Bertram hat entschieden, dass diözesanweit die Kollekte am Gründonnerstag als Sonderkollekte für die Menschen in und aus der Ukraine erbeten wird.

Menschen, die von dort fliehen, können oft kaum das Nötigste mitnehmen und sind daher auf Sachspenden angewiesen. Manche Transporte erreichen auch die Menschen in der Ukraine selbst, wo viele lebensnotwendige Güter knapp geworden sind oder schlicht fehlen. Sinnvoll ist es, sich bei den lokalen Initiativen zu erkundigen, was gerade gebraucht wird und wo diese Güter gesammelt werden. Am besten erkundigt man sich beim Caritasverband, dem SKM, den Maltesern oder einem Ukraine-Hilfsverein nach dem, was benötigt wird.

Beten für die Ukraine

Christen trafen sich vor St. Johannes Baptist

PFAFFENHOFEN/ILM – Kurzfristig initiiert von Barbara Breher von der Pfaffenhofener Kolpingfamilie mit Unterstützung des Pfarrgemeinderats, durch Kaplan Isaac Shityo sowie den evangelischen Pfarrer George Spanos fanden sich am vergangenen Montagabend zahlreiche Christen zu einem ökumenischen Gebet auf dem Platz zwischen Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist und Pfarrheim ein.



▲ Kaplan Isaac Shityo las beim Friedensgebet in Pfaffenhofen Fürbitten für die Notleidenden im Kriegsgebiet.

So sollte ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine gesetzt werden. Etwa 500 Teilnehmer aller Altersgruppen – weit mehr als erwartet – kamen, um sich geistlich an die Seite der Menschen in der Ukraine zu stellen und für sie zu beten. Auch einige Vertreter des öffentlichen Lebens waren spontan gekommen, um ihre Solidarität zu bekunden.

Nach Fürbitten von Kaplan Shityo stellte Pfarrer Spanos die Frage, was man denn tun könne, um diesen Konflikt zu lösen. Eine Antwort darauf hatte er nicht, doch er verurteilte das Vorgehen des russischen Diktators deutlich. Man solle aber nicht die Hoffnung auf Frieden und auf Lösungen verlieren, mahnte er. Zumindest in Gedanken und im Gebet wolle man bei den Menschen in der Ukraine sein, lautete die Botschaft der Geistlichen und der Pfarrgemeinderäte.

Viele Kerzen leuchteten und so manches ukrainische Fähnchen wurde hochgehalten, als das von Marlene Dietrich interpretierte Antikriegslied „Sag mir, wo die Blumen sind“ des US-amerikanischen

Singer-Songwriters Pete Seeger erklang. Dazu sangen die Besucher aus voller Brust den Refrain „Wann wird man je verstehen?“. Willi Breher sorgte für die musikalische Begleitung an der Gitarre.

Die Gebete schlossen auch die russischen Bürger ein. Nicht alle Russen würden das Regime Putins gutheißen. Ihre Missbilligung täten sie trotz höchster Gefahr für ihr eigenes Leben kund. Das Rathaus der Stadt Pfaffenhofen, vor dem sich die sogenannten „Spaziergänger“ zeitgleich zu ihrer Montagskundgebung eingefunden hatten, setzte mit einer Beleuchtung in den Nationalfarben der Ukraine, Blau und Gelb, ein zusätzliches Signal der Solidarität.

Am Ende erklang aus hunderten von Kehlen die Bitte an Gott um sein Kommen und seine Hilfe mit dem bekannten Gospelsong „Kumbaya my Lord, Kumbaya“.

Erich Engl



▲ Wohl um die 500 Menschen strömten auf den Platz vor die Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist, um für die schwer vom Krieg bedrohte Ukraine und ein Ende des Blutvergießens zu beten.

Fotos: Engl

HAUSGOTTESDIENST ZUM ZWEITEN FASTENSONNTAG

In ganz neuem Licht gesehen

Der Evangelist lüftet kurz den Schleier, der über der Person Jesu liegt

Ist doch klar!“ sagen wir manchmal. Aber viele Dinge im Leben sind unklar und bedürfen erst der Klärung. Der zweite Fastensonntag steht in allen drei Lesejahren im Zeichen eines biblischen Geschehens, das wir die „Verklärung“ Jesu nennen. Jesus erscheint seinen Jüngern auf einem Berg plötzlich in einem ganz neuen Licht.

Dass sein Licht auch unser Leben erleuchtet, das erbitten wir von ihm im gemeinsamen Lied: „Morgenstern der finstern Nacht“ – GL 372,1–3

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 9,28b–36)

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.



▲ „Die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor“ ist ein beliebtes Motiv in der Kunst. Auch den inzwischen verstorbenen Dieter Koenigs aus Augsburg-Haunstetten, der hauptberuflich bei einer Bank arbeitete, hat dieses Offenbarungsereignis inspiriert. Seine Figurengruppe mit Moses, Jesus und Elíja in St. Albert Haunstetten gestaltete das aktive Gemeindemitglied mit einem transzendenten, durchdringendem Blau. Foto: Buck

tete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

BETRACHTUNG

Es gibt im Leben manchmal „Sternstunden.“ Da geschieht etwas so Wunderbares, dass es alles andere in den Schatten stellt. Wir können lange davon zehren. Eine Sternstunde ist es, was die drei Apostel auf dem Berg erleben. Sie sehen Jesus auf einmal in einem ganz neuen Licht und sind davon überwältigt. Wie lässt sich dieses Geschehen begreifen – auch von uns? Im Grunde erscheint Jesus hier schon im Licht von Ostern. Für einen kurzen Moment leuchtet auf, wer Jesus wirklich ist: nicht nur der jüdische Wanderprediger, der mit seinen Jüngern durch die Lande zieht, sondern der auserwählte Sohn des himmlischen Vaters. Der Evangelist lüftet hier kurz den Schleier, der über der Person Jesu liegt.

Verständlich, dass die Jünger diese Erfahrung festhalten möchten. Petrus sagt: „Wir wollen drei Hütten bauen.“ Aber die Verklärung ist nur vorübergehend. Der Weg führt wieder den Berg hinab – nach Je-

rusalem. Dort wartet das Kreuz auf Jesus. Die drei selben Jünger werden dabei sein, wenn Jesus auf dem Ölberg Todesangst erleidet. Dann wird nichts, aber auch gar nichts mehr von dem göttlichen Glanz auf seinem Antlitz zu sehen sein. Aber die Verklärung auf dem Berg hat die Apostel ein Licht schauen lassen, dem nicht einmal die Dunkelheit des Todes etwas anhaben kann.

Sternstunden können wir in ganz unterschiedlichen Situationen erleben. Da hat sich jemand verliebt und sieht die Welt auf einmal in ganz neuen Farben. Für Eltern kann die Geburt eines Kindes eine solche Erfahrung sein. Auch im Glauben können wir Sternstunden haben: ein Gottesdienst, der uns berührt, eine neue Einsicht, die uns aufgeht, oder das Erleben von Gemeinschaft und Einheit. Dann leuchtet auf, dass wir nicht nur irdische Wesen sind, sondern Gottes geliebte Kinder, von ihm erschaffen und auserwählt.

Im Gespräch können wir einander mitteilen: Was waren/sind für mich Sternstunden? Wo wünsche ich mir im Leben mehr Klarheit? Habe ich schon erfahren, dass der Glaube mein Leben hell macht?

ANTWORT IM GEBET

Gebet

K/A Der Herr ist mein Licht und mein Heil (GL 38/1)

V Christus, du Licht in der Dunkelheit von Einsamkeit und Alleinsein.

A Der Herr ...

V Du Licht in der Dunkelheit von Krankheit und seelischer Not.

V Du Licht in der Dunkelheit von Unfrieden und Streit.

V Du Licht in der Dunkelheit von Verblendung und Fanatismus.

V Du Licht in der Dunkelheit des Todes.

Bitten

V Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der auf dem Berg verklärt worden ist.

Die Bitten können reibum vorgetragen werden.

Erleuchte den Papst und die Bischöfe. Erfülle sie mit deinem Heiligen Geist, damit sie der Kirche gut vorstehen können.

Sei den Notleidenden nahe. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen selbstlos beistehen.

Stärke diejenigen, die sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. Bewahre sie vor Mutlosigkeit und Resignation.

Begleite die suchenden Menschen. Zeige ihnen den Weg zu dir und deinem himmlischen Vater.

Nimm unsere Verstorbenen auf bei dir. Lass sie für immer in deinem Licht leben.

Vaterunser

V Als Brüder und Schwestern Jesu haben wir Anteil am göttlichen Leben und können beten, wie er es uns gelehrt hat:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

(nach Num 6,24–26)

A Amen.

Wir beschließen die Feier mit dem Gesang „Meine Hoffnung und meine Freude“ (GL 356). Er kann mehrmals wiederholt werden.

Impressum: Text von Gerhard Kögel, Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

BAUERNCHOR SINGT

Josefstag wird feierlich begangen

GÜNZ – Wie früher, als er ein Festtag war, wird am Samstag, 19. März, in Günz der Josefstag begangen. In der Pfarrkirche beginnt um 10 Uhr die Heilige Messe. Sie wird vom Allgäuer Bauernchor und der Westerheimer Zigeunermusik umrahmt. Anschließend geht es mit Marschmusik zum Laupheimer Feststadel. Dort sind ein Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen bei Gesang und Musik geplant. Schirmherr ist Landwirtschaftsminister a.D. Josef Miller.

NICHT NUR FÜR JUNGE

„Nightfever“ in der Basilika St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Die katholische Jugendstelle und die Pfarrgemeinde St. Lorenz laden am Samstag, 12. März, von 18.30 bis 21.45 Uhr zum Gebetsabend „Nightfever“ in die Basilika St. Lorenz ein. Die besondere Atmosphäre bei Musik, Gebet und Kerzenlicht ist nicht nur für junge Christen gedacht. Nach der Heiligen Messe um 18.30 Uhr besteht ab 19.30 Uhr die Möglichkeit zum Gespräch mit einem Priester. Ebenso kann man beichten, ein Licht entzünden oder Bibelstellen ziehen. Es besteht auch die Möglichkeit, im stillen Gebet zu verweilen und Wünsche, Dank oder Sorgen auf Zettel schreiben. Die Schwestern in St. Raphael nehmen die Anliegen in ihre Gebete auf. Den Abschluss des Abends bildet gegen 21.45 Uhr das Nachtgebet (Komplet). Wegen der Hygieneschutzmaßnahmen steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung.



Hübsch anzusehen und zugleich nützlich sind die Weidenkätzchen, die im Februar mit dem Austrieb begonnen haben. Bei mildem Wetter können sie die erste Bienenweide sein. *Foto: Dieboldler*



▲ Hanna Schmidli-Driendl und Benno Driendl (Zweite und Dritter von links) wurden in der Kapelle des Klinikums Allgäu verabschiedet. Pfarrer Michael Saurler (links) begrüßte die Nachfolgerin Lena Schöllhorn (Zweite von rechts). Markus Treffler (Geschäftsführer Klinik, rechts) und sein Vorgänger Michael Osberghaus sagten den beiden scheidenden Klinikseelsorgern Dank für ihre Arbeit. *Foto: Verspohl-Nitsche*

BENNO UND HANNA SCHMIDL-DRIENDL

Immer nah bei den Menschen

Lena Schöllhorn übernimmt Aufgabe in der Klinikseelsorge

IMMENSTADT (pdsf) – „Wir durften mit großem Respekt und voller Wertschätzung an dem teilhaben, was alle in diesem Haus bewegt“, sagte Hanna Schmidli-Driendl bei der Feier ihrer Verabschiedung in den Ruhestand und zum Weggang ihres Mannes Benno Driendl als Klinikseelsorger. Ihren Dank richtete sie an die Geschäftsführung des Klinikverbunds Allgäu, die in 24 Jahren immer ein offenes Ohr gehabt habe.

Wegbegleiter, Vertreter der Mitarbeiter aller Klinikbereiche sowie der evangelisch-lutherische Pfarrer Micha Steinbrück waren in die Kapelle am Klinikum zur Abschiedsfeier und Begrüßung der neuen Klinikseelsorgerin Lena Schöllhorn gekommen. Den Wortgottesdienst umrahmten Michael Hanel (Orgel) und Christoph Trautwein (Oboe).

„Es hat sich viel geändert. Heute müssen wir schauen, wo wir Seelsorger gebraucht werden“, blickte Pastoralreferentin Hanna Driendl zurück. Es komme auf jede Begegnung an. Ihr Mann ergänzte: „Nicht die Worte sind der Trost, sondern die Begegnung.“

„Ein Glücksfall“

„Ihr Dienstbeginn vor 24 Jahren war ein Glückstag für Tausende Patienten und für uns“, betonte Geschäftsführer Markus Treffler für die Klinik Immenstadt. In emotionalen Ausnahmesituationen seien kranke

Menschen von Hanna und Benno Driendl „ganzheitlich und mit Herzblut betreut“ worden.

Im Namen der 830 Mitarbeiter dankte Treffler für den Einsatz des Ehepaars Driendl. Er zitierte auch Dankesworte von Dr. Martin Fiedermutz (Ärztlicher Direktor), Elmar Baumann (Pflegerische Leitung Notaufnahme) sowie Stefan Ettensperger (Pflegebereichsleitung).

Quellen der Kraft

„Wie kommt ein Mensch zur Wahrheit? Wie kommt er zu den Quellen seiner Kraft, wenn Krankheit sein Leben kreuzt? Die Wahrheit ist längst in uns auf dem Grund der Seele angelegt, oft aber verschüttet, aus Angst und in der Mühsal des Lebens“, sagte Pfarrer Michael Saurler, Leiter der Kranken- und Krankenhauspastoral der Diözese. Hanna und Benno Driendl wüssten um diese Wahrheit. „Beim Menschen sein, ihn achten, wertschätzen und stärken. So geht Ihr auf Menschen, auf kranke Menschen zu.“ Auch in der Liturgie hätten die Driendls die Anliegen von Patienten vor Gott getragen.

Dank auszusprechen, auch im Namen der Hauptabteilungsleiterin im Bischöflichen Seelsorgeamt, Angelika Maucher, sei ihm ein Anliegen. Bei der Klinikleitung bedankte sich der Pfarrer für die gute Zusammenarbeit. Saurler begrüßte dann die junge Pastoralreferentin Lena Schöllhorn, die mit 15 Wochenstunden die Klinikseelsorge in Immenstadt fortführt.

HILFE FÜR PARTNERSTADT

Stadt richtet Krisenstab ein

MEMMINGEN – Zur Koordination der Hilfe für die Partnerstadt Tschernihiw und der Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge hat die Stadt Memmingen einen Krisenstab eingerichtet. Als „Stadt der Freiheitsrechte“ sehe man sich in besonderer Verantwortung zur Wahrung von Frieden und Freiheit, erklärte Oberbürgermeister Manfred Schilder. „Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriff auf die Ukraine aufs Schärfste und wollen speziell für die Menschen in unserer Partnerstadt Tschernihiw Hilfe leisten“, sagte er. Neben dem von der Stadt eingerichteten Spendenkonto sollen über eine Koordinierungsstelle Hilfsangebote gebündelt werden. Diese ist beim Büro für die Städtepartnerschaft unter Telefon 083 31/8 50-7 30 oder per E-Mail an MMhilft@memmingen.de zu erreichen. Melden können sich dort auch Privatpersonen, die Wohnungen für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine unentgeltlich zur Verfügung stellen möchten.

EUREGIO-MUSIKFESTIVAL

Benefiz-Galakonzert und „Mnozil Brass“

ALLGÄU – Nach zwei Jahren Pause und in der Hoffnung auf eine stabile Coronalage wurde das Programm für das zwölfte Euregio-Musikfestival vorgestellt. Den Auftakt bildet ein Benefizkonzert mit regionalen Künstlern am 27. März in der Sing- und Musikschule in Kempten, das von allgaeu.tv aufgezeichnet wird.

Am 7. Mai, 19 Uhr, folgt in der Alpshalle Nesselwang die Böhmisches Musikanten-Nacht mit „Berthold Schick und seine Allgäu 6“ und den „Vollblutmusikanten“. Das Polizeiorchester Bayern gastiert am 22. Mai um 18 Uhr im Kurhaus Bad Hindelang. Die „BR Brett-Spitzen Live“ sind am 10. Juli, 19 Uhr, mit Jürgen Kirner und musikalischen Freunden in Nesselwang zu Gast. „Mnozil Brass“ (Wien) spielt am 25. September, 18 Uhr, in der BigBox in Kempten. Das Benefiz-Galakonzert des Euregio Blasorchesters (EBO) findet am 3. Oktober um 15.30 Uhr in der Alpshalle statt. Am 2. Oktober, 19 Uhr, gastiert das EBO im Wälderhaus Hirschegg. Den Abschluss gestaltet am 5. November, 19 Uhr, in Nesselwang die „Cubaboarische Tradicional“. Noch unklar ist, inwieweit die Cäcilienfeiern stattfinden.

Karten: Allgäuer Zeitung Kempten, Memminger Zeitung, Heimatzeitungen und Ticket-Hotline 08 31/2 06-55 55.

SCHWÄBISCHES BAUERNHOFMUSEUM

Nicht nur sauber, sondern rein

Sonderausstellung in Illerbeuren beleuchtet das Thema „Hygiene auf dem Land!“

ILLERBEUREN – Mit einem „Waschbrettsong“ eröffneten Toni Katheininger und Anton Huber alias die „Königlich privilegierte Waschhausvereinigung“ die neue Sonderausstellung im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren. Alles dreht sich dabei um das Thema „Saubereit zu jeder Zeit! Hygiene auf dem Land“.

In den Eröffnungsreden erinnerte Bezirkstagsmitglied Edgar Rölz daran, wie die Sonderausstellung als Gemeinschaftsprojekt bayerischer Freilichtmuseen entstanden ist. Besucher können sie nun bis zum 26. Juni im Bauernhofmuseum Illerbeuren bestaunen. Begeistert zeigte sich Rölz besonders vom voll ausgestatteten Friseursalon aus dem Lindau der 1950er Jahre, der auch zeigt, wie sich das Verhältnis zum eigenen Körper wandelte. Entgegen der allgemeinen Auffassung seien damals übrigens meist Herren Kunde gewesen. Vor allem Rasieren war gefragt.

Nicht selbstverständlich

Auch frühe (und spätere) Waschmaschinen zeigt die Ausstellung. Zweiter Landrat Daniel Pflügl erwähnte mit einem Schmunzeln die Werbefigur „Klementine“, die im Fernsehen erklärte, wie man Wäsche nicht nur sauber, sondern „rein“ bekommt. Dennoch: Die Ausstellung verkläre die Vergangenheit nicht, sondern lenke den Blick auf Zeiten, in denen vieles noch nicht selbstverständlich war – angefangen beim ständig verfügbaren fließenden Wasser.

Museumsleiter und Kreisheimatpfleger Bernhard Niethammer freute sich über sein Lieblingsobjekt, das



▲ Zum Friseur zu gehen, war schon vor 70 Jahren eine „schicke Angelegenheit“. Im Museum ist ein Friseursalon aus den 1950er Jahren zu sehen. Fotos: Diebolder

► **Bezirkstagsmitglied Edgar Rölz (von links), zweiter Landrat Daniel Pflügl sowie die Musiker Toni Katheininger und Anton Huber schwärmen von der „NSU Quickly“, die gern von Hebammen genutzt wurde.**



Mofa „NSU Quickly“. Er erzählte von seiner Ur-Urgroßmutter, die Hebamme war und mit 70 Jahren noch das Radfahren lernte. 20 Jahre später seien die Geburtshelferinnen aufs Mofa umgestiegen, um zu ihren Patientinnen zu gelangen. Sie hatten für die Hausgeburt einen gut ge-

füllten Hebammenkoffer dabei und waren speziell geschult, auf Hygiene und die Sterilität der Instrumente zu achten – ein wichtiger Aspekt, denn die Gefahr, die von Bakterien und Keimen durch Verschmutzung ausging, war allgemein noch weitgehend unbekannt.

Auch in der Küche wichtig

Mit viel Engagement habe sein Team die Ausstellung vorbereitet, dankte Niethammer. Auch die Witwe von Museumsgründer Hermann Zeller freute sich über die Schau, die viele Erinnerungen weckt. Miriam Zeller war früher Krankenschwester. Auch im Dorf war es wichtig, reinlich zu sein, insbesondere beim Milchvieh und der Milch. Wenn daraus guter Käse hergestellt werden sollte, brauchte es viel Hygiene.

Auch im Haus sei Reinlichkeit stets von Nutzen, etwa in der Küche, erzählt Zeller mit Blick auf das Kon-

servieren von Früchten. Auch diese Themen würden beleuchtet.

Als Zeitzeugin kann sich Zeller noch gut an die Eröffnung des Bauernhofmuseums im Jahr 1955 erinnern. Während die Entwicklung von Landwirtschaft, Dorf und Gewerbe rasant voranschritt, verloren damals die herkömmlichen Gerätschaften an Bedeutung. Ihr Ehemann habe den in ihnen liegenden Schatz erkannt und alles wieder instandgesetzt, um es für die Nachwelt zu erhalten. Ihm sei wichtig gewesen, dass der Bauernstand mit seiner vielen Handarbeit geachtet wird.

Wie zu Omas Zeiten

Inzwischen hat der Bezirk Schwaben das Museum zu einer Museumslandschaft entwickelt, die immer weiter wächst. Bald komme aus dem Raum Günzburg ein Schulhaus hinzu, sagte Niethammer. Gerade für Familien und Kinder bietet das Museumsdorf viele Erlebnisse zum Mitmachen wie gemeinsames Basteln. Auch zur Sonderausstellung hat das Team Gruppenprogramme ausgearbeitet. So gibt es unter anderem den Kurs „Wäsche waschen wie zu Großmutterns Zeiten“ (ab sechs Jahren). *Josef Diebolder*

Informationen:

Das Museum ist im März dienstags bis sonntags von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen, auch zu den aktuellen Coronaregeln, und die Öffnungszeiten ab April finden sich unter www.bauernhofmuseum.de.



▲ **Monika Zeller und ihre Mutter Miriam (von links) sind mit dem Schwäbischen Bauernhofmuseum eng verbunden. Während die Tochter das Inventar pflegt und ehrenamtliche Kreisheimatpflegerin ist, war Miriam Zeller Mitbegründerin des Museums.**

► **Im Hebammenkoffer war alles, was für eine Hausgeburt benötigt wurde. Die Hebammen waren besonders geschult, auf Hygiene und sterile Instrumente zu achten.**





Frühere Wirkungsstätte besucht

STEIN – Hohen Besuch gab es in Stein bei Immenstadt: Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick (*links*), Vorgänger von Bischof Bertram Meier als Weltkirche-Bischof, zelebrierte den Sonntagsgottesdienst in St. Mauritius. 1976 hatte er hier als Kaplan eine Urlaubsvertretung für Pfarrer Peter Guggenberger übernommen. Schick zog die Besucher mit seiner einfühlsamen Deutung der Lesung und des Evangeliums in seinen Bann. „Wo Gott im Herzen ist, ist Frieden“, fasste er die Kernaussage zusammen. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Pirmin Mauch dankte dem Erzbischof für sein Kommen und überreichte Allgäuer Spezialitäten.

Text/Foto: Claudia Sauter

FÜR DIE SEELE

Klangreise im Zeichen des Friedens

BETZIGAU – Eine Stunde mit Texten und Musik zum Träumen bieten die bekannten Allgäuer Musiker Markus Kerber (Flöten und Saxophone) und Robert Haas (Piano) ihren Zuhörern am Sonntag, 13. März, in der Kirche St. Afra in Betzigau. Dort beginnt um 16 Uhr die „Klangreise für die Seele“. Kerber und Haas verbinden ihr Konzert mit biblischen Friedenstexten und der Bitte um das Gebet für den Frieden. Die Musiker spielen Melodien aus ihren CDs „Klangreisen“, „Kleine Tafelmusik“ und „Klangreisen 2“. Die Musik zur letzteren entstand für ein Filmprojekt mit der Fernsehköchin Sarah Wiener. Liedermacher Haas stellt beim Konzert auch einige seiner Lieder aus dem aktuellen Liederbuch vor. Die meditative Stunde mit Musik soll dazu einladen, neue Kraft zu schöpfen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Der Reinerlös geht an Caritas International (Katastrophenhilfe).



▲ Markus Kerber und Robert Haas (rechts). Foto: Alexander Zeller

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets-, Lebensrechtsgruppen und die Ostallgäuer CDL-Gruppe laden am 14. März zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder. Um 9 Uhr beginnt die Heilige Messe in St. Michael, Obergermaringen. Danach ist eucharistische Anbetung und parallel ein Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

STEFANUSKREIS

Einkehrtag und Vortrag

MINDELHEIM – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Samstag, 19. März, von 14.30 bis 17.30 Uhr zum Einkehrtag im Kloster Baumgärtle mit Pfarrer Albert Leinauer ein. Am Dienstag, 12. April, spricht im Pfarrsaal St. Stephan in Mindelheim um 19.30 Uhr Pater Andreas Batlogg zum Thema „Jesus begegnen: Suchen – Finden ... Bekennen“. Der Vortrag mit Buchvorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Für beide Termine ist eine Anmeldung erforderlich. Es gelten die aktuellen Coronaregeln. Bitte FFP2-Maske mitbringen.

Anmeldung:

Leonhard Warzecha, Telefon 082 61/35 63, E-Mail: leonhard_warzecha@yahoo.de, oder Clemens und Anita Mehnert, Telefon 08261/5890, E-Mail: clemens-mehnert@gmx.de.

MUSIK UND MEDIZIN

Beides mit Leidenschaft

Junge Ärztin spielt seit 18 Jahren die Orgel in Thalkirchdorf

IMMENSTADT (pdk) – Seit sie 14 Jahre alt war, spielt Patricia Paintner in Thalkirchdorf die Orgel. Noch genau erinnert sich die 32-jährige Ärztin an den Moment, als der Pfarrer fragte, ob sie diese Aufgabe übernehmen könne.

Damals habe sie sich dies zuerst nicht zugetraut, erzählt Paintner. Doch sie wuchs in die neue Aufgabe hinein und ist seither die Organistin in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Trotz ihrer beruflichen Herausforderungen – Paintner kümmert sich als Ärztin um Patienten im Klinikum Kempten – nimmt sie den Orgeldienst sehr ernst.

Aufgewachsen ist die sympathische 32-Jährige in einer religiös geprägten Familie in Ratholz: Ihr Vater gehörte 20 Jahre dem Pfarrgemeinderat in Bühl an, 16 Jahre davon als Vorsitzender. Ihr Bruder war lange Zeit Oberministrant.

Mit acht Jahren begann Patricia Paintner mit dem Klavierunterricht bei Martin Kerber. Es folgte Querflöte, die sie seitdem in der Musikkapelle Bühl spielt. Mit 13 Jahren nahm sie Orgelunterricht. „Das Instrument hat mich schon immer fasziniert“, sagt die junge Ärztin. „Das war damals für mich schon beeindruckend, weil ich im Unterricht von Christina Fischer auf der damals neu erbauten Orgel in der großen Kirche in Immenstadt spielen durfte“, erzählt sie.

In der Oberstufe im Immenstädter Gymnasium wählte Paintner Musik als Leistungskurs und konnte eine ihrer Abiturprüfungen auf der Orgel ablegen. Sie liebäugelte mit einem Musikstudium, entschied

sich aber dann doch für Medizin und erhielt einen Studienplatz in München. „Aber ich bin regelmäßig heimgekommen und habe weiter den Orgeldienst an den Wochenenden übernehmen können“, blickt sie zurück.

Nach dem dritten Staatsexamen begann Paintner 2016 ihre Facharztausbildung für Innere Medizin am Klinikum Kempten. Heuer steht die Facharztprüfung an. Die Promotion lässt auch nicht mehr lange auf sich warten – die Doktorarbeit hat sie bereits eingereicht. „Ich bin glücklich, dass die Musik weiterhin mein Hobby ist und dankbar, den Beruf ausüben zu können, der mich wirklich erfüllt. Die Arbeit mit den Patienten mache ich sehr gern“, bekennt sie mit einem Lächeln.

Gute Planung wichtig

Zeit spiele eine große Rolle. Neben dem Studium und der Tätigkeit an der Klinik geht sie nicht nur ihrem Hobby, der Musik in der Kapelle, und ihrer Leidenschaft, dem Orgelspiel, nach, sondern hilft auch den Eltern, die in Ratholz eine Landwirtschaft betreiben und Ferienwohnungen anbieten.

„Ich bin dem Herrgott dankbar, dass ich hier in der schönen Kirche in Thalkirchdorf spielen kann“, sagt Paintner. Froh ist sie auch über die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das Verständnis von Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias gegenüber ihrer ärztlichen Tätigkeit. Wenn sie einmal verhindert sei, sprängen die Organisten Martin Kerber, Ludwig Keller und in der Vergangenheit auch Maria Weizenegger für sie ein.



▲ Patricia Paintner an der Orgel in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Thalkirchdorf, die sie seit 18 Jahren spielt. Foto: Verspohl-Nitsche

BERGGOTTESDIENST

Für Skifahrer
und Wanderer

OBERSTAUFEN – Bei passendem Wetter findet am 16. März um 14.30 Uhr in der Nähe der Bergstation der Imbergbahn Steibis ein ökumenischer Berggottesdienst für Skifahrer, Wanderer und alle, die Spaß am Schnee haben, statt. Telefonische Auskunft: 0 83 86/82 28.

MEHR ALS 150 TEXTE

Gebete aus aller Welt

Radio Horeb bringt erstes Hörergebetbuch heraus

BALDERSCHWANG – Radio zum Mitbeten: Über 150 Gebete umfasst ein neues Taschenbuch, das Radio Horeb jetzt erstmals herausgegeben hat. Unter dem Titel „Mit Gott fang an“ veröffentlicht der christliche Sender katholischer Prägung eine in dieser Form neuartige Sammlung von Gebeten aus aller Welt.

„Die liturgischen Gebetsübertragungen sind die Achse, um die sich unser Programm dreht“, erläutert Programmdirektor Pfarrer Richard Kocher. „Die Hinwendung zum Herrn im Gebet in unserer von Angst besetzten und oft orientierungslosen Zeit ist notwendig wie selten zuvor“, erklärt der Geistliche. „Wenn am Morgen mehrere hunderttausend Zuhörer vor Arbeitsbeginn den Rosenkranz mit uns beten, ist das eine Kraft, die uns, aber auch unser Land verändern wird.“

Das Hörergebetbuch beinhaltet neue und bekannte Gebetstexte aus aller Welt, zum Beispiel aus Jerusalem, den Niederlanden, aus Frankreich, Afrika sowie aus vielen deutschen Bistümern. Zu finden sind

NOCH BIS 18. MÄRZ

Aktionstage
für Frauen online

KEMPTEN – Im Rahmen der Frauen-Aktionstage bietet die Stadt noch bis zum 18. März mehrere Online-Veranstaltungen an. Unter www.kempton.de (Stichwort „Frauen Aktionstage 2022“) können Interessierte jeweils kurz vor Beginn auf den angegebenen Link klicken.

Morgengebete, Gebete zur Dreifaltigkeit, zur Schöpfung, zum Vater, zum Heiligen Geist, zu den Engeln, zur Taufe, zur Erneuerung, zum Kreuz. Ebenso sind Gebete für Verfolgte, für Politiker, für Berufungen, für Priester, für die Familie, für die Ehe, für Kinder, Jugendliche und den Schutz des Lebens, für Frieden und Ökumene enthalten.

Auch Päpste vertreten

Zu den Verfassern der Gebete gehören unter anderem Theresia von Lisieux, Mutter Teresa, Franz von Sales, Franz von Assisi, Faustina Kowalska, der Pfarrer von Ars und Gertrud von Helfta. Ebenso finden sich Gebete der Päpste Johannes Paul II., Leo XIII., Pius X., Benedikt XVI. und Franziskus. Auch Erasmus von Rotterdam, Romano Guardini, Kardinal John Henry Newman, Pater Rupert Mayer und viele weitere sind vertreten.

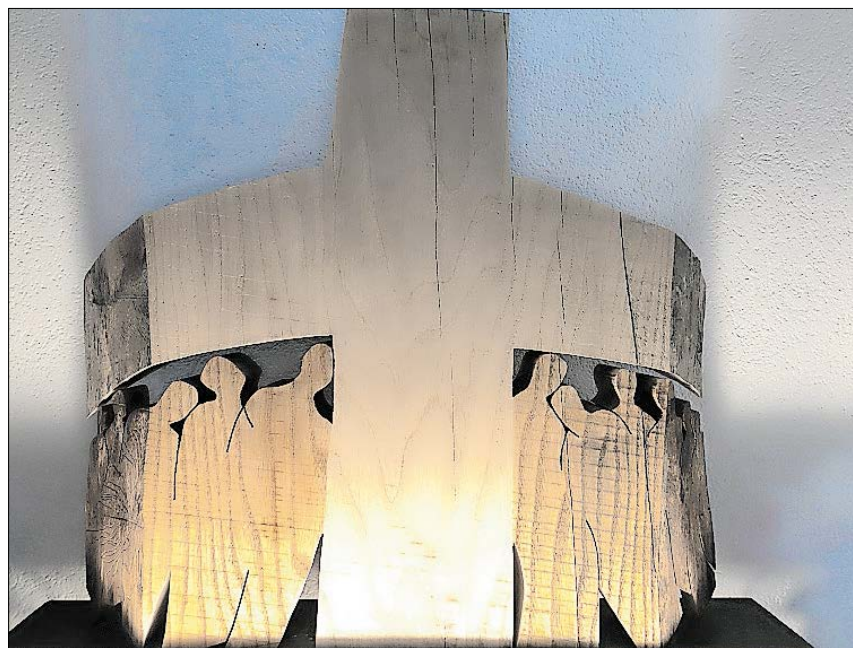
Information:

Erhältlich ist das Buch gegen eine Spende beim Hörserservice von Radio Horeb, Telefon 0 83 28/9 21-1 10, E-Mail: info@horeb.org.



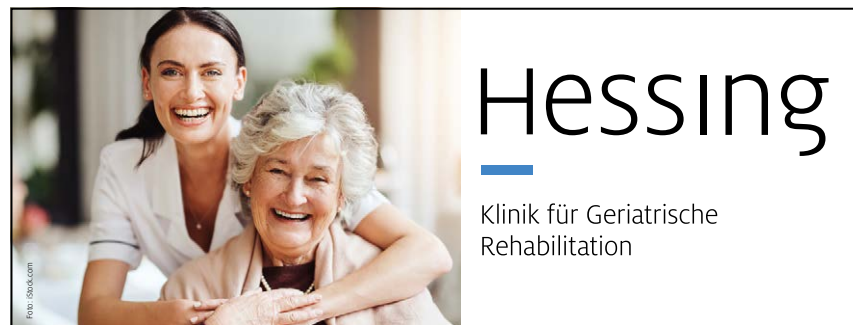
◀ Radio-Horeb-Programmdirektor Pfarrer Richard Kocher stellt das neue Hörergebetbuch vor.

Foto: Radio Horeb



Skulpturenweg zur Passionszeit

KAUFBEUREN – Den Bogen zwischen Passionsgeschehen und Osterhoffnung spannt die Ausstellung „Was den Weg kreuzt“, die bis zum 24. April in der Kirche St. Peter und Paul, Barbarossastraße 27, zu sehen ist. Gezeigt werden Skulpturen und Texte von Cornelia Grzywa. Die ausdrucksstarken aus Holz gefertigten Darstellungen der Bildhauerin, Autorin und Fotografin bauen zusammen mit meditativen Texten eine Brücke zwischen sichtbarer und unsichtbarer Welt. Auf dem Bild ist Grzywas Skulptur „Hirtenkreuz“ zu sehen. Die Schau kann täglich von 8 bis 19 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Auch Führungen mit der Künstlerin werden angeboten. Zudem gibt es am 27. März, 19 Uhr, einen meditativen Gottesdienst zur Ausstellung. Info unter www.kaufbeuren-katholisch.de („Aktuelles“) und www.grzywa.de. Foto: ob



Hessing

Klinik für Geriatrische
Rehabilitation

Tagsüber in der Reha – Abends daheim

Die Ambulante Reha bei Hessing macht's möglich

Bei der Ambulanten Reha verbinden Sie die Vorteile einer professionellen Rehabilitation mit dem Luxus, sich nach den Behandlungen zuhause erholen zu können. Die Hessing Klinik für Geriatrische Rehabilitation bietet Ihnen neben einer stationären Rehabilitation auch ein breites Spektrum ambulanter Therapiemöglichkeiten.

treut Sie rundum. Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen ein individuelles Behandlungskonzept, das auf Ihre Erkrankung, Ihre funktionellen Einschränkungen, Ihre Möglichkeiten und Ihre persönlichen Lebensumstände abgestimmt ist.

Zudem bieten wir Ihnen einen Fahrservice, der Sie ganz bequem von zuhause abholt und nach der Reha wieder zurückbringt.

Das interdisziplinäre Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Masseurinnen und dem Sozialdienst be-



FOCUS
TOP
REHAKLINIK
2022
GERIATRIE
DEUTSCH
IN KOOPERATION MIT
FACT* „FIELD“

Hessing Klinik für
Geriatrische Rehabilitation
Butzstraße 27
86199 Augsburg
T 0821 909 120
F 0821 909 108
geriatrie@hessing-stiftung.de
www.hessing-stiftung.de

DAS JÜDISCHE FEST PURIM

Warum die 13 eine Glückszahl ist

Hinter der Feier der einstigen Rettung im Perserreich steckt nicht nur reine Fröhlichkeit

Mit der Serie „Jüdische Feste“ hat unsere Zeitung zum Jubiläum von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ beigetragen. Noch fehlt ein Fest, das 2021 nicht berücksichtigt werden konnte: Purim. Die hinführende Erläuterung gibt in bewährter Weise Professor Franz Sedlmeier (kleines Foto), durch seine Beiträge aus dem Vorjahr bestens bekannt. Zum Nachdenken regt anschließend ein Text des Anfang Februar 94-jährig verstorbenen Rabbiners Henry G. Brandt an (Foto rechts).

Der Träger des von der Fokolar-Bewegung gestifteten Klaus-Hemmerle-Preises war stets bemüht, den Gesprächsfaden zur katholischen Kirche nicht abreißen zu lassen. Brandts Text wurde von Professor Hanspeter Heinz bearbeitet.



Franz Sedlmeier: Purim gehört nicht zu den „hohen Feiertagen“ wie etwa die Wallfahrtsfeste Pessach, Wochen- und

Laubhüttenfest, sondern zusammen mit Chanukka zu den „minderen Festen“. Der Ausdruck „minder“ bezieht sich auf ihre religiöse Bedeutung. Diese Feste wurzeln nicht in der Tora, sind aber sehr volksnah und beliebt und werden oft mit größerer Begeisterung gefeiert als die Hauptfeste. Purim ist ein fröhliches, ja ausgelassenes Fest. Doch steht im Hintergrund eine hochdramatische Geschichte von Verfolgung und Rettung. Worum geht es?

Das Fest „Purim“, abgeleitet vom persischen Wort *pûr* „Los“ (Est 3,7), wird nach Est 9,18–19 am 14. Adar begangen (in diesem Jahr am 17. März). Das Buch Ester gehört zu den fünf Festrollen (Megillot), die bei bestimmten Festen vorgetragen werden: das Hohelied an Pessach, das Buch Rut am Schawuot (Wochenfest), Kohelet an Sukkot (Laubhüttenfest), die Klagelieder am 9. Av (im Gedenken an die Zerstörung des Tempels) und das Buch Ester zu Purim.

In romanhafter Form erzählt das Buch Ester, das wahrscheinlich in hellenistischer Zeit, im dritten oder zweiten Jahrhundert vor Christus, entstanden ist, eine Geschichte aus der vergangenen persischen Epo-



Die Kinder, liebevoll maskiert, feiern in Jerusalem begeistert Purim mit.

Foto: imago/
UPI Photo

che. Die in der östlichen Diaspora (in der Gegend des heutigen Irak/Iran) entstandene „romanhafte Erzählung“ (Erich Zenger) reflektiert die Lage des Judentums in einer nichtjüdischen Welt angesichts von Judenhass und Judenverfolgung, ja von Pogromen.

Nicht nur die Bevölkerung, sondern vor allem die Verantwortungsträger in der Gesellschaft bedrohen jüdisches Leben. In ihrer dramaturgischen Gestaltung greifen die Verfasser zum sprachlichen Mittel der Personifikation. Das Böse erscheint in der Gestalt des Haman, das Gute in Gestalt Esters und ihres Vormunds und Veters Mordechai. Was hier erzählt wird, hat paradigmatische Bedeutung, bringt also in verdichteter Sprache zum Ausdruck, was immer wieder am jüdischen Volk geschehen ist.

Die beiden Einleitungskapitel (1,1–2,23) führen die Hauptpersonen ein und bereiten die folgende Handlung vor. Der persische Großkönig verstößt seine Gemahlin Washti, weil diese nicht bereit ist, sich bei einem Gastmahl vorzuführen zu lassen. Als unter den schönen Frauen des Landes eine Nachfolgerin gesucht wird, fällt die Wahl des Königs auf Ester (ihr hebräischer Name ist Hadassa, „Myrte“), die mit Mordechai in der persischen Diaspora lebt. Ester wird Königin, verrät aber sicherheitshalber nicht, dass sie Jüdin ist. Mordechai gelingt es, den König vor einer Verschwö-

rung zu warnen. Zugleich verweigert er einem Günstling des Königs, dem Großwesir Haman, die Ehrerbietung durch Kniefall, da diese Art von Verehrung allein Gott gebührt.

Aus gekränkter Eitelkeit plant Haman die Vernichtung Mordechais und seines Volkes und errichtet einen Galgen für seinen Gegner. Um ein Datum für die geplante Ausrottung zu finden, lässt er das „Los“ (*pûr*) werfen, das auf den Monat Adar fällt (3,1). Am 13. Tag dieses Monats sollen alle Juden ausgerottet werden (3,13), so der Plan. Die Zahl 13 ist somit zunächst eine Unglückszahl und steht für die geplante Ausrottung des jüdischen Volkes, weil es nicht Menschen wie Haman, sondern Gott allein die Ehre gibt.

Wider jede Verachtung

Der Konflikt zwischen Haman und Mordechai spitzt sich zu. Haman wird als Agagiter bezeichnet. Er gehört dem Geschlecht der Amalekiter an, die nach Ex 17,8–16 (vgl. auch Dtn 25,17–19) den aus Ägypten ausziehenden, erschöpften Israeliten auflauern, sie aus dem Hinterhalt überfallen und niedermetzeln. Amalek steht somit als Chiffre für rücksichtsloses, menschenverachtendes Verhalten. Deshalb soll das Gedenken an Amalek für alle Zeiten getilgt werden, das heißt in Israel (wie in der ganzen zivilisierten Welt) soll kein Raum für Menschenverachtung und Menschenvernichtung sein.

Haman personifiziert in der Erzählung eine Menschenvernichtung, die – um des Menschen und um Gottes willen – zu ächten ist. Ihm steht Mordechai gegenüber. Als „Sohn des Jair, des Sohnes Schimi, des Sohnes des Kisch“ (2,5) ist er ein Nachkomme von König Saul aus dem Stamm Benjamin. Die beiden Figuren Haman und Mordechai repräsentieren somit eine abgründige Israel-Feindschaft der Völker und die gottgewirkte Rettung aus einem von Menschen gemachten Inferno.

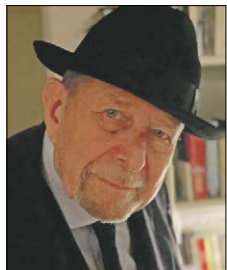
Nicht ein historisch einmaliges Geschehen wird hier abgebildet, sondern die Erfahrung struktureller Judenfeindschaft, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht. Nicht auf Personen, sondern auf boshafes, menschenverachtendes Fehlverhalten und dessen Ächtung zielt die Erzählung.

Die beiden Hauptteile des Buches entfalten zunächst die Vernichtung des Judenfeindes Haman und die Rettung des Mordechai (3,1–7,10), sodann die Vernichtung aller Judenfeinde und die Rettung der Juden (8,1–9,9). Das Geschehen ist bestimmt von der Vorstellung: Unheil, das jemand über andere bringt, fällt auf ihn zurück und zerstört ihn selbst. Den Gefährdeten hingegen wird Rettung zuteil. Königin Ester spielt dabei eine besondere Rolle. Sie riskiert ihr Leben, offenbart sich dem König als Jüdin und bittet um die Rettung ihres dem Tode geweihten Volkes. Der Galgen, den Haman

für Mordechai schon hatte errichten lassen, bringt ihm selbst den Tod.

Der Schlussteil 9,20–10,3 erzählt die Einsetzung des Purimfestes. Der ursprüngliche, durch das Los (pûr) festgelegte Termin der Ausrottung wird durch die von Gott herbeigeführte Wende zum Tag der Rettung. Deshalb wird die Zahl 13 in dieser Erzählung zu einer Glückszahl. Am Tag darauf, dem 14. Adar, soll fortan beim festlichen Mahl Purim gefeiert werden.

Der folgende Beitrag von Rabbiner Dr. Henry G. Brandt, seligen Angedenkens, erklärt, wie Purim in den jüdischen Gemeinden bis heute begangen wird. Diese Zeilen wollen den am 7. Februar dieses Jahres Verstorbenen zugleich ehren und ihm danken für sein unermüdliches und fruchtbares Wirken um Verständigung und Versöhnung. Möge sein Lebenswerk weiterwirken – für künftige Generationen.



Henry G. Brandt: Der bestimmte Artikel erfüllt in der Sprache eine wichtige Funktion. Auch in der Theologie kann

er eine bedeutende Rolle spielen. Der Gute ist etwas ganz anderes als das Böse, und der Böse gibt uns andere Probleme auf als das Böse. Über das Böse will ich heute sprechen, da uns Purim mit dieser Frage konfrontiert.

Purim, das Fest der Lose, erinnert an die im biblischen Buche Ester beschriebenen Ereignisse. Dort wird von einem versuchten Anschlag gegen die Juden des persischen Reiches erzählt, der nur in letzter Minute durch die mutige Intervention der Königin Ester abgewendet werden konnte. Der Bösewicht der Geschichte, ein hoher Minister namens Haman, empfing seine gerechte Strafe und fiel selbst in die Grube, die er einem anderen gegraben hatte.

Das heißt in diesem Fall: Er wurde an jenem Galgen aufgehängt, an dem er Mordechai – den Onkel und Pflegevater Esters sowie Wohltäter des Königs – hängen wollte. Wahrscheinlich ist vielen von Ihnen bekannt, dass Purim als ein fröhliches Fest in einer ausgelassenen Karnevalsatmosphäre begangen wird.

Zu allen Zeiten

Doch ist kaum zu übersehen, dass es im Grunde genommen Anlass zu ernsten Betrachtungen gibt, denn die aufgeworfene Problematik ist universell und immerwährend. Obwohl die Ereignisse der damaligen Zeit ein gutes Ende fanden und wir uns heute noch ob der Rettung der jüdischen Gemeinde jener Jah-



▲ Geschenkkörbe zum Fest Purim.

Fotos: Smolianitski/privat

re freuen und G-tt Dank zollen, ist die Geschichte Esters beispielhaft für schreckliche Vorkommnisse, die sich vielerorts und zu allen Zeiten wiederholen. Deshalb bleibt die Frage immer wichtig: Gegen wen verpflichtet uns die Ethik der Bibel zu ringen: gegen den Bösen oder gegen das Böse? Oder sind beide dasselbe?

Während der öffentlichen Verlesung des Buches Ester kann man einen außergewöhnlichen – in einer Synagoge wohl kaum erwartbaren – Brauch beobachten. Immer wenn der Name Hamans genannt wird, bricht ein Riesengetöse in der Gemeinde aus. Besonders die Kinder lassen einen ohrenbetäubenden Radau los: mit Ratschen, Topfdeckeln, Pfeifen oder, mangels eines Instruments, durch Fußstampfen auf den Boden.

Da kommt es auch nicht selten vor, dass man grauhaarige Opas dabei erwischt, lustig mitzumischen. Nun ist es ein Irrtum anzunehmen, es handele sich hier um einen Ausdruck des Unmuts gegen den Verschwörer Haman. Noch weniger ist es ein Frohlocken über seinen Fall und sein böses Ende auf dem Galgen. Denn steht es nicht in dem Buch der Sprüche (Kap 24,17) ge-

schrieben: „Frohlocke nicht über den Fall deines Feindes“?

Nein, dieser Brauch hat einen ganz anderen Ursprung. Im fünften Buch Mose (Kap 25,17-19) lesen wir: „Gedenke, was dir Amalek getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt. Wie er dir auf dem Weg entgegentrat und alle deine ermatteten Nachzügler abfing, während du matt und müde warst und er G-tt nicht fürchtete. Und wenn nun der Ewige, dein G-tt, dir Ruhe gewährt vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das der Ewige, dein G-tt, dir als Erbe zu Besitz gibt, dann sollst du das Andenken Amaleks auslöschen unter dem Himmel – vergiß es nicht!“

Nun wird Haman im Buch Ester als ein Aggagite benannt, und Aggar war nach dem Buch Samuel ein König der Amalekiter. Man kam deshalb zum Schluss, Haman sei ein Nachkomme der Amalekiter gewesen und deshalb treffe auf ihn das Gebot zu: Du sollst sein Andenken auslöschen – was in der Synagoge heute durch die Übertönung seines Namens geschieht. In einer anderen Tradition wird der Name Hamans auf Papierstückchen geschrieben, und jedes Mal, wenn er genannt wird, wird die Schrift ausradiert. Wieder eine andere Tradition lässt seinen Namen auf zwei Steine schreiben, die aufeinander geschlagen werden, bis die Schrift abgewetzt und verschwunden ist.

Scheinbarer Widerspruch

Es ist bemerkenswert, dass der angeführte Passus gegen die Amalekiter einen scheinbaren Widerspruch erhält. Auf der einen Seite wird gefordert, die Untaten Amaleks nicht zu vergessen. Sachor – gedenke! Und doch heißt es weiter, man solle das Andenken Amaleks auslöschen. Wie soll man sich an etwas erinnern, dessen Andenken ausgelöscht ist?

Das ist doch ein klarer Hinweis, dass es hier um viel mehr als um die Amalekiter als Stamm oder Volk geht. Es muss Kennern der Bibel ja nicht gesagt werden, dass es sich nicht um Nachtragen und Rache handeln kann, da diese ausdrücklich verboten sind. Also nicht gegen den Bösen – in diesem Fall Amalek –, sondern gegen das Böse, die Eigenschaften und Taten, die von Amalek verkörpert werden, gilt es anzutreten. Amalek steht hier stellvertretend für jedes Verhalten von Menschen, das feige und hinterhältig die Schwächen der Mitmenschen ausnutzt, um sie auszurauben, zu verknecchten oder sogar auszurotten.

Die Bibel setzt sich so konsequent für die Rechte der Unterprivilegierten ein, dass es nicht überrascht, dort die Handlungsweise der Amalekiter in schärfsten Worten



▲ Ein besonderer Leckerbissen an Purim: Hamantaschen.

verurteilt zu finden. Sie hatten den offenen Angriff gescheut und sich wie Hyänen an die erschlaferten und wehrlosen Nachzügler gemacht. Viel tiefer kann man nicht mehr sinken.

Solange es dieses Böse im Herzen von Menschen gibt und es sich in der Praxis der menschlichen Beziehungen niederschlägt, kann das Ringen gegen Amalek nicht ruhen. Das muss man sich immer vor Augen halten, dessen muss man gedenken. Aber das Endziel ist das Auslöschen dieses Gedenkens. Sollte die Zeit kommen – und wir glauben, dass sie kommen wird –, da die niederträchtige amalekitische Handlungsweise aus dem Katalog der gesellschaftlichen Erfahrungen gestrichen sein wird, dann wird das Andenken Amaleks ausgelöscht sein. Dann wird das Gebot des sich Erinnerns seine Gültigkeit verloren haben.

Das Böse und der Böse stehen miteinander in Beziehung, weil der Mensch Träger und Instrument der sündigen Triebe ist. Das Böse zeigt sich durch sein Tun, und so erscheinen der Böse und das Böse nach außen identisch. Doch es gibt einen wichtigen Unterschied: Es ist dem Menschen gegeben, sich vom Bösen loszusagen. Indem er sich als Instrument verweigert, beraubt er dem Bösen die Kraft, wirksam zu werden – er beraubt es praktisch seiner Existenz.

Während folkloristisches Brauchtum die Erinnerung an amalekitisches Verhalten durch Lärm und Radau verdecken will, hat der Mensch in der Wirklichkeit seines tagtäglichen Lebens die Möglichkeit eines stilleren, aber wirksamen Weges, das Böse zu besiegen: Er kann sich von ihm abwenden. Denn so steht es im Buch des Propheten Ezechiel (Kap 18,32) geschrieben: „... so spricht G-tt, der Herr, ich habe nicht Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass er sich von seinem Wandel bekehre und am Leben bleibe“.



17 Da bemerkte ich, dass eine schlanke, weiße Gestalt von fern hinter einer Pappel stand und mir erst verwundert zusah, als ich über das Gitterwerk kletterte, dann aber auf einmal so schnell durch den dunklen Garten nach dem Hause zu-flog, dass man sie im Mondscheine kaum füßeln sehen konnte.

„Das war sie selbst!“, rief ich aus, und das Herz schlug mir vor Freude, denn ich erkannte sie gleich an den kleinen geschwinden Füßchen wieder. Es war nur schlimm, dass ich mir beim Herunterspringen vom Gartentore den rechten Fuß etwas vertreten hatte, ich musste daher erst ein paar Mal mit dem Beine schlenkern, ehe ich zu dem Hause nachspringen konnte. Aber da hatten sie unterdes Tür und Fenster fest verschlossen.

Ich klopfte ganz bescheiden an, horchte und klopfte wieder. Da war es nicht anders, als wenn es drinnen leise flüsterte und kicherte, ja einmal kam es mir vor, als wenn zwei helle Augen zwischen den Jalousien im Mondschein hervorfunkelten. Dann war auf einmal wieder alles still.

Sie weiß nur nicht, dass ich es bin, dachte ich, zog die Geige, die ich allzeit bei mir trage, hervor, spazierte damit auf dem Gange vor dem Hause auf und nieder und spielte und sang das Lied von der schönen Frau und spielte voll Vergnügen alle meine Lieder durch, die ich damals in den schönen Sommernächten im Schlossgarten oder auf der Bank vor dem Zollhause gespielt hatte, dass es weit bis in die Fenster des Schlosses hinüberklang. – Aber es half alles nichts, es rührte und regte sich niemand im ganzen Hause.

Da steckte ich endlich meine Geige traurig ein und legte mich auf die Schwelle vor der Haustür hin, denn ich war sehr müde von dem langen Marsch. Die Nacht war warm, die Blumenbeete vor dem Hause dufteten lieblich, eine Wasserkunst weiter unten im Garten plätscherte immerfort dazwischen. Mir träumte von himmelblauen Blumen, von schönen dunkelgrünen, einsamen Gründen, wo Quellen rauschten und Bächlein gingen und bunte Vögel wunderbar sangen, bis ich endlich fest einschlief.

Als ich aufwachte, rieselte mir die Morgenluft durch alle Glieder. Die Vögel waren schon wach und zwitscherten auf den Bäumen um mich herum, als ob sie mich für'n Narren haben wollten. Ich sprang rasch auf und sah mich nach allen Seiten um. Die Wasserkunst im Garten rauschte noch immerfort, aber in dem Hause war kein Laut zu vernehmen. Ich guckte durch die grünen Jalousien in das eine Zimmer hinein. Da war ein Sofa und ein großer runder Tisch, mit grauer Leinwand verhangen, die Stühle standen alle in großer Ord-

Joseph von Eichendorff
**AUS DEM LEBEN
EINES TAUGENICHTS**



Der Taugenichts hört plötzlich wieder Nachtmusik unter seinem Fenster. Er besinnt sich nicht lange und klettert an der alten Mauer hinab. Unten angekommen erkennt er den Studenten. Doch der benimmt sich ganz sonderbar. Also läuft der Taugenichts davon, in den Wald hinein und immer weiter. Als er am nächsten Abend Rom erreicht, hört er in einem Garten lieblichen Gesang. Ganz bezaubert klettert der Taugenichts kurzerhand über das Tor.

nung und unverrückt an den Wänden herum; von außen aber waren die Jalousien an allen Fenstern heruntergelassen, als wäre das ganze Haus schon seit vielen Jahren unbewohnt.

Da überfiel mich ein ordentliches Grausen vor dem einsamen Hause und Garten und vor der gestrigen weißen Gestalt. Ich lief, ohne mich weiter umzusehen, durch die stillen Lauben und Gänge und kletterte geschwind wieder an dem Gartentore hinauf. Aber da blieb ich wie verzaubert sitzen, als ich auf einmal von dem hohen Gitterwerke in die prächtige Stadt hinuntersah. Da blitzte und funkelte die Morgensonne weit über die Dächer und in die langen, stillen Straßen hinein, dass ich laut aufauchen musste und voller Freude auf die Straße hinuntersprang.

Aber wohin sollt ich mich wenden in der großen fremden Stadt? Auch ging mir die konfuse Nacht und das welsche Lied der schönen gnädigen Frau von gestern noch immer im Kopfe hin und her. Ich setzte mich endlich auf den steinernen Springbrunnen, der mitten auf dem einsamen Platz stand, wusch mir in dem klaren Wasser die Augen hell und sang dazu:

*Wenn ich ein Vöglein wär,
Ich wüsst wohl, wovon ich sänge,
Und auch zwei Flüglein hätt,*

*Ich wüsst wohl, wohin ich mich
schwänge!*

„Ei, lustiger Gesell, du singst ja wie eine Lerche beim ersten Morgenstrahl!“, sagte da auf einmal ein junger Mann zu mir, der während meines Liedes an den Brunnen herangetreten war. Mir aber, da ich so unverhofft deutsch sprechen hörte, war es nicht anders im Herzen, als wenn die Glocke aus meinem Dorfe am stillen Sonntagmorgen plötzlich zu mir herüberklänge. „Gott willkommen, bester Herr Landsmann!“, rief ich aus und sprang voller Vergnügen von dem steinernen Brunnen herab. Der junge Mann lächelte und sah mich von oben bis unten an. „Aber was treibt Ihr denn eigentlich hier in Rom?“, fragte er endlich.

Da wusste ich nun nicht gleich, was ich sagen sollte, denn dass ich soeben der schönen gnädigen Frau nachspränge, mocht' ich ihm nicht sagen. „Ich treibe“, erwiderte ich, „mich selbst ein bisschen herum, um die Welt zu sehn.“ „So, so!“, versetzte der junge Mann und lachte laut auf, „da haben wir ja ein Metier. Das tu ich eben auch, um die Welt zu sehn und hinterdrein abzumalen.“ – „Also ein Maler!“, rief ich fröhlich aus, denn mir fiel dabei Herr Leonhard und Guido ein. Aber der Herr ließ mich nicht zu Worte kommen. „Ich denke“, sagte er, „du gehst mit und

frühstückst bei mir, da will ich dich selbst abkonterfeien, dass es eine Freude sein soll!“

Das ließ ich mir gern gefallen und wanderte nun mit dem Maler durch die leeren Straßen, wo nur hin und wieder erst einige Fensterladen aufgemacht wurden und bald ein paar weiße Arme, bald ein verschlafenes Gesichtchen in die frische Morgenluft hinausguckte.

Er führte mich lange hin und her durch eine Menge konfuser, enger und dunkler Gassen, bis wir endlich in ein altes verräuchertes Haus hineinwuschten. Dort stiegen wir eine finstre Treppe hinauf, dann wieder eine, als wenn wir in den Himmel hineinsteigen wollten. Wir standen nun unter dem Dache vor einer Tür still, und der Maler fing an, in allen Taschen vorn und hinten mit großer Eilfertigkeit zu suchen. Aber er hatte heute früh vergessen zuzuschließen und den Schlüssel in der Stube gelassen. Denn er war, wie er mir unterwegs erzählte, noch vor Tagesanbruch vor die Stadt hinausgegangen, um die Gegend bei Sonnenaufgang zu betrachten. Er schüttelte nur mit dem Kopfe und stieß die Tür mit dem Fuße auf.

Das war eine lange, lange, große Stube, dass man darin hätte tanzen können, wenn nur nicht auf dem Fußboden alles voll gelegen hätte. Aber da lagen Stiefel, Papiere, Kleider, umgeworfene Farbentöpfe, alles durcheinander; in der Mitte der Stube standen große Gerüste, wie man zum Birnenabnehmen braucht, ringsum an der Wand waren große Bilder angelehnt. Auf einem langen, hölzernen Tische war eine Schüssel, worauf neben einem Farbenkleckse Brot und Butter lag. Eine Flasche Wein stand daneben.

„Nun esst und trinkt erst, Landsmann!“, rief mir der Maler zu. – Ich wollte mir auch sogleich ein paar Butterschnitten schmieren, aber da war wieder kein Messer da. Wir mussten erst lange in den Papieren auf dem Tische herumrascheln, ehe wir es unter einem großen Pakete endlich fanden. Darauf riss der Maler das Fenster auf, dass die frische Morgenluft fröhlich das ganze Zimmer durchdrang. Das war eine herrliche Aussicht weit über die Stadt weg in die Berge hinein, wo die Morgensonne lustig die weißen Landhäuser und Weingärten beschien.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff
Aus dem Leben
eines Taugenichts
© Hamburger
Lesehefte Verlag
ISBN:
978-3-8729-004-2



Unterwegs auf Pilgerwegen



Die Erfahrung, auf bestimmten Wegen oder an besonderen Orten in besonderer Weise die Nähe Gottes zu erleben, hat die Jahrtausende alte religiöse Übung des Pilgerns begründet. Bis heute hat sie ihre Anziehungskraft nicht verloren. Der Jakobsweg mit dem Ziel Santiago de Compostela ist einer der bekanntesten und auch beliebtesten Pilgerwege. Daneben gibt es aber viele weitere Pilgerwege in Deutschland und auf der ganzen Welt, die viel zu bieten haben.

Pilgerwege nah und fern

Kribbelt es schon in den Füßen? Mit jedem Sonnenstrahl, der nach und nach den Winter vertreibt, wächst der Wunsch, die Wanderschuhe zu schnüren, Stöcke und Rucksack zu packen und loszulaufen. Für Gipfelstürmer, Genießer und ausdauernde Wanderer, für alle, die auf dem Weg Genuss für Körper und Seele suchen und für diejenigen, die sich erst in luftigen Höhen so richtig wohlfühlen. Die Parole lautet: ab in die Natur mit dem Bayerischen Pilgerbüro!

Im April lockt zum Beispiel der Elsässer Jakobsweg. Wenn auch das Ziel im Herzen jedes Jakobspilgers Santiago de Compostela heißt, kommt diese Etappe mit charmantem Flair und Savoir-Vivre daher, führt sie doch zu den französischen Nachbarn und durch eine bezaubernde Landschaft. Neben Straßburg und dem reizvollen Colmar mit seinen romantischen Kanälen im Viertel „Petite Venise“ kann man auf diesem Weg viele kleine Kapellen und Gotteshäuser entdecken, die seit jeher von Jakobuspilgern besucht werden. Das Kloster am Odilienberg ist der heiligen Odilia, der Schutzpatronin des Elsass, geweiht und bietet einen wunderschönen Blick weit über die elsässische Ebene. Die siebentägige Wanderreise vom 23. bis 29. April mit Eigenreise kostet ab 998 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension. Pilgerwege vor der Haustür haben immer ihren ganz eigenen Reiz und Wert – wie zum Beispiel auch der Bayerisch-Schwäbische Jakobsweg. Er führt auf der Westroute von Augsburg über Memmingen nach Bad Grönenbach. Entlang dieses mittelalterlichen Pilgerwegs liegen eindrucksvolle Fuggerschlosser, die barocke Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld, der Marienwallfahrtsort Maria Vesperbild und die mittelalterlichen Han-



▲ Eine kleine Pilgergruppe auf dem Jakobsweg.

Fotos: Bayerisches Pilgerbüro

delstädte Memmingen und Kempten. Wanderer erfreuen sich außerdem an der abwechslungsreichen Landschaft, die vom traumhaften Panorama der Allgäuer Alpen gekrönt wird. Die achttägige Wanderreise vom 17. bis 24. Juni mit Eigenreise kostet ab 965 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension.

Ein Klassiker und ein Exot

Einmal wenigstens sollte jeder Pilger nach Santiago de Compostela gewandert sein. Das Schöne daran: Viele Wege führen dorthin. Ein Klassiker ist der Camino Francés: Wo der Weg des Windes den Sternenweg kreuzt, erwandert man in Gemeinschaft ausgewählte Strecken zwischen den Pyrenäen und Santiago. In Kombination mit Busetappen vermitteln diese einen wunderbaren Eindruck von dem geschichtsträchtigen Weg. Ein Ausflug nach Finisterre, ans „Ende der Welt“,

schließt diese Reise eindrucksvoll ab. Die neuntägige Flugreise vom 22. bis 30. Mai kostet ab 1598 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension.

Das Pilgern auf Wegen und durch Landschaften, die durch das Leben und Wirken großer Heiliger geprägt wurden, verbindet man meist mit südlichen Gefilden. Aber auch der hohe Norden hat eine große Geschichte und Tradition, die es zu entdecken gilt. Norwegen lädt beispielsweise dazu ein, zum Grab des heiligen Olav zu pilgern. Von Oslo im Süden nach Trondheim im Norden führt die Wanderung durch die herbe, nordische Weite des Landes. Höhepunkt ist der Festtag des Heiligen am 29. Juli. Die achttägige Flugreise vom 23. bis 30. Juli kostet ab 2198 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension. BP

Mehr Infos:
www.pilgerreisen.de

Wege
beschreiten

- ▶ **Bayerisch-Schwäbischer Jakobsweg – von Augsburg nach Kempten**
8-tägige Reise mit Eigenreise | 17.06. – 24.06.2022
Preis p.P. im DZ ab € 965,-
- ▶ **Auf dem Elsässer Jakobsweg – von Straßburg über den Odilienberg nach Colmar**
7-tägige Reise mit Eigenreise | 23.04. – 29.04.2022
Preis p.P. im DZ ab € 998,-
- ▶ **Pilger-Wanderreise auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und nach Finisterre**
9-tägige Flugreise | 22.05. – 30.05.2022
Preis p.P. im DZ ab € 1.598,-
- ▶ **Pilgern auf dem Olavsweg von Oslo nach Trondheim**
8-tägige Flugreise | 23.07. – 30.07.2022
Preis p.P. im DZ ab € 2.198,-

bayerisches
pilgerbüro **bp**



Wenn Verzicht zum Leben gehört

Was bedeutet die Fastenzeit für Menschen, die ohnehin viel entbehren müssen?

Manche Menschen geben tausende Euro für Fastenkuren aus. Bei anderen bestimmt der Verzicht ohnehin einen großen Teil ihres Lebens – bei Obdachlosen etwa. Was bedeutet die Fastenzeit dann für arme Menschen?

Wer vier Fastenwochen nach der Methode „F.-X.-Mayr“ am Bodensee bucht, zahlt dafür zwischen 4000 und 5000 Euro. Die Arztkosten werden extra berechnet und betragen pro Woche zwischen 300 und 400 Euro. Zu essen gibt es dafür nicht viel, in der Hauptsache alte, trockene Brötchen und Milch. „Durch gezieltes Fasten und bewussten Verzicht eröffnet sich Ihnen eine neue Leichtigkeit“, wirbt die Organisation auf ihrer Internetseite für die kostspielige traditionelle Methode, die der österreichische Arzt Franz Xaver Mayr Anfang des 20. Jahrhunderts zur Darmsanierung entwickelte.

„Das ist viel Geld für schlechtes Essen“, findet Wolfgang Willsch, Obdachlosenseelsorger des Erzbistums Berlin. Er gehört der katholischen Gemeinschaft „Brot des Lebens“ an und hat jahrelang gemeinsam mit seiner Frau und seinen Kindern mit Obdachlosen zusammengelebt. Für ihn bedeutet Fasten vor allem, „sich frei zu machen vom Blick auf sich selbst“. Er will Menschen, die teure Fastenkuren unternehmen, aber nicht verurteilen. „Wenn es ihnen gut tut und ihnen hilft, kann ich das schon so stehen lassen“, sagt Willsch. Dem Fasten im christlichen Sinne entspreche das aber nicht, weil es „vorbeigeht an dem Blick auf Bedürftige“, meint der Seelsorger. Sinnvoller wäre es doch, das Geld einem Hilfsprojekt zu spenden, schlägt er vor.

Auf der einen Seite die Reichen, die sich das Fasten und den damit



▲ Bei vielen Menschen steht Fasten nicht nur in den Wochen vor Ostern auf der Tagesordnung. Sie üben sich gezwungenermaßen das ganze Jahr über in Verzicht. Foto: gem

versprochenen Neuanfang etwas kosten lassen. Auf der anderen Seite Menschen, die an der Armutsgrenze oder auf der Straße leben und bei denen Verzicht – gezwungenermaßen – an der Tagesordnung ist und das ganze Leben bestimmt. „Fasten muss man sich leisten können“, stellt der Vorsitzende des Dachverbands der Tafeln in Deutschland, Jochen Brühl, fest.

Gespaltene Gesellschaft

„Für die, die ganz andere Lebensprobleme haben, kann es schon zynisch sein, wenn von Schokolade- oder Handy-Verzicht die Rede ist. Die fasten eigentlich das ganze Jahr,

verzichten immer auf Kino, Netflix oder notgedrungen auf manche Nahrungsmittel.“ Fasten zeige daher auch, wie gespalten die Gesellschaft sei und wie „wenig wir wissen von der Lebenswirklichkeit anderer Menschen“, findet Brühl, der auch evangelischer Diakon und Sozialarbeiter ist.

„Es ist uns nicht bewusst, dass es Leute in unserem Land gibt, für die der Cappuccino für drei Euro viel zu teuer ist und die dann schon beim gemeinsamen Kaffeetrinken im Café passen müssen.“ Gerade seit der Corona-Zeit gebe es viele Kinder und Jugendliche, denen „es einfach nicht gut geht“.

Er wünscht sich deshalb, „dass wir die Fastenzeit nutzen, um uns zu sensibilisieren. Die Fastenzeit sollte nicht nur für mich einen Nutzen haben, sondern auch für andere.“ Vom Verzicht müsse eine Konsequenz abgeleitet werden, findet Brühl: „Dass ich lerne, mich selbst zu hinterfragen: Was brauche ich wirklich, und was heißt das im Umgang mit Menschen am Rande der Gesellschaft?“

Schon in der Bibel steht, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt (Markus 10,25). „Jedenfalls ist ein Reden über das Spirituelle in unserer reichen Ge-

sellschaft schwieriger als in ärmeren Kulturen“, sagt Seelsorger Willsch. „Es geht beim Fasten eigentlich um ein Zurücknehmen des Leibes, damit dieser frei wird fürs Gebet und die spirituelle Dimension“, erklärt er. „In ärmeren Kulturen wie etwa in Afrika kann man über so etwas viel eher sprechen“. Auch vermisst er in den Kirchen manchmal die Ernsthaftigkeit, mit der andere Religionen zum Fasten stehen. „Religion geht aber nicht ohne Fasten“, sagt er.

Die Not ernst nehmen

Sind sozial stark benachteiligte und arme Menschen also durch ihren ständigen Verzicht automatisch „Fastenprofis“, mit sensibleren Antennen für Spiritualität? „Nein, auf keinen Fall“, betont Willsch. „Sie sind durch ihre Mangel Erfahrung manchmal sehr auf die eigene Not fokussiert“. Fasten habe aber etwas mit Wahrnehmen zu tun, erklärt der 55-Jährige. „Man muss die Not von armen Menschen ernst nehmen, aber gleichzeitig helfen, mit dem Mangel umzugehen, wenn man ihn nicht lösen kann. Ich kenne den ein oder anderen Obdachlosen, dem das auch gelingt. Das ist sehr beeindruckend.“

Nina Schmedding

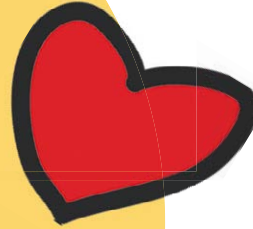


► Eine ehrenamtliche HelferIn sortiert Lebensmittelspenden der Tafel in den Räumen einer Bonner Kirchengemeinde.

Foto: KNA

Stellenangebote

**WIR SUCHEN EINE
ENGAGIERTE LEHRKRAFT (m/w/d)
FÜR DAS HAUPTFACH:
BEGEISTERUNG**



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

mit kulturellen und sozialen Angeboten für alle Bewohner unseres Dorfes möchte „Dorfleben Walchensee“ zu einem respektvollen Zusammenleben und einem menschlichen Miteinander und Füreinander in unserer Heimat beitragen. Neben der Dorfschule betreiben wir den Kindergarten St. Ulrich und das Haus der Begegnung.

Unsere private und staatlich anerkannte Dorfschule in Walchensee ermöglicht insgesamt ca. 40 Kindern aus Walchensee und Umgebung ein Lernen und Leben in idyllischer Umgebung.

Das besondere Schulkonzept bietet nicht nur jahrgangsübergreifende Klassen (1/2 sowie 3/4) mit flexibler Grundstufe, einen musikalischen Schwerpunkt und eine optionale Nachmittagsbetreuung, sondern schafft eine starke Verbindung sowie Verbundenheit zwischen Schule, Kindergarten und Dorfgemeinschaft.

Neben dem formalen Lernen, das wegen der Anschlussfähigkeit in den weiterführenden Schulen eine wichtige Rolle spielt, haben wir v.a. auch die informellen und sozialen Lern-Prozesse im Blick - die Begleitung des einzelnen Kindes - die Begeisterung - rücken wir in den Fokus und verstehen „Bildung und Erziehung“ als ganzheitlichen Begriff.

Lehrer/in in Vollzeit

Wir suchen eine/n **herzliche/n** und **zupackende/n** **Lehrer/in** mit dem Schwerpunkt Mathematik und der Aufgabe, **Lehrkraft in der Klassenstufe 3/4** mit insgesamt nur ca. 20 Schülern zu sein; Sie unterstützen die verantwortliche Klassenleitung und sind ein zusätzlicher Gewinn für unsere Schulkinder.

Sie sollten ein abgeschlossenes Lehramtsstudium der Grundschule oder einer anderen Schulart mit 2. Staatsexamen besitzen, flexibel und engagiert, teamfähig und selbstständig sein, sowie mit Begeisterung und Freude junge Menschen in ihrem Lebens- und Entwicklungsweg fördern und begleiten wollen.

Weitere Informationen zur Stellenbeschreibung erhalten Sie telefonisch durch unsere Schulleiterin, Frau Claudia Buschke, unter 08858/385. Die Position wird fair und übertariflich vergütet, bei Vorhandensein einer unbefristeten Unterrichtsgenehmigung bieten wir sehr gerne einen unbefristeten Anstellungsvertrag an.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Dorfleben Walchensee, z. Hd. Frau Claudia Buschke, Kastanienallee 1, 82432 Walchensee
oder digital an: info@dorfleben-walchensee.de

Allgemeine Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.dorfleben-walchensee.de.
Machen Sie sich ein Bild von uns!



**Dorfleben
Walchensee**

katholisch1.tv

Kirche vor Ort und weltweit

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin aus dem Bistum Augsburg

www.katholisch1.tv

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

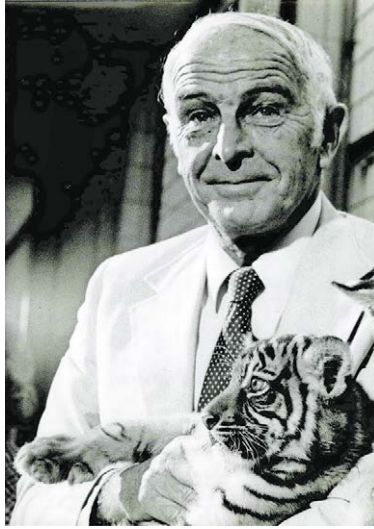
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Vor 35 Jahren

Herz und Kamera für Tiere

Bernhard Grzimek war Naturschützer und Tierfilmer

Die putzige Steinlaus wird wohl das einzige Tier gewesen sein, das er nicht vor seine Kamera bekommen hat: Bernhard Grzimek leistete als Zoodirektor, Wissenschaftler, Tierfilmer und streitbarer Naturschützer Bahnbrechendes. Dem Fernseh Zuschauer brachte er die Tierwelt direkt ins Wohnzimmer.



▲ Zoologe Bernhard Grzimek anlässlich seines 70. Geburtstags 1979 mit einem kleinen Tiger.

Am 24. April 1909 wurde Bernhard Grzimek in Neisse als Sohn eines Juristen geboren. Nach Studium und Promotion in Veterinärmedizin verdiente er zunächst sein Geld als Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebs, dann als Regierungsexperte für Tierseuchenbekämpfung.

Anfang 1945 musste er vor der Gestapo von Berlin nach Frankfurt fliehen – er hatte versteckte Juden mit Lebensmitteln versorgt. Nach Kriegsende wollten ihn die US-Behörden zum Frankfurter Polizeipräsidenten ernennen, doch Grzimek übernahm lieber die Aufsicht über den zerbombten Zoologischen Garten: In Rekordzeit machte er aus einer Trümmerlandschaft ein Vorzeigeobjekt moderner Tierhaltung.

Bis zu seiner Pensionierung 1974 sollte Grzimek, der auch den Kinderzoo erfand, Direktor seines Frankfurter Zoos bleiben. Doch es zog ihn fort: „Die früheren Zoodirektoren sind niemals nach Afrika gegangen. Mich aber drängte es immer mehr, die Brüder meiner Zooinssassen in Freiheit zu sehen.“ Seinem Buch „Kein Platz für wilde Tiere“ (1956) sollten zahllose weitere erfolgreiche Publikationen und Filmprojekte folgen.

Ungeahnte Einblicke

Vor allem der Rettung des einzigartigen, akut bedrohten Serengeti-Nationalparks in Tansania hatten sich Grzimek und Sohn Michael verschrieben. Mit der Kamera gelangen ihnen bis dahin ungeahnte, faszinierende Einblicke ins Leben der Wildtiere. Als erste Forscher überhaupt dokumentierten sie mit ihrem Kleinflugzeug, dem „fliegenden Zebra“, die Wanderungen der Herden. 1959 jedoch starb Michael bei einem Flugzeugabsturz. Mit dem Werk „Serengeti darf nicht sterben“ wurden die Grzimeks als erste Deutsche nach dem Krieg mit einem Oscar geehrt. Sie übertrumpften damit sogar Disneys „Die Wüste lebt“. Noch größere Popularität erwarb sich Grzimek mit seiner Sendung „Ein

Platz für Tiere“, die ab Oktober 1956 live ausgestrahlt und mit 175 Folgen und Einschaltquoten von 70 Prozent zu einer der erfolgreichsten Dokumentarserien der Welt wurde. Seine Markenzeichen waren die Begrüßung „Guten Abend, meine lieben Freunde“ und die tierischen Studiogäste, die er seine „Brüder mit den Krallen“ nannte, allerdings mit oftmals kuriosen oder schwierigem Betragen.

Gegen Pelz und Krokotasche

Hinter Grzimeks väterlich-liebenswertem Auftreten versteckte sich eine streitbare Persönlichkeit mit einer gehörigen Portion Schlitzohrigkeit und resoluter Durchsetzungskraft, etwa, wenn er gegen Hühner-Legebatterien, Krokodertaschen oder Pelzmäntel zu Felde zog: „Der einzige, der einen Ozelotpelz wirklich braucht, ist der Ozelot!“ Er wurde von den Regierungen Tansanias und Ugandas zum Kurator ihrer Nationalparks ernannt, amtierte von 1969 bis 1973 als Naturschutzbeauftragter der Bundesregierung und machte sich stark für die Errichtung des Nationalparks Bayerischer Wald. Lediglich bei der Vorstellung der besagten „Steinlaus“, die es gar nicht gibt, setzte dem Zoologen durch seine Parodie Schauspieler Lorient ein humoristisches Denkmal. Am 13. März 1987 starb Grzimek in Frankfurt während einer Zirkusvorstellung. Seine Urne wurde neben dem Grab seines Sohnes Michael am Ngorongoro-Krater in Tansania beigesetzt.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

12. März

Beatrix, Fina, Almut

Fünf Glaubenszeugen sprach Papst Gregor XV. (Foto) 1622 heilig: Ignatius von Loyola und Franz Xaver, die Gründer des Jesuitenordens; die Mystikerin Teresa von Ávila sowie Philipp Neri, den „Apostel von Rom“ und Isidor von Madrid.



13. März

Gerald von Mayo, Leander

Der Verlag der „Encyclopaedia Britannica“ gab vor zehn Jahren bekannt, er werde fortan keinen Neudruck des traditionsreichsten englischsprachigen Lexikons mehr herausbringen. Das kostenlose Online-Lexikon „Wikipedia“ hatte den Niedergang renommierter Nachschlagewerke begünstigt. Die Zuverlässigkeit und Neutralität der unentgeltlich von Jedermann verfassten Wikipedia-Artikel ist jedoch umstritten.

14. März

Mathilde, Pauline

Mit enthusiastischem Beifall nahm das Publikum in Florenz vor 175 Jahren Giuseppe Verdis Oper „Macbeth“ auf. Die Shakespeare-Adaption, düster als Musikdrama komponiert, mit durchgeformter Charakterdarstellung und vom Komponisten bei der Uraufführung selbst dirigiert, war von Anfang an ein Erfolg.

15. März

Klemens Maria Hofbauer

Der verlustreiche Erste Weltkrieg, Armut und verlorenes Vertrauen in die Regierung hatte die russische Bevölkerung zu Aufständen bewegt. Die

sogenannte „Februarrevolution“ – nach julianischem Kalender – führte 1917 zur Bildung einer bürgerlichen Regierung. Zar Nikolaus II. wurde zur Abdankung gezwungen.

16. März

Herbert von Köln

Im Vorfeld der „documenta 7“ pflanzte der deutsche Künstler Joseph Beuys 1982 vor dem Kasseler Fridericianum den ersten Baum seines Projekts „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“. „7000 Eichen“ (Foto unten) ist die größte Aktion seiner Karriere und gilt mit Kosten von rund 4,3 Millionen Mark als eine der teuersten Kunst-Aktionen dieser Zeit.

17. März

Patrick, Gertrud

Vor 30 Jahren stimmten 68,7 Prozent der weißen Südafrikaner für die Fortsetzung der Reformpolitik von Präsident Frederik Willem de Klerk und die Ausarbeitung einer Verfassung, die den Bedürfnissen aller Menschen ohne Unterschied der Hautfarbe und Religion gerecht werden sollte. Damit war die Apartheid abgeschafft.

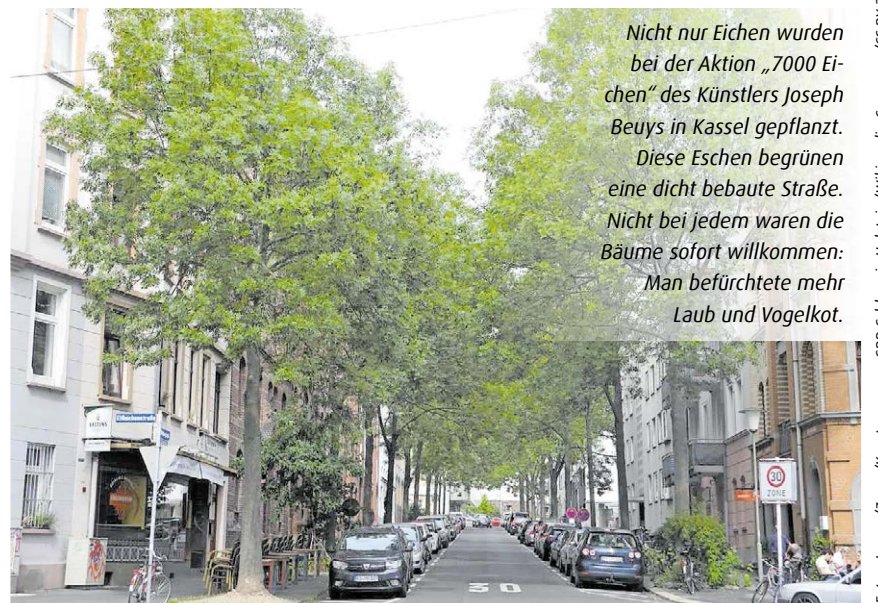
18. März

Cyrril, Eduard

30 Jahre lang hatte Egon Bahr († 2015) die Bonner Republik geprägt. Mit seiner Leitlinie „Wandel durch Annäherung“ für die bundesdeutsche Ostpolitik gilt der SPD-Politiker als einer der Strategen und Wegbereiter für ein Ende des Kalten Krieges. Egon Bahr kam 1922 zur Welt.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



Nicht nur Eichen wurden bei der Aktion „7000 Eichen“ des Künstlers Joseph Beuys in Kassel gepflanzt. Diese Eschen begrünen eine dicht bebaute Straße. Nicht bei jedem waren die Bäume sofort willkommen: Man befürchtete mehr Laub und Vogelkot.

SAMSTAG 12.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Aschau im Chiemgau.
20.15 **Arte: Dino-Jäger.** Auf der Spur der Urzeit-Giganten.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Hans-Peter Weigel.
9.30 **Radio Horeb: TAT(W)ORT Gebet.** Die Mitte der Evangelisierung. Online-Studientag der Abteilung Evangelisierung der Diözese Augsburg. Mit Vorträgen von Bischof Bertram Meier (10 Uhr) und Professorin Marianne Schlosser (10.30 Uhr und 13.30 Uhr). Abschluss-Pontifikalamt um 16 Uhr.

SONNTAG 13.3.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus Sankt Antonius in Künzell, Bistum Fulda. Zelebrant: Pfarrer Rudolf Liebig.
16.25 **Arte: Giuseppe Verdis Aida.** Live aus der Semperoper in Dresden.
20.15 **Arte: Das Verhör in der Nacht.** Philosophieprofessorin Judith steht unter Verdacht: Sie soll einen Bombenanschlag geplant haben. Drama.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Weniger ist mehr. Mit Charles de Foucauld einfach leben lernen.
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Teresa von Ávila: Mystikerin und Managerin. Zum 400. Jahrestag ihrer Heiligsprechung.
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Basilika St. Cyriakus in Duderstadt. Zelebrant: Propst Thomas Berkefeld.
10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Bischof Stefan Oster, Passau.

MONTAG 14.3.

▼ Fernsehen

- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Die Schauspielerin Michaela May.
22.15 **ZDF info: Geheimsache Corona.** Wie China die Pandemie vertuschte.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Schwester Elisabeth Muehe, Leipzig. Täglich bis Samstag, 19. März, außer am Mittwoch.
14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Wallfahrtsort Maria Martental in der Eifel.

DIENSTAG 15.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Im Zeichen der Pandemie.** Themenabend mit Dokus über antibiotikaresistente Bakterien, den Covid-19-Ausbruch in New York und die Frage, ob Corona eine gesellschaftliche Zeitenwende einleitet.
22.15 **ZDF: 37 Grad.** Alkohol im Mutterleib. Folgen für ein ganzes Leben.
23.35 **ARD: Mutter werden mit Behinderung?** Alexandra hat die Glasknochenkrankheit und ist schwanger – ein Risiko für sie und das Baby.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Nichts für Schöngelster. Die geheime Welt der Bestseller-Listen.

MITTWOCH 16.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Unser täglicher Hunger.
20.15 **3sat: Sichtbar, stark und selbstbewusst.** Die Revolution der Frauen über 50. Dokumentation zum Thema Wechseljahre.
22.00 **Arte: Berühmt und unbequem.** Die russische Autorin Ljudmila Ulitzkaja.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Gebrochenes Halleluja. Leonard Cohen und die Religionen.

DONNERSTAG 17.3.

▼ Fernsehen

- 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Bloß nicht aufgeben. Drei Orte nach der Flut.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Vererben mit Sinn und Verstand.

FREITAG 18.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Höllenhunde.** Wie gefährlich sind Pitbull und Co? Reportage.
20.15 **3sat: Marcel Reich-Ranicki.** Im Warschauer Getto findet Marcel Reich-Ranicki die Liebe seines Lebens. Nach dem Krieg gehen die beiden nach Deutschland. Biografie des 2013 verstorbenen Literaturkritikers.
21.55 **Arte: Weltstar aus der DDR.** Doku über Eiskunstläuferin Katarina Witt.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Forum-Konzert** zum 70. Geburtstag des Komponisten Wolfgang Rihm aus der Dorfkirche Alt-Tempelhof in Berlin. Zu hören sind Rihms Stabat mater, Crucifixus und vier Motetten.

👁️: Videotext mit Untertiteln

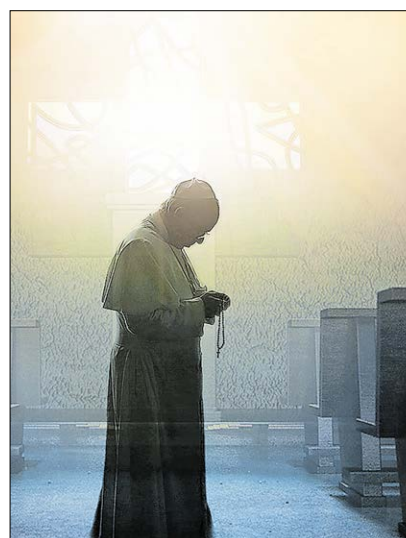
Für Sie ausgewählt



Das Geschäft mit dem Wasser

Martin Sommer, Bürgermeister von Lauterbronn, hat Probleme. Die Kleinstadt im Taubertal ist idyllisch, aber strukturschwach und stark von der Landwirtschaft abhängig. Je mehr Betriebe verloren gehen, desto größer wird die Sorge um die Zukunft des Ortes. Silberstreif am Horizont ist ein lukrativer Vertrag mit einem Getränkehersteller. Denn Lauterbronn verfügt über ein ausgedehntes Grundwasservorkommen. Doch es formiert sich Widerstand gegen den Verkauf der Entnahmerechte. Frontfigur der Bürgerinitiative wird ausgerechnet Martins Tochter Ava (Hannah Schiller). Nach dem Spielfilm „Bis zum letzten Tropfen“ (ARD, 16.3., 20.15 Uhr) folgt eine Dokumentation zum Thema.

Foto: SWR/diwafilm/Jürgen Olczyk



Jorge Bergoglios Weg auf den Stuhl Petri

Vom Einwandererkind zum Nachfolger Petri: Der biografische Spielfilm „Der Jesuit – Papst Franziskus“ (Bibel TV, 12.3., 20.15 Uhr) erzählt die Geschichte des kleinen Jungen Jorge Mario Bergoglio. Ehe der Argentinier als erster Lateinamerikaner zum Papst gewählt wurde, hatte er bereits ein bewegtes Leben hinter sich: In ärmlichen Verhältnissen als Kind einer Einwandererfamilie aufgewachsen, durchlebte er die gefährliche Zeit der Militärdiktatur, durch die er einige seiner engsten Freunde verlor. Er wurde für seinen bescheidenen Lebensstil und den unermüdbaren Einsatz für die Armen bekannt.

Foto: Bibel TV

Ex-DDR-Staatschef bittet um Asyl

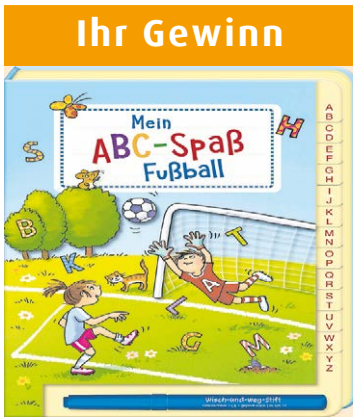
Lobetal in der Nähe von Bernau bei Berlin. Die beschauliche Gemeinde, die gestrandeten Menschen eine Heimat bietet, wird geleitet von Pastor und Bürgermeister Uwe Holmer. Mit der Ruhe ist es Anfang 1990 schlagartig vorbei, als Holmer dem gestürzten Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker und seiner Frau Margot Unterkunft im Pfarrhaus gewährt. Auch wenn Holmer und seine Familie unter den Drangsalen der SED-Regierung gelitten haben, sehen sie es als ihre christliche Pflicht an, den nunmehr Obdachlosen eine Unterkunft zu gewähren. Der Spielfilm „Honecker und der Pastor“ (Arte, 18.3., 20.15 Uhr) zeigt eine wahre Geschichte.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



ABC-Spaß für Vorschulkinder

Lernspaß von A bis Z! Zusammen mit Annika und Tim können Vorschulkinder das Alphabet entdecken. Ob auf dem Fußballplatz, im Stadion oder bei der Siegesfeier – die Geschwister haben sich für jeden Buchstaben von A bis Z eine fußballstarke Aufgabe ausgedacht.

Mit viel Spaß und Fantasie werden mit diesem Übungsmaterial das erste Schreiben, logisches Denken und die Feinmotorik gefördert. Pfeile an den Buchstaben zeigen den Kindern die richtige Schreibweise. Und die mit dem beigelegten Stift gemachten Übungen lassen sich im Anschluss einfach wieder von den speziell beschichteten Seiten des Buchs wischen.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Postfach 11 19 20
 86044 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

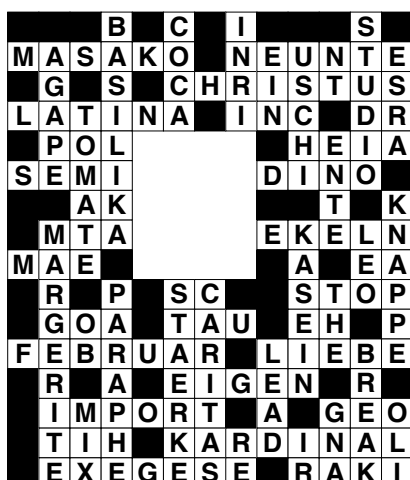
Einsendeschluss:
 16. März

Über das Buch „Prima-Gitarrenschele“ aus Heft Nr. 8 freuen sich:
Bärbel Rahn, 85049 Ingolstadt, **Luisa Berger**, 86399 Bobingen, **Elisabeth Detscher**, 86488 Breitenenthal, **Barbara Beer**, 92727 Waldthurn, **Maximilian Ruhland**, 93488 Schönthal.
 Die Gewinner aus Heft Nr. 9 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

geflecktes Pferd	Vorname Chabrols	Erkältungserscheinung	▽	Cousin	Stadt am Weißen Meer	französisch: Ära	Taxis in England	▽	südam. Kapuzineraffe	Mai-länder Opernhaus	griech. Göttin, Mutter d. Winde	Abk.: logarithmus naturalis
▷	▽	▽			▽	▽	kleiner Kellerkrebs	▷	▽	▽	▽	▽
	9											
christl. Reformator (Martin)	▷						Frühstückspeck (engl.)	▷				1
starker Zweig	▷		2	Heiland, Erlöser	▷							heilige Handlung
Mutter der Nibelungenkönige	▷								australisches Beuteltier	Südfrucht	Vorspiel älterer span. Dramen	▽
männlicher Artikel	▷								10			
	▷			Fest d. Auferstehung Christi					Emirat am Persischen Golf	Homebanking-Geheimzahl		
Schriftstellerverband (Abk.)	süd-amerikanische Farm	französisch: er	▽						▷			5
englisch: sein, seine	▷	▽	▽						bayrisch: nein		Ausdruck d. Überraschung	
	▷			griechischer Buchstabe	▽	▽	Gallertmasse	Zwerg	▷			8
Whiskeytyp (Malz)		Kurz-schriftzeichen		Feigling (ugs.)	▷					11	Ungeheuer	
Heiliges Land	▷	▽					ein Papstname	Eiskunstlauf-sprung	französisch: gut	▷		
unbestimmter Artikel	▷			Botin der nord. Göttin Frigg			Ausdruck des Ekels	▷			Roman von Wole Soyinka	
zum Ritter schlagen			Gebirge westl. d. Jordans	▷	6							innerhalb
	▷		4			französische Zustimmung			Winter-sportgerät	▷		▽
Teil der Kirche	▷						Gartenwerkzeug	▷				

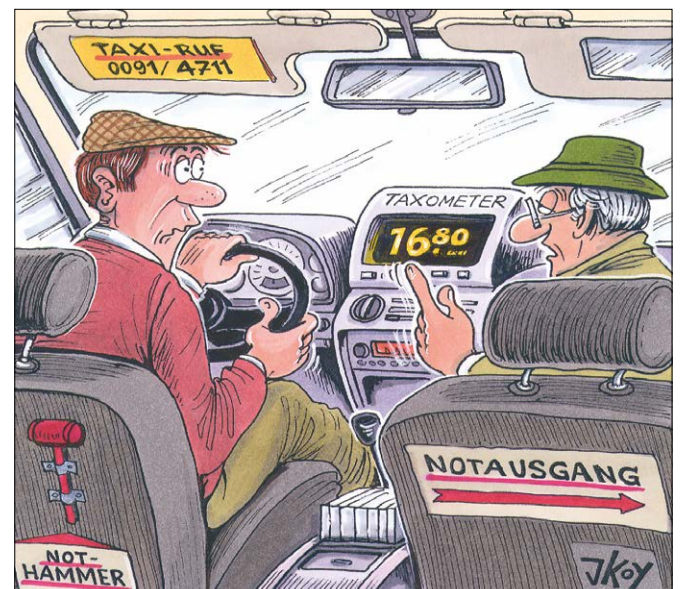
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Blüht langsam zu dieser Zeit
 Auflösung aus Heft 9: **ROESSLEIN**




„Können Sie bitte ein Stück zurückfahren? Ich habe nämlich nur zwölf Euro dabei!“

Illustrationen:
 Jakoby



Erzählung

Der Gartenfreund

 Raureif bedeckt das Gras, die Buben werfen die Eisplatten vom Brunnen auf die Wiese, dass sie splittern wie Glas. Die Vögel streifen in hungrigen Schwärmen umher, der Ofen wird auch nicht mehr satt, der Nordwind zerrupft seinen Qualm.

Und nun bringt der Postbote den neuen Gartenkatalog „Der Gartenfreund“. Darin glüht und leuchtet die Rosenneuheit „Heißer Atem der Gräfin von Milano“ aus sommerlichem Grün. „Das ist ein schlechter Anfang“, sagt meine Frau. „Viel zu eisig. Das kannst du ja nur im Winter bringen!“ „Ich kann auch nichts dafür“, sage ich, „dass der Sommerkatalog mitten im Winter kommt.“

Die glühendsten Kataloge kommen immer, wenn es am kältesten ist. Vielleicht ist das Taktik? Im Sommer kann ich die Leser mit meinem Raureif erfrischen. Raureif im Winter ist nichts, aber im Sommer – die Leser werden sich die Finger lecken! Im Winter kann ich sie mit meinem Gartenkatalog erwärmen. Nichts wärmt im Winter so wie ein sommerlicher Gartenkatalog. Man wird warm vor Ärger.

Im Katalog ist nämlich alles viel schöner! Ich weiß nicht, wie das ist, das gleiche Zeug, das in der Qualitätsbaumschule und Großgärtnerei blüht und schwillt, dass der „Gartenfreund“ förmlich quietscht von



all dem saftigen Chlorophyll und der Farbenpracht, bringt es bei mir nur zu einem mickrigen Gestrüpp, das vorübergehende Fachleute – und es gehen mehr Fachleute vorüber, als mir lieb ist – zum Lachen reizt.

Beispielsweise mein Edelbrautginster. Im Katalog ist er eine Pracht, eine dicke, gelbe Wolke, in der man sich verstecken könnte, und bei mir? Ein dünner Reisigbesen! „Cytisus praecox“ heißt er, und es klingt wie eine Krankheit. „Was ist mit dir?“, frage ich ihn, „Du kannst ja kaum deine Spinnenfinger heben, du schlappes Gemüse! Edelbraut willst du sein? Eine alte Hexe bist du! Da hat man dich an die Straße gesetzt

und wollte mit dir prahlen! Man muss sich ja schämen! Lebst du überhaupt noch?“ Der Edelbrautginster antwortet nicht, er ist zu schwach.

Oder meine Clematis, „Prächtige Waldrebe“ genannt. Über und über sind die Pflanzen mit großen blauen Blütensternen bestickt – im Katalog. Meine erste Waldrebe starb eines frühen Todes, die zweite klammert sich mit letzter Kraft an den Stock wie ein Patient aus dem Spital. Die dritte, anzusehen wie ein Draht, schlug endlich anderthalb blaue Augen auf, um müde und missmutig in die Welt zu blinzeln. Sehr prächtig!

Ach, welch peinigende Wonne, im „Gartenfreund“ zu blättern!

Rosen von königlicher Schönheit lächeln, Phlox überflammt breite Beete, Goldregen rieselt in langen Trauben herab, Blütenstauden versammeln sich zum Farbkonzert, und die Fülle der Dahlien bringt fast den Katalog zum Platzen. Alles ist kerngesund und voller Kraft!

Wo sind meine Dahlien? Keine zu sehen. Nun mag das zum Teil damit zusammenhängen, dass ich keine gepflanzt habe. Ich kann sie nämlich nicht leiden. Vieles andere aber habe ich gepflanzt. Wo ist es, und was ist aus ihm geworden? Warum gedeihen die rotwangigen Äpfel, goldenen Aprikosen, nachtblauen Pflaumen nicht bei mir? Mein Pflaumenbaum „König von Frankreich“ trägt nur Blätter und weigert sich zu blühen.

Nur mein gemeiner Schlingknöterich, „Polygonum aubertii“, gedeiht. Und wie! So etwas hat selbst der „Gartenfreund“ noch nicht gesehen. Wahrscheinlich habe ich da etwas anderes gepflanzt, sonst wäre er mir nie und nimmer gelungen. Er wächst und wächst, doch solange ich mich noch rühren kann, bestelle ich weiter Pflanzen aus dem Katalog.

Meine Frau denkt wie ich. „Oh, die schönen Maiglöckchen“, sagt sie, „bestell doch mal Maiglöckchen für die schattige Ecke neben den Stufen!“ Die Maiglöckchen werde ich bestellen. Vielleicht kommt dann mal der ersehnte Feldsalat.

Text: Hellmut Holthaus

Sudoku

			8	4	3	5	9	
3	9	8				1	4	
5		4	2	1	9	8		
8			1	5	7		6	
9	4		6	8	2		3	
7	1	6				2	5	
			3	4	9		6	7
	7	9					5	
	8	1	5	7	6		2	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 9.

7	4	1	2	3				8
2			5	9				3
						1	6	
	3	7						
	8	4		6	7			
				4	5		1	
			9	8	3			
8		6			2	3	9	
3	7	9		4			8	





Hingesehen

Eine ungewöhnliche bundesweite Aktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) zum Schutz des freien Sonntags hat am Donnerstag voriger Woche in Erfurt Station gemacht: Bei der Thüringer Staatskanzlei übergaben Vertreter von Kirchen, Gewerkschaften und Sportverbänden einen Teil einer überdimensionalen „Picknickdecke“ (im Bild vor dem Erfurter Dom) an Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke). Sie riefen den amtierenden Bundesratspräsidenten auf, sich in der Länderkammer für den Sonntagschutz einzusetzen. Auf rund 300 Quadratmeter Stoff haben die Teilnehmer über 1700 Argumente für einen arbeitsfreien Sonntag festgehalten. *KNA; Foto: Matthias Rabbe/KAB*

Wirklich wahr

Indonesiens Regierung fordert die Moscheen des Landes zur Reduzierung der Lautstärke von Gebetsrufen und übertragenen Gebetsveranstaltungen auf. Die Verwendung von Lautsprechern durch die rund 750 000 Moscheen sei notwendig zur Verbreitung des Islam – ebenso wichtig sei aber auch die Anerkennung anderer religiöser Überzeugungen, heißt es in einer neuen Richtlinie von Religionsminister Yaqut Cholil Qoumas.



Appelle des Vorsitzenden des Rats der indonesischen Moscheen und ehemaligen Vizepräsidenten, Yussuf Kalla, zur Lautstärkereduzierung verhalten sich seit zehn Jahren ungehört. 2013 sagte Kalla vor dem „Rat der Ulemas“ als höchstem Gremium des indonesischen Islam: „Wenn die Moscheen untereinander den Wettbewerb wollen, dann sollten sie das auf Grundlage der Qualität ihrer Gebete tun statt durch das Volumen ihrer Lautsprecher.“ *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

51

Prozent der Befragten in Baden-Württemberg und Bayern haben laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) einen Organspendeausweis – oder sie haben ihre Entscheidung auf einem Ausweis notiert. Das sind so viele Menschen wie in sonst keinem anderen Bundesland.

Im bundesweiten Durchschnitt treffe dies nur auf 41 Prozent der Befragten zu, teilte die TK-Landesvertretung Bayern in München mit. In Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen sei es sogar nur etwa jeder fünfte Befragte.

Wer einen Organspendeausweis ausfülle, entscheide sich in 94 Prozent der Fälle für eine Spende, hieß es weiter. Der Organisation Eurotransplant zufolge warten aktuell bundesweit 8470 Menschen auf eine Organtransplantation. Vor einem Jahr waren es zum Stichtag 1. Januar noch rund 9200 Betroffene. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Johann Buchart

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Der Anteil der Christen in Indonesien liegt bei etwa ...

- A. 30 Prozent.
- B. fünf Prozent.
- C. einem Prozent.
- D. zehn Prozent.

2. Auf welcher Insel leben die meisten Indonesier?

- A. Java
- B. Borneo
- C. Sumatra
- D. Neuguinea

Lösung: 1 D 2 A

Mal die Perspektive wechseln!

Verklärung heißt, Probleme mit anderen Augen und in einem anderen Licht zu sehen

Wer in St. Ottilien im Speisesaal unserer Gäste Platz nimmt, kann dem Bild der Verklärung der Künstlerin Ingeborg Sedlmayr nicht entkommen. Das Bild an diesem Ort deutet ich als Ausdruck, dass uns gerade in Begegnungen beim gemeinsamen Mahl etwas von Jesus aufleuchten kann.

Wenn Jesus und drei seiner Jünger mit Mose und Elija zusammenkommen, wenn bei dieser Begegnung das Gewand Jesu leuchtend weiß wird, wenn die schlafenden Jünger plötzlich aufwachen und Jesus mit seinen beiden Gesprächspartnern aus vergangenen Zeiten in strahlendem Licht sehen, wenn der übereifrige Petrus sofort ein paar Hütten bauen will, wenn dabei eine Wolke alles in den Schatten stellt und den Jüngern Angst einjagt, wenn dann noch eine Stimme aus der Wolke ruft: „Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören“ – dann kann man schon von einer himmlischen Begegnung sprechen.

Sternstunden im Leben

Jesus steigt mit seinen Jüngern auf den Berg. Berge sind Orte, die durch ihre Höhe eine Distanz schaffen, aus der unser Alltag in weite Ferne rückt und aus der man dem Himmel etwas näher zu kommen scheint. In den Tälern unseres Lebens bleiben uns die Lösungen für unsere Probleme oftmals verborgen. Man muss die Perspektive wechseln. Dies können auch mal Tage im Kloster sein. Die Verklärung Christi fordert von uns einen Perspektivenwechsel, der nicht die Realität verklären, sondern die Hoffnung in meinem Leben aufleuchten lassen soll.

Wenn wir Menschen in Problemen stecken und in unlösbar scheinende Situationen hineingeraten, dann breitet sich in uns eine Angst aus. Wir suchen dann oftmals nach Erklärungen. Aber die entscheidenden Probleme unseres Lebens, die uns quälen, brauchen letztlich keine Erklärung, sondern eine Ver-

►
Die Verklärung:
Gemälde von
Ingeborg
Sedlmayr im
Gäste-Speisesaal
der Erzabtei St.
Ottilien.

Foto: Br. Cassian
Jakobs OSB



klärung, damit wir unsere irdischen Probleme mit anderen Augen und in einem anderen Licht sehen. Ja, es gibt sie: Highlights, Sternstunden – Augenblicke, die für unser eigenes Leben entscheidend sind. So eine Sternstunde wünsche ich mir auch für den Frieden in der Ukraine.

Gipfelerlebnisse

Wir sind immer wieder dazu angehalten, das Hamsterrad der Eile zu verlassen und nicht gedankenlos vor uns hinzuleben. Selbst wenn wir die Höhepunkte unseres Lebens wie die Berge oft nur unter großer Anstrengung erklimmen – die Glücksmomente am Gipfel sind ein Geschenk. Diese Gipfelerlebnisse, in denen das übernatürlich Schöne den grauen Alltag durchleuchtet und hinter sich lässt, diese Augenblicke, in denen die Ewigkeit in unsere Zeit einzubrechen scheint, möchten wir festhalten.

Doch alles, was wir festhalten und konservieren wollen, geht auf Dauer zugrunde. Auch da, wo Menschen die Liebe festhalten wollen und sich

nicht mehr die Mühe machen, miteinander auf den Gipfel zu steigen, da geht die Liebe verloren.

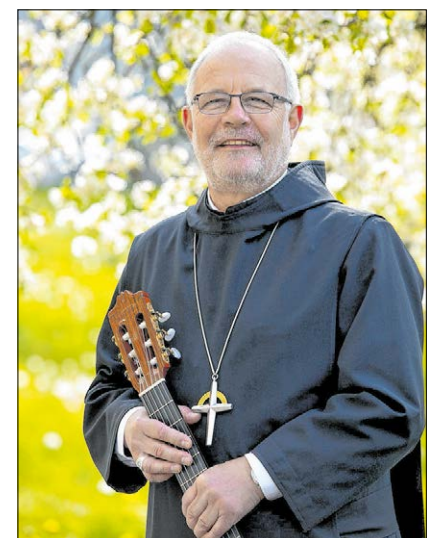
Klarheit gewinnen

Klarheit bekommt unser Leben, wenn wir auf Jesus hören, weil er uns durch sein Wort Orientierung schenkt. Sein Licht verhilft uns zum Durchblick. Eine äußere Ordnung schafft auch eine innere Klarheit. Aussortieren, innehalten, bei der Wahrheit bleiben und Neues ausprobieren könnten Anregungen für eine neue Klarsicht sein. Wenn Menschen sich über ihren Weg und ihre Aufgabe klar werden, dann werden sie zutiefst frei und froh.

Das Wort „Wahrheit“ wird im Griechischen mit dem Wort „aletheia“ übersetzt und bedeutet „den Schleier wegnehmen“, um wieder klar zu sehen. So besingen wir es in einem Lied von Thomas von Aquin: „Lass die Schleier fallen einst in deinem Licht, dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht“ (Gotteslob Nr. 497). Jesus offenbart sich in seinem vollen göttlichen Licht.

Lassen wir uns erleuchten von diesem Jesus, der uns auch in dieser schweren Zeit Zuversicht und Kraft schenkt.

Erzabt Wolfgang Öxler



Kontakt:

Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wo es sich um die göttlichen und heiligen Mysterien des Glaubens handelt, darf nichts ohne die heiligen Schriften überliefert werden.

Cyryll von Jerusalem

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Zweiter Fastensonntag, 13. März
Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. (Lk 9,35)

Mit Hören ist hier auch Gehorsam gemeint – ein Gehorsam, der seinen tiefsten Ursprung nicht in unserer Angst hat, sondern in Gottes Liebe. Ja, in seiner Liebe! In Liebe hat der Vater den Sohn auserwählt. Wer auf den Sohn hört, schließt sich dieser Auswahl an. Die Liebe des Vaters ist der Beziehungsrahmen, in den unser Gehorsam hineingehört und aus dem er leben soll.

Montag, 14. März
Herr, du großer und furchterregender Gott, du bewahrst denen, die dich lieben und deine Gebote halten, deinen Bund und deine Gnade. (Dan 9,4)

Ein Paradox? Die Nähe zum großen, furchterregenden Gott schenkt Geborgenheit in seiner Huld, das heißt in seinem liebevollen Wohlwollen. Nähe setzt allerdings voraus, dass auch wir lieben, durch die echte Liebe, die von Gott kommt. Sie ist stärker als all unsere

Ängste. Ihre Kraft sehen wir daran, dass wir Gottes Gebote bewahren.

Dienstag, 15. März
Hört auf das Wort des Herrn, ihr Wortführer von Sodom! (Jes 1,10)

Wortführer reden viel und hören nicht. Sie genießen Ansehen, oft genug auf Kosten Gottes. Doch solange sie nicht hören, kann ihr Leben nicht zu einer Antwort auf das Wort Gottes werden. Gott hat Mitleid mit ihnen und ruft sie zur Umkehr auf: Hört!

Mittwoch, 16. März
Gib du, HERR, Acht auf mich! (Jer 18,19)

Gesehen werden ist eine tiefe menschliche Sehnsucht. Doch welche Blicke will man auf sich ziehen? Die eines neugierigen, gleichgültigen Publikums? Das lässt sich durch Selbstdarstellung errei-

chen. Der Prophet verzichtet darauf. Er bittet lieber, und richtet sich damit an Gott: Gott, schau du mich an! Ich möchte so werden, wie du mich siehst.

Donnerstag, 17. März
Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. (Jer 17,7)

Nicht jede Hoffnung bringt Segen. Unsere zahlreichen kleinen Hoffnungen stecken oft voller Egoismus. Gott möchte unsere einzige Hoffnung sein – keine Gelegenheitshoffnung, kein Notnagel, sondern die große Hoffnung unseres Lebens. Denn nur er kann uns das schenken, was wir wirklich brauchen: den Segen des Bundes, Rettung, ewiges Leben.

Freitag, 18. März
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden. (Mt 21,42)

Der Eckstein trägt und hält alles zusammen. Die anderen Steine – gemeint sind wir – sollen sich auf

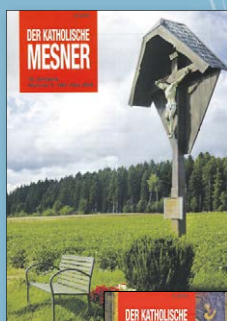
ihn stützen, obwohl er von den Bauleuten verworfen wird. Und die Bauleute? Sind das auch wieder wir?

Samstag, 19. März
Hl. Josef
Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt. (Röm 4,18)

Nach menschlichem Ermessen gibt es manchmal keine Hoffnung mehr. Ist Religion ein Trostpflaster für solche Situationen? Wir glauben, dass Christus für uns gestorben ist, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Das ist nicht unbedingt das, was Menschen so hoffen wollen. Aber diese Hoffnung schenkt uns der Glaube, auch gegen alle Hoffnung.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.



**6 x im Jahr
bestens
informiert!**

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

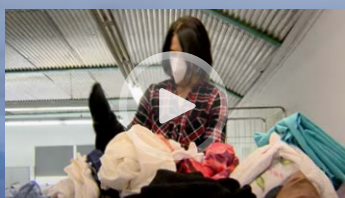
Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 2:37 Friedensgebet in der Ulrichsbasilika



aktion hoffnung
plant noch mehr
Nachhaltigkeit

1:19



Rosenkranz mit
Augsburgs Bischof
Bertram Meier

49:34



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Kirche hilft Ukraine Enorme Spendenbereitschaft

Die Spendenbereitschaft für die Menschen in der Ukraine ist enorm groß. Viele Institutionen, Hilfsorganisationen und Vereine hier in unserer Region starten Sammlungen und fahren in die Ukraine bzw. in Nachbarländer. Auch von kirchlicher Seite gibt es ein großes Engagement.

Susanne Bosch berichtet.



Die Friedenstaube Symbol für den Frieden

Überall sehen wir gerade Tauben vor blau-gelbem Hintergrund. Die Friedenstaube als Symbol für den Frieden, den wir uns gerade alle so sehr für die Menschen in der Ukraine wünschen. Aber warum steht eigentlich gerade eine Taube für den Frieden? Und kein Spatz? Oder keine Amsel? Oder kein Pfau – der wäre doch schön?! Susanne

Bosch von Radio Augsburg sagt's uns.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin
(KW 9/2022)



u. a.
Frühjahrssammlung der Caritas,
Aschermittwoch in St. Ulrich und Afra,
40-stündiges Gebet, Friedensgebet für die Ukraine,
Interview Renovabis, Pilotprojekt aktion hoffnung

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 13.3., siehe Fatimatage. - Sa., Mo., Di., und Do., 19 Uhr Rkr. - Mi., 16.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Krankengebet, 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 17.3., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 18.3., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefonnummer 0821/601511, Anmeldung für alle GD erforderlich. Sa., 12.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 13.3., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Di., 15.3., 18.30 Uhr besinnliches Abendlob. - Mi., 16.3., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 18.3., 14.30 Uhr Kreuzweg.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 08394/9240, So., 13.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 14.3., 8 Uhr Messe. - Di., 15.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 17.3., 8 Uhr Messe. - Fr., 18.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Beichtgelegenheit unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 12.3., siehe Fatimatage. - So., 13.3., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 16.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 07302/92270, Messe: Mo.-Sa.

7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 08862/932930, Sa., 12.3., 10 Uhr Messe. - So., 13.3., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe - Di., 15.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 16.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen an den Heiland. - Fr., 18.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit anschl. geistlichen Impuls zum Thema „Das Glaubensbekenntnis“.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 13.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 14.3., 18.30 Uhr Kreuzweg, 19 Uhr Messe. - Fr., 18.3., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 12.3., siehe Fatimatage. - Di., 15.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 17.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag.

Violau, St. Michael,
Telefonnummer 08295/608, Sa., 12.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 13.3., 10 Uhr Gottesdienst, 17 Uhr „Stay and Pray“. - Mi., 16.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 18.3., 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest Hl. Josef.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 08385/92070, Sa., 12.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Abend der Barmherzigkeit. So., 13.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 17.3., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 18.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 12.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pil-

germesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 13.3., siehe Fatimatage - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 18.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
So., 13.3., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,
Fr., 18.3., 8 Uhr Rkr., 8.30 Uhr Gottesdienst, anschl. euchar. Segen.

Laberweinting, Wallfahrtskirche Haader
So., 13.3., 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Sa., 12.3., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Opfenbach, Maria Thann,
Sa., 12.3., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pater Johannes Nebel zum Thema „Das Geheimnis von Fatima“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Andacht.

Türkheim, Maria Himmelfahrt,
Mo., 14.3., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
So., 13.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,
So., 13.3., 16 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
So., 13.3., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt mit Weihe von Andachtsgegenständen, sakram. Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens. 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

Geistliche Tage

Augsburg-Leitershofen, „Dem Klang der Stille lauschen“,
Fr., 25.3., bis So., 27.3., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen, „Achtsamkeit verändert unser Leben“,
Fr., 8.4. bis So., 10.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen, „Kar- und Ostertage im Exerzitienhaus miterleben“,
Do., 14.4. bis Mo., 17.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Wunden“ - Fastenzeit,
Fr., 25.3., bis Sa., 26.3., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise für Paare nach Rom,
Di., 5.4., bis Sa., 9.4. Es gibt wohl keine Stadt auf dem Erdkreis, die Besucher mit einer solchen Fülle an Sehenswertem empfängt. Jeder kennt sie, die Monumente der Antike, der Renaissance und des Barock in Rom aus unzähligen Berichten, Fotos oder Filmen. Sie sind Teil des kollektiven Kunstwissens der ganzen Welt. Doch wer sie dann das erste Mal wirklich besucht, ist fasziniert und begeistert. Die Ehe- und Familienseelsorger Haas und Hoffmann vermitteln faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten und geben dabei Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag. Anmeldung per Mail unter efs-neu-ulm@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Studien-Pilgerreise „Romanische Dome im Herzen Deutschlands“,
Fr., 29.4., bis Mo, 2.5.; Tag 1: Anreise in Naumburg und Besichtigung der berühmten Skulpturen des Naumberger Doms. Tag 2: Kaiser Otto der Große gelobte bei der Schlacht gegen die Ungarn 955 die Gründung eines Bistums: Merseburg an der Saale. Für seine Grablege griff er tief in die Kirchenstrukturen ein und schuf mit Magdeburg ein neues



Erzbischof Otto von Freising prägt die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt mit der ältesten gotischen Kathedrale Deutschlands bis heute. Tag 3: Am Rand des Harzes wetteifern ein Dom und ein Kloster miteinander um den kostbarsten Kirchenschatz: Gold, Email und Elfenbein, bestickte Gewänder und vielleicht gar die Krüge der Hochzeit von Kanaa. In Halberstadt stehen sich gotischer Dom und romanische Liebfrauenkirche gegenüber. Tag 4: Der Heimweg führt über das fränkische Rom, das Kaiser und Papst friedlich vereint: In Bamberg Kathedrale ruhen die höchsten Repräsentanten der Welt einträchtig beieinander und ihre kostbaren Gewänder erzählen wunderbare Geschichten. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 548 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 99 Euro. Anmeldung und Informationen unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 9.6., bis Mo., 13.6.; Tag 1: Anreise und Entzünden der Pilgerkerze an der Grotte, dann Feier des ersten Wallfahrtsgottesdienstes mit Filmvorführung. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, danach Stadtführung mit wichtigen Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Am Nachmittag ist der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gave geplant. Er eignet sich auch für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe und Sakrament der Krankensalbung, Prozession und abendliches Marienlob mit Lichterprozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt, Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 5: Abschlussgottesdienst und Rückreise. Geistliche Begleitung: Weihbischof em. Josef Grünwald, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 819 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 150 Euro. Anmeldung und weitere Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg, Studien-Pilgerreise „Santiago de Compostela“,

Mo., 6.6. bis Fr., 15.6. Xaver Wölfle, Pfarrer i.R. aus Dietmannsried, lädt zu einer Pilger- und Studienreise auf der sogenannten „Silberroute“ nach Santiago de Compostela ein. Auf dieser Nord-Süd-Verbindung von Andalusien aus, die später „Ruta de la Plata“ genannt wurde, führt die Reise in so bedeutende Städte wie Sevilla, Mérida, Salamanca und León und zum Grab der heiligen Teresa von Ávila.

Kleinere Strecken werden auch zu Fuß zurückgelegt. Pfarrer Wölfle wird die geistliche Leitung übernehmen und auch Gottesdienste mit der Reisegruppe feiern. Anmeldung bis 15.3. unter Telefon 083 74/589 31 31.

Ausstellungen

Augsburg-Leitershofen, „Gnade – Grace – Grazie“, bis 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Sieben Künstler widmen sich in einer gemeinsamen Ausstellung dem Thema „Gnade – Grace – Grazie“. Ein ungewöhnliches Thema in ungewöhnlichen Zeiten. In all den Mühen, dem Beklagenswerten der Pandemie und der weltweiten Krisen ist für manche Menschen etwas Gnadenhaftes aufgeleuchtet, ein Grund zur Dankbarkeit. Dabei taucht auch das Graziöse auf, eine Haltung, ein Ausdruck, eine Bewegung. Malerei, Schriftkunst und Skulptur sind rund um den Lichthof und im Außenbereich zu sehen. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Exerzitienhauses besucht werden.

Altomünster, Postkartenausstellung, bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Sonstiges

Augsburg-Leitershofen, Einkehrtag, Sa., 12.3., 9-16.30 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Thema zum Einkehrtag: „Du bist Petrus der Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Infos unter der Telefonnummer 0821/31663221.

Landsberg am Lech, Einkehrtag, Do., 17.3., 13.30-17 Uhr im Dominikanerinnenkloster. Thema zum Einkehrtag: „Du bist Petrus der Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Infos unter Telefon

0821/31663221 oder per Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Donauwörth, Vorösterliches Familienwochenende, Fr., 8.4., bis So., 10.4., im Bildungshaus St. Albert in Reimlingen. Ostern ist ein Fest für Optimisten: Christen müssen nicht alles schwarz sehen, sondern dürfen mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Die Ehe- und Familienseelsorge lädt in der Fastenzeit Familien ein, sich am vorösterlichen Wochenende in diesen hoffnungsvollen Optimismus einstimmen zu lassen und einen bewussten Akzent auf Ostern zu setzen. Infos und Anmeldung bis 15.3. unter der Telefonnummer 09 06/70 62 870.

Augsburg, Männerzeit auf Usedom, So., 24.4. bis Fr., 29.4. Zu einer knappen Woche Auszeit für Männer auf der Ostseeinsel Usedom lädt das KAB-Bildungswerk zum Thema „Mehr als Meer“

ein. In der Regel gibt es vormittags eine Einheit zum Nachdenken und Gespräch. So geht es um Themen wie Leben in besonderen Familienkonstellationen, Erleben von Schicksalsschlägen, das Leben der eigenen Fähigkeiten und das Lebensthema sich Versöhnen. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663515.

Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bitten Sie, sich zusätzlich telefonisch oder im Internet bei den Pfarreien zu informieren.



Nachruf

Der KKV Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung nimmt in Trauer und Dankbarkeit Abschied von

Andreas Koch

*07.09.1932 † 22.02.2022

Andreas Koch hat sich auf vielfältige Art im KKV engagiert: von 1971 bis 1981 als Vorstandsmitglied des KKV Hansa München, von 1977 bis 1985 als stellvertretender Bundesvorsitzender, von 1979 bis 2002 als Vorstandsmitglied im KKV Bildungswerk Bayern. Von 1992 bis 1996 leitete Andreas Koch als Landesvorsitzender den KKV Bayern. Weitere sechs Jahre lang stand er seinem Nachfolger als Stellvertreter zur Seite. Bis 2001 vertrat Andreas Koch den KKV im Landeskomitee der Katholiken in Bayern, danach bis 2004 im Diözesanrat des Bistums Augsburg.

Andreas Koch gab dem KKV viele wertvolle Impulse. Bis 2002 redigierte er das Verbandsorgan KKV Bayern Post, das er 1977 mitbegründet hatte. Zahllose Leitartikel, Presseerklärungen und Stellungnahmen zu politischen und gesellschaftlichen Fragen stammen aus seiner Feder.

Sein außergewöhnliches Engagement ehrte der KKV Bayern 2009 mit der Goldenen Hirschberg-Medaille, die Bundesrepublik 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz. Unser Verband ist Andreas Koch zu großem Dank verpflichtet. Wir haben einen wichtigen Freund verloren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und seiner im Gebet gedenken.

Dr. Klaus-Stefan Krieger
Landesvorsitzender
KKV Landesverband Bayern e.V.

Klaus Schramm
Vorsitzender
KKV Bildungswerk Bayern e.V.

Uwe Scherzer
Vorsitzender
Freunde und Förderer des
KKV Bildungswerkes Bayern e.V.

Stefan Mayer
Vorsitzender
KKV Hansa München e.V.



©kruphoto - stock.adobe.com

DAS EIGENE

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

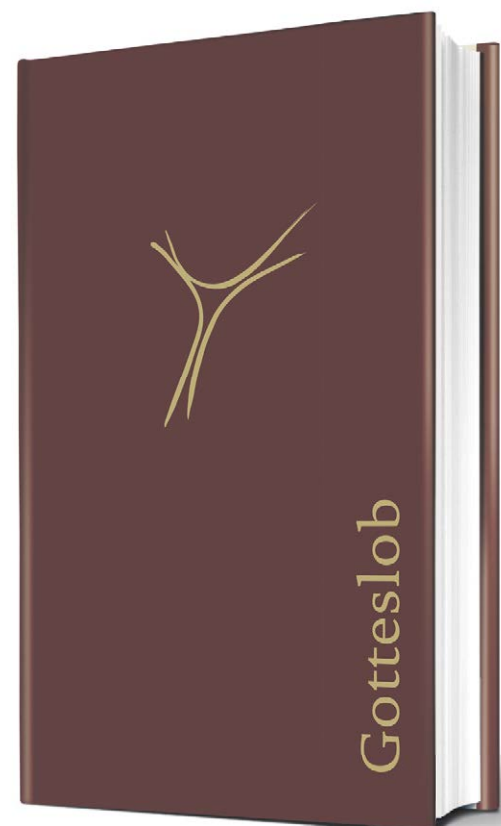
Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

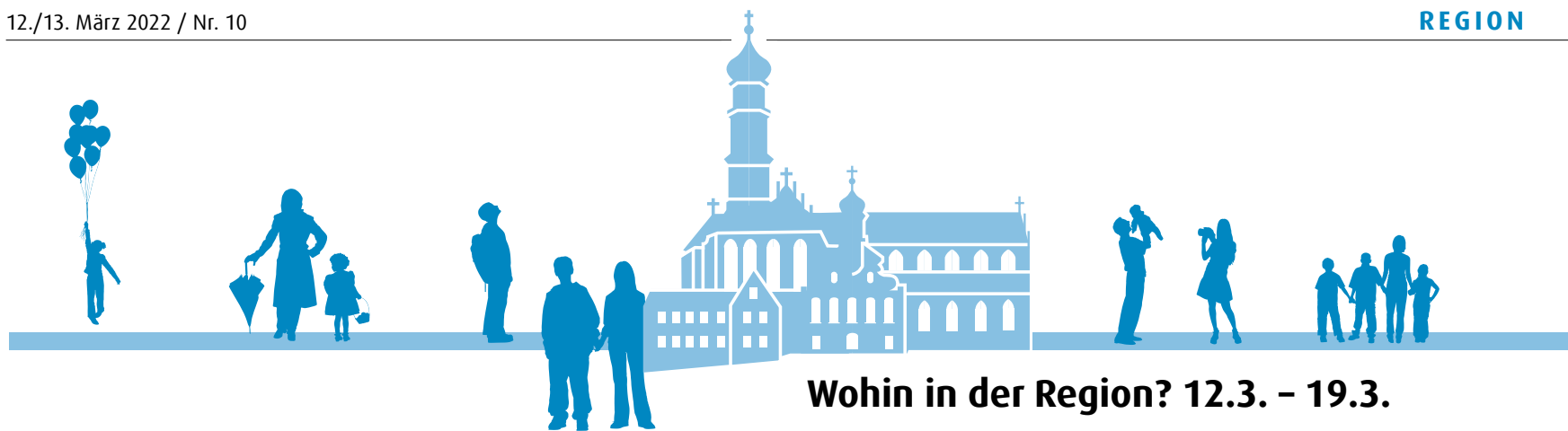
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Wohin in der Region? 12.3. – 19.3.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 12.3., 16 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier, 18 Uhr, Cantate Domino; Kreuzwegbetrachtung mit Katechese von Bischof Bertram Meier zur Fastenzeit, 3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. Orgelmusik und Gregorianischer Choral, Leitung: Stefan Steinemann. **So., 13.3.,** 10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst zum Kinder-Bibel-Tag.

Sankt Moritz

Mi., 16.3., 18 Uhr Akzent am Abend. **Fr., 18.3.,** 6.30 Uhr Morgenlob in der Fastenzeit.

Haunstetten

St. Pius

Fr., 18.3., 17 Uhr Kreuzweg zum Thema: „Menschen am Kreuzweg“.

Kultur

„**Undo Ending**“, bis 10.4., fastenzeitliche Kunstinstallation in der Moritzkirche, zu sehen Mo.-Sa. von 9-17.30 und am Sonntag von 12-17.30 Uhr.

„**Die Erklärung der Welt**“, bis 22.4., Guckkastenbilder aus der Sammlung Joachim von Prittwitz und Gaffron, im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße 48 in Augsburg. Die Grafiken zeigen die Sehenswürdigkeiten der Welt, exotische Länder, Tagesereignisse, aber auch Militär und Schlachten zu Wasser und Land bis hin zu Katastrophen wie Erdbeben und Großbränden. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Mauro Bergonzoli – Magic Rococo**“, bis 24.4., Ausstellung im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Mauro Bergonzoli ist ein Maler des Neo-Pop, ein Virtuose der präzisen Linie und des strahlenden Kolorits. Er erfasst seine Umwelt in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Möbel: Die Gute Form**“ – Eine Auswahl aus der Region Augsburg und „**Zwischen**

Funktion und Abstraktion“ – Gedrechselte Gefäße, bis 24.4., Ausstellungen in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

Das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet dank der Förderung „Neustart Kultur“ bis Ende September jeden Sonntag um 11 Uhr Führungen für Erwachsene an. Immer am 4. Sonntag im Monat wechseln sich Sonderführungen zu bestimmten Themen ab. An den übrigen Sonntagen findet die Überblicksführung „Von Handel, Geld und Macht“ statt.

Sonstiges

St.-Vinzenz-Hospiz, Patienten-/Betreuungsverfügung und Vorsorge-

vollmacht, Di., 15.3., Dieser Abend gibt einen Überblick über diese Formulare. Gemeinsam werden die einzelnen Anträge durchgesehen und diverse Fragen dazu beantwortet. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 08 21/261 650.

„**Emanuel Schaffer – eine jüdische Trainerkarriere**“, Mo., 14.3., 19 Uhr, Lesung des Autors Professor Lorenz Peiffer, Evangelisches Forum Annahof, Im Annahof 4, Augsburg.

Haus Tobias Augsburg, Tanzdialog mit Trauernden, Sa., 19.3. im Haus Tobias. Im Tanzdialog bilden Betroffene eine Gemeinschaft, in der sie willkommen sind mit ihrer Trauer. Im geschützten Raum haben Gefühle ihren Platz – verleblicht im Tanz, gewürdigt im Austausch, vertieft in Momenten der Stille. Informa-

tionen und Anmeldung bis 14.3. unter sekretariat@annahof-evangelisch.de.

Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen der verschärften Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bedauern dies und bitten Sie, sich bei den Pfarreien direkt zu informieren.



▲ In der Ausstellung „To light the Dark“ in der Neuen Galerie im Höhmannhaus an der Maximilianstraße 48 in Augsburg steht Acrylmalerei von Werner Knaupp schwarz-weißen Landschaftsfotografien von Christof Rehm gegenüber. Die Schau läuft bis 1. Mai und ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: Thomas Elsen (oh)




Gottesdienste vom 12. bis 18. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Adolf Aidelsberger, 9.30 M, für Stephanie Grüner, 16 Pontifikalamt mit Bischof Dr. Bertram Meier zum Studententag Evangelisierung, 16.30 entfällt - BG, 18 Cantate Domino zum 2. Fastensonntag mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Domchor. **So** 7.30 M, für Anna und Alfons Probst, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarr- und Fam.-Go. zum Kinder-Bibel-Tag, 11.30 Dompredigermesse, für Geschwister Weckbach, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Ignaz Hacker, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Sebastian Birzle JM, 9.30 M, für Xaver Zürn, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Anna Ritter, 9.30 M, für Karl Mair, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Johann Zingler, 16.30 BG, 16.30 Kreuzwegandacht.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M, nach Meinung, Irmhild Pohlenz. **Do** 18 M, Marianne Wiedemann, Wilhelmine und Leopold Zimmermann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz. Liturgie **Sa** d. 2. Fastenwoche, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 15 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fugerei), 11 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Jugendband. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Jana Studlar. **Do** 9 M, Karl Kraft, Karl Erhard, Rudolf Brauckmann u. W.B Max Ziegelbauer. **Fr** 18 M, 18.45 feierlich gestaltete Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM, für Regina Schaffer. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, 3G-Regelung. **Mo** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Di** 12.15 M, 18 AM für die armen Seelen. **Mi** 12.15


M, 18 Akzent am Abend, gestaltet vom AK Spiritualität. **Do** 12.15 M für Gottesackermessbündnis, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M für Wolfsches Manual, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel), 18 Maria Stern, AM (3G-Regel).

Montag bis Freitag um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
So., 13.3., 9 Uhr Gottesdienst. Bei allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung unter sankt-peter@am-perlach.de oder 0821/512290 erforderlich.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, für Rosalinde Stöckl, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Karl u. Geneviva Ziegler u. verst. Angeh. **Di** 9.15 M, für Verst. Wenner, Schuster, Reimann u. Angeh., 17.30 Rkr und BG, 18 M, nach Meinung. **Mi** 9.15 M, für die Armen Seelen, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, für Günter Müller. **Do** 9.15 M, nach Meinung, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, nach Meinung, 17.30 Kreuzweg und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Angela Hauptmann.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM, Arno Fiener u. Hermine Dombrowski. **So** 10 PfG, Prälat Lorenz Bröll. **Do** 18 AM. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Farnherau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Alois Kaim, Eltern Englisch und Kaim, Erna und Wilhelm Metz, Rudolf Schalk zum JG, Klara Adamitzki. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern und Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Fritz Raad, 15 Fatimaandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Leni und Jeu van de Boom und Margarete Putzer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M Franz und Gertrud Morbitzer. **Fr** 9 M Friedrich und Maria Langmantel, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Helene und Leo Lutz. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, M zum Dank, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet) im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, in bes. Anliegen, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Verst. der Fam. Kölbl u. Ebenhöch. **So** 8 PfG, 9.30 M, Magdalena und Johann Palm, Oskar Bentlage mit Fam., Theresia Gleixner, Fritz u. Leni Hintersberger, Karl u. Thea Gegg, Maria Pichler, Franz Gutschenreiter, Michael Karg, 17 Fatimaandacht. **Mo** 8 M, Rudolf Sprenginger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Franziska und Sebastian Brandmair mit Eltern. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Katharina Ruider. **Fr** 9 M.


Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM, Barbara u. Herbert Schmidt. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M - anschl. Fastenessen, Verst. d. Fam. Schnürer u. Weh. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M - Jug.-Go mit Jugendpfarrer Gabriel Bucher, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Aloisia und Josef Altmann, Tochter Pauline und Angeh., 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 7.15 Morgenlob in der Unterkerche, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Mathilde und Josef Kraus, Alois und Theresia Stieglmayr, 16.30 Rkr, 17 Exerzitien im Alltag. **Mi** 7.15 Morgenlob in der Unterkerche, 9 M, Fam. Heda, Czerner und Kudla, 16.30 Rkr. **Do** 7.15 Morgenlob in der Unterkerche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen. **Fr** 7.15 Morgenlob in der Unterkerche, 9 M, nach Meinung der Mutter Gottes, 16.30 Kreuzwegandacht.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M Maria und Franz Kuhn mit allen Angeh., 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Mathilde und Franz Dumele sowie Ewald Klinker und Emanuel und Martha

Klinke, Fam. Siegmund, 18 Abendmesse, Anna Schneck. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Fam. Federer. **Mi** 18 M Rudolf Schröter mit Frau. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Therese und Xaver Mack. **Fr** 9 M Katharina und Arkadius Hellmann mit Angeh., 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 Abendmesse, Fam. Rembold und Kuhn, Erich Spaar mit Eltern. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Fam. Aigner, Gschwilm und Schreiner, Josef und Barbara Ortler mit Angeh.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert und Eltern Albert mit Angeh., Erwin Stix. **So** 10.30 PfG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PfG, VAM. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst- Verkauf Eine-Welt-Waren, Rudolf und Margarete Frohnwieser, Walburga Reitmair, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Herbert Wern. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Eduard Hammerl.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Albert Sturm, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM. **Fr** 18.30 VAM zum Hochfest des Hl. Josef.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Karl Zott und Kreszenz Zott

mit verstorbenen Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Maria Heiß, Fam. Kinauer, Nikolaus Steinmann mit Angeh. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Ölbergandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 16.30 Andachten in der Fastenzeit - gestaltet vom Jugendtrubel-Team - in der Kapelle oder auf der Wiese. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Michael Gerner und Angehörige, Jakob und Therese Baiertl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Garió. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Hermann Kunz, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 8 M, Dieter Hirschenberger, 10.30 Pfarrmesse, Fam. Schmid und Jahn mit allen verstorbenen Verwandten, 15 Familienrosenkrantz, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, für Herbert Kuchenbaur. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an Verstorbene Josef Bednarek, Eltern Bednarek, Tobias Kleiber und für arme Seelen. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Abendlob. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM, Anton und Frieda Miller, JM Otto Wagishauser. **So** 10 PfG. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für das Kind Flavia Ferrara, 18 VAM JM Wendelin Kratzer, Maria Kratzer, Josefine und Otto Hiederer, Helmut Hiederer, Centa Geißler. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Werke von Flor Peeters & Improvisationen, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, lebende und verstorbene Angeh. der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, Anneliese Weiß.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel und Fam., 18 Meditationsandacht. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verst. der Fam. Schafnitzel, Ferling, Hurler und Reiter, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzweg/Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter u. Paul), 17 musikalische Andacht mit meditativen Elementen gestaltet von der Afrobeat (afrikanische Trommeln und mehr) 3G-Regelung. **Do** 18.30 M. **Fr** 18.30 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Wally, Albert und Barbara Herzgsell, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josefa Lange. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 Kindergottesdienst digital, 10.30 M, Franz-Josef Lentz JM, Fam. Schneider und Fam. Schmidt, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum (2Gplus-Regelung/Anmeldung). **Mi** 19.30 ökumen. Passionsgebet im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, 20.20 Andacht zum Hungertuch.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Josef Wahl, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr, 18.30 VAM Konstancja und Jan Manka, Ireneus und Peter Mucha, Renzo Bertoldi, Thomas Peter, Franziska Starkmann, Franziska Fischer, Hannelore Dörflinger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M, Ulrich Reitschuster jun., Ulrich und Josefa Reitschuster, Viktor und Johanna Karpinski, Karl und Therese Polaczek, Arthur und Maria Triffo, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Wolfgang Schneck, Priesterseelsorger, 17.30 Kinder- und Fam.-Go. **Mo** 9 M, Syrta Wendt, 17 Rkr. **Di** 9 M, Adelheit Colombo JM und Bernahrd Colombo, Regula und Franz Baur mit Tochter Claudia Popp, Klothilde Kreutle, Franz Josef Miller, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 M, 17 Rkr. **Do** 9 M, Silvia Valenti, 17 Rkr. **Fr** 9 M, 17.45 Kreuzwegandacht, 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Zu Ehren des Hlg. Josef, Herbert Gottfried JM, Erwin und Viktoria Schusta.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Anton Benedikt mit verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Wilhelm und Pia Ost, Wilhelmine und Friedrich Haas, Robert Haas, Sophia Bruggner mit verst. Angeh. der Fam. Frey. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17 Fastenandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Otto und Johann Lakota, Eduard und David Hoffmann, 19.30 Liturgischer Grundkurs im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 12 Kirchliche Trauung. **So** 10 M, Erwin Behner, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Ida Englert JM, Berta Schönthier u. verstorbene Angeh. **Di** 18 M. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Anna Brenner u. Tochter Annemarie Schmidt, Franz Stuhlenmiller, Matthäus u. Theresia Bermeitinger, Hubert u. Josefa Hegele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef Friedl u. Angehörige, Johann Miller. **Di** 18 M, zu Ehren d. Hl. Josef.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, † Mitglieder d. TSV Zusammzell/Hgb, Georg Liepert, Georg Mair u. Maria u. Roman Kaminski, Otto u. Marlene Reiner, Verstorbene d. Fam. Mannes u. Baumann, Ernst Vesely. **Do** 18 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Karolina Stegmiller, Eltern u. Geschwister u. Albert Niederhofer, Barbara Miesauer. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Hubert Tiroch, Josef Faas u. verstorbene Angehörige, Franz Fischer

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Matratzen • Lattenroste • Betten

%% %

Alles reduziert
(Wiedereröffnung nach
Ladenumbau)

noch bis zum
20.03.2022

Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

Messerschmittstr. 7 · 86453 Dasing
Telefon: 08205/9632244
E-Mail: info@reisberger-betten-gmbh.de



Die St.-Gallus-Kirche in Steppach, die zur Pfarreiengemeinschaft Neusäss gehört, steht auf einer Anhöhe, umgeben von den Gräbern des Friedhofs. Sie wird heute vorwiegend für Trauerfeiern genutzt. Die Vorgängerkirche war 1623 eingestürzt und wurde durch einen Neubau ersetzt, der 1626 geweiht und 1866 um eine Fensterachse erweitert wurde. Foto: Zoepf

Karl und Robert, Michael und Magdalena Jakob, Peter Bäurle, zum Dank an die Heilige Mutter Gottes, Edmund und Franziska Huber und Sohn Werner, Josef und Josefa Grimbacher, Jakob Eichinger, Johann und Maria Kast und Schwägerin Emma, Theresia Stöckle, Anna und Josef Heinle und Franziska Drexel, Martin Kempfer, 17 Stay & Pray - bleiben und beten. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur Hl. Mutter Gottes mit der Bitte um Genesung, zu den Hl. Schutzengeln, für die armen Seelen. **Fr** 15 Glockengeläut zum Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau Maria.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, verstorbene Mitglieder d. TSV Zusamzell/Hgb, Johann Käßmair. **Fr** 18 M, Kaspar Mair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 18 VAM, Marianne und Leo Link, Helmut Hander, Fam. Link und Haller. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Kovent der MC, Hedwig JM und Paul Ehinger, Georg JM und Rosmarie Geigl. **Di** 18 M, Ulrich Pfefferer. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Helena und Matthias Graf.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, 18 Fatima-Rosenkranz, 18 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, für Jakob und Franziska Deil. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M nach Meinung, Schm. **Mi** 8 M für Afra und Ludwig Gebele, B. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Xaver Engelhart und Angehörige. **Fr** 8 M für Konrad und Theresia Wiedenmann.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., Hildegard Lorenz, Berta u. Leopoldine Schneider, Verst. Abbt u. Fleiner, Margareta Abbt, Johann Abbt, Fam. Hörmann u. Dyga, Rosa u. Anton Kreidenweis, Rosina Strehle u. Hilaria u. Johann Egge. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Bachofer u. Granzer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Gottesdienst, Josef Seibold, Josef Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Anna u. Josef Bayr u. verst. Angeh. Bayr-Lohr, Josef, Ottilie u. Isolde Leinauer, JM Maria Zott. **So** 19 Fastenandacht (Pfr. Dr. Florian Kolbinger). **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, verst. Angeh. Zott u. Kaiser u. Alfred Dörle, JM Philomena Abold. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Hubert Egger, Josef u. Martina Locher. **Di** 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Stegmann u. Kemter, Eltern Schmid u. Weinmann, JM Maria u. Georg Seitz, Eltern u. Geschw., Johann u. Hilaria Egge, Benedikt u. Gertraud Klein u. Enkelin Franziska, Andreas u. Christina Hofbauer, Johann, Theresia u. MariLuise Wagner, 18.30 Andacht „Klagemauer“.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 17 Meditationsandacht mit Kunstwerk „Licht und Schatten laden uns ein“. **So** 10 Euch.-Feier, Josepha Reiser u. verst. Angeh., Matthäus u. Theresia Merk u. verst. Angehörige, Josef u. Thekla Kugelmann u. Sohn Erich, Anton u. Hildegard Schedler, Gerlinde Irmeler u. verst. Angeh., 11 4 Stationen zu „Schöpfung bewahren“ Erlebnisfad „Mein / unser ökologischer Fußabdruck“ in der Gemeindehalle. **Mo** 8 Rkr. **Fr** 19 Andacht zum Heiligen Josef.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **So** 10 Euch.-Feier, Reinhard Hertlen, Maria Schmid u. verst. Angeh., JM Berta Schwarz. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier. **Di** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Pater Gallus Strittmatter CMM u. Prälat Heinrich Eudenbach, zu Ehren der hl. Martha.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier, JM Betty Lochbronner u. Peter, Tobias, Anton u. Anna Lochbronner, Simpert Kastner u. Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Barbara u. Johann Kraus. **Mi** 19 M, anschl. Fastenandacht.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 Trauung, 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM Georg Wengenmeier u. Eltern Georg u. Kreszentia Wengenmeier, Hilde u. Franz Ketzer, Magdalena u. Franz Zech JM, Töchter u. Schwiegersöhne. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PFG für die Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Erna u. Werner Neher u. Angeh., Marianne Neubauer, Mathilde Hartmann,

Karl Kast, Herbert Möschl, Walter Wagner JM, Karin Enghard, 17 Rkr entf., 18 St. Simpert: Fastenandacht. **Mo** 17 St. Simpert: Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, 17 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M, Mina Nebel u. verst. Angeh., Josefa Grünwald u. Angeh. u. Alois u. Josefa Finkl. **Fr** 9.30 Altenh.: M unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, Rosina u. Johann Spengler u. Angeh., 17 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, Karl-Heinz Kretschmer. **Mi** 19 M, Franz Kanhäuser und Johann Ulm, z. Ehren d. Hl. Josef u. z. Muttergottes.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Franziska Endres u. nach Meinung, Franziska Kern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner JM, Herbert u. Maria Kugelmann, Mathilde u. Leonhard Kastner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM, Annemarie Stöckle, Magdalena u. Sebastian Mayr u. Verw., Ulrich Stöckle JM. **So** 16.30 Rkr in der Kirche. **Di** 19 M, für die armen Seelen u. zu Ehren der Hl. Klara, Johann Müller.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Willi Blaha JM u. verst. Angeh., Karolina u. Franz Motzet JM u. verst. Angeh., Georg u. Walburga Knöpfle, Marianne Schmid, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Johann u. Albert Miller, Walter Sacher u. Josefa u. Walter Link.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Georg Brummer jun., Helga u. Karl Sturm, Günther Kloss (Dreißig-Tage-Messe). **Di** 8.30 M, Centa u. Julius Colombo. **Do** 19 M, Agathe u. Josef Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Josef JM u. Franziska Fischer u. Herbert Wiedemann, Josef Memminger JM, Michael Thalhofer (Dreißig-Tage-Messe). **Mi** 19 M, Therese Wiedemann u. Angeh., Josef Meir u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 M. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Josefa u. Mathias Zimmermann, Barbara Dumler u. Luise Schmid, Veronika Stumpf.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), anschl. Konvent der Mari-

an. Kongregation, f. a. Verst. d. Marian. Kongregation, Eltern Zogler m. Konrad u. Hermann, Leonhard Kratzer, Anna Meyer, Kreszenz u. Isidor Weinmann, Josef u. Josefa Felgenhauer. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Josef Pummer, Gertraud und Leonhard Kaiser, Verst. Zimmermann u. Laier. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Josefsrosenkranz. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Maria Hasmüller u. Verst. Eltern, Leonhard u. Franziska Hasmüller, August Maierhofer, Rupert u. Viktoria Klopfer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 18.30 Bußgottesdienst mit anschl. BG. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M. **Mo** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht. **Mi** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 M, Anton u. Barbara u. Martin Ramold u. Fritz Wegmann, Wolfgang Krull JM, Richard Müller, Eltern Müller u. Gebele. **Fr** 19 Segnungsgottesdienst im Rahmen des Bibelseminars.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 9 Versöhnungsweg Firmlinge, 15 Abbau Versöhnungsweg. **So** 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 M „BODY + SOUL“ von Lorenz Maierhofer. Musikalische Gestaltung: „Die Chorallen“, Leitung: Elisabeth Balsler, Valentin Baumann. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 8.30 PFG, 10.15 Kinder-Wort-Gottesfeier. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M. **Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,** Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Bruno Demharter und Schwager Josef Zintner. **So** 10.15 M mit anschl. Pfarrschoppen, Edeltraud und Robert Sirch und Angehörige, Anni und Theo Neis. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

Sa 18 Fam.-Go. (Vereinsstadel). **So** 9.30 M (Vereinsstadel), Gerhard Zott JM, Albert Mayer. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, verst. Angeh. Grashei u. Wittmann, Andreas Wagner u.

Eltern Stegmiller. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M, f. d. hl. Josef, Johann Neumeier u. Verst. Schmid und Xander.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 M mit 3G. **Fr** 18.30 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

So 10.15 M, musikalisch gestaltet von „Tonart“, für Fam. Schierlinger, für Josef Hampp JM, Reinhold und Maria Hampp, für Frieda und Josef Schulz, für Hildgard und Josef Brecheisen, für Agathe Schlosser (30-Tage-Messe), 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Anna und Paul Kaiser, Katherina und Bernhard Müller, Maria und Clemens Hietmann, Josef Schuster mit Verst. Schuster und Sontheimer, JM Walter Baumgartner, JM Eugen Schaller, Theresia und Otto Killensberger, Anna und Georg Deisenhofer. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** keine M, 18 Rkr, 18.30 Ökumenische Passionsandacht in der PK St. Clemens, Thema: Trauer;. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, um Gesundheit, Verstorbene der Fam. Deisenhofer, Irmgard Schmidbauer, JM Rudolf Lipowsky, Meinrad und Fanni Ludwig mit Kinder, Peter und Franziska Kapfer mit Angeh., Irmgard und Ralf Schmied, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Albin Furch, für einen lieben Verstorbenen, Verstorbene Siebinger-John, Walburga und Kaspar Kratzer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Bernhard Härle und Angehörige, Theresia Maierhofer u. Angehörige, Zu Ehren des Hl. Joseph, Edith und Josef Maigut mit verstorbene Angehörige, Adolf Sindl, JM Juliana Wimmer, JM Josef Lindermeier, Anna Gola, Hermann Bachmann, Katharina und Josef Zirnhöld mit Söhne, August, Luzia, Franz und Alfred Ketterle, JM Elfriede Podwisofski, Horst Podwisofski und verstorbene Angeh., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, zum Dank, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr,

20.30 Fasten-Tankstelle - „Zeit ist Geld“. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M (Familien-gottesdienst), Michael Wünsch, JM Oskar Rigel, Maria Baur, Maria und Hubert Peschek, Josef Geeggerle, JM Helga Glosauer und Hubert Glosauer, JM Hilde Weigl.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Paul Saal. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Klara und Ludwig Leder, Walburga und Rudolf Weinl, Rudolf Karger, Georg Eichinger, Fam. Übelhör und Böck. **So** 9 PFG, Anni und Mathias Seitz, Berta und Gregor Kraus mit Eltern und Geschwister, 10.15 Taufe. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M, Anna Bürle.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, zum Hl. Geist um Liebe. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, Maria Anna Ammer, 9 Rkr. **Mi** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M, nach Meinung (U), zu den Heiligen Schutzengeln und zur lieben Muttergottes, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, um Bekehrung und Führung des Hl. Geistes, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, um Bekehrung und Führung des Hl. Geistes, Anton und Elfriede Frey.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Irene und Gallus Karg. **So** 9 M, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Siegfried Kell und Fam. Pittrow, Eltern Anna und Anton Niedermirtl, Marianne und Wilhelmine Hunstiger und verstorbene Angeh. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Di** 18 Weggottesdienst für die Kommunionkinder. **Do** 9 M, Josef Gruber mit Eltern.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Do** 18 Weggottesdienst für die Kommunionkinder. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M - 8.30 Rosenkranz, Georg Wiedemann, Angehörige Müller, Steppich und Kraus, Eltern Hackl und Leinauer und Peter Hackl. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Josef Sumser.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Fr** 19 Festmesse zum Hl. Josef.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Verstorbene Baidl und Stempfle. **Di** 18 Fastenandacht, 18.30 M, Franziska und Josef Steger, Peter Berger mit Eltern und Verwandte, Alois Kratzer JM und verstorbene Angehörige, Hermine Stuber JM und verstorbene Stuber/Brüderle.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M für den Frieden in der Welt. **Di** 7 M. **Mi** 7 M für den Frieden in der Welt. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 16 Kindergottesdienst zum Thema Frühling. **So** 10 M, Jozef Lazar, Georg und

Therese Kratzer. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz. **Fr** 15 Beichte der Erstkommunionkinder, 18 Schönstatt-Bündnisandacht.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 9 Frauentag zum Thema „Josef, ein ‚menschlicher‘ Heiliger“, M um 11 Uhr, 18 Vorabendmesse, Wolfgang Roßmann JM und Barbara Bussek, Fam. Domagalski und zum Dank, Anneliese Fischer und Eltern. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Roland Schäble JM und Franz Meitingner, Anita, Helmut und Rudolf Utz, Bertha und Georg Eding, Josef und Kuni-gunde Sailer und verstorbene Angehörige, Auguste Gogl JM, Max und Magdalena Gogl und Ewald Gogl, Johann Rager und Angehörige, Anna Strauß JM, Centa und Alois Lipp und verstorbene Angehörige, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rosenkranz. **Do** 15 Beichte der Erstkommunionkinder. **Fr** 18.30 Kreuzweg, gestaltet vom KDFB.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Br. Manfred Namibia, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Friedrich Müller, Karl Bader. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Sailer, Leb. u. Verst. d. Fam. Schneider, Schwan, Hilger, Kurt Gschwilm. **Di** 7 M für Rosemarie, für

Christopher und Familie, für Schwerkranke. **Mi** 7 M Konrad Wilhelm und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, z. E. d. hl. Josef i. Anliegen v. Fam. E. R. **Do** 7 M P. Gabriel Hammer, Leb. und Verst. d. Fam. H. E., Maria Ciupa, Anna Späth und Karl-Franz Späth. **Fr** 7 M Josef und Katharina Pesch und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Alten, n. Meinung v. G. Vogele.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM mitgestaltet von den Erstkommunionkindern, Theodor Aubele u. Angeh. der Fam. Aubele u. Zirch. **Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG mitgestaltet von den Erstkommunionkindern für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg Bühler, Alois Wetzler JM mit verst. Angeh., Berta u. Josef Grob mit Verst. Glink u. Grob, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18.30 PK: Kreuzweg, 19 PK: M für, Thomas, Josef u. Maria Eisele u. Kinder, Maria u. Karl Pröll. **Fr** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mitgestaltet von den Erstkommunionkindern, Kaspar JM u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Josef Graf u. Josef u. Theresia Schaller.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Kreszenz und Josef Lohner. **Do** 8.30 Rkr, 9 M im PH, nach Meinung(G), Ägidius Ortler und Agnes Spengler.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Karl Hafner, Maria und Hermann Seemiller und verst. Verwandtschaft Hauser und Baur, Josef Reitmayer und Sohn Martin. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Sa 19 Zeit mit Gott gestaltet von Marlene Kneißl und Team. **Di** 19 M, Max Gampl.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Juliane u. Alfred Schenk und Centa u. Bruno Selinger, Meinrad Streit, † Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 18 Andacht in der Fastenzeit. **Do** 19 M, † Drexel und † Kastner, Herbert Blesel JM und † Angeh., Regina u. Josef Harthausen, Annemarie u. Karl Lutz u. Gottfried Wiedemann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18 VAM Luise und Klemens Mayer JM, † Tochter Rita und † Stöckle. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 17.30 Rkr für unsere Fam., 18 VAM Hilde Bröll JM. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, † Demharter, † Mayer und † Rau, Georg JM und Karolina Scherer, Barbara JM u. Lorenz Krebs, † Sohn Lorenz und Barbara u. Kaspar Mayr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Verstorbene Wiedemann und Verstorbene Hildensperger. **Di** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 Kindergottesdienst im Haus Hildegundis, 10.15 M, Rudolf Hausmann mit Fam. und Verstorbene der Familie Frank, Pater Hermann Imminger, Renate Kraus-Watzal JM. **Mo** 9 Fatimagebet. **Di** 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Josef Kaiser, Josef Leutenmayr und Rosina Meßner, die Lebenden und verst. der Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 18 M. **Fr** 19 Fastenwanderung.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 M in den Anliegen des Pfarrers. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Di** 19 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 10 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M, Anna Rauchmann, Paul, Viktoria, Norbert und Erwin Funk, Florian Potschigmann und Georg Sturm, 11.30 Taufe. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Ludwig Fischer, Johann und Therese Eichmayr, Ludwig und Sophie Mittelhammer. **Fr** 18.30 VAM zum Fest des Heiligen Josef,



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Josef Sturm und verstorbene Angehörige, Josef Erhard und Sohn Josef, Josef und Laura Gürtner, Josef und Viktoria Schlesinger.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Theresia und Andreas Escher, Konrad Recher JM, Eltern Recher und verstorbene Verwandtschaft und Regina Kuntscher mit Eltern, Martin Mägele, Georg und Klara Kupferschmid und Sohn Georg. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Cäcilia Peterka und Sohn Willi, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18 Kreuzweg.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Josef Lichtenstern, Karin Tränkl. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des heiligen Josef.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Xaver Winkler JM und Elisabeth und Johann Schübl, Alois Haas und verstorbene Angeh. **Di** 17 Kreuzweg.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 19.15 M, Josef und Herta Götz, Martin, Afra und Maria Balleis und Martin Wittmeir. **Mi** 18 Kreuzweg.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Monika Haider JM und Angehörige, Adolf Schweyer JM. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jug.-Go, Theresia Ruf, Slavka und Franz Vilgis, Anton Schmid und Herbert Watzl, Anni Toth, Sophie und Fritz Scheidler, Centa, Fritz und Ursula Steiner, Richard Steiner, Emilie und Josef Bestler und die verst. der Fam. Bestler, Henke und Gierenstein, Gerold Lamik und Richard Heide, Fam. Militsch und Weiser. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. mit Familien- und Schwangerschaftsegnung (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), verstorbene Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins, Jakob Wunsch und verstorbene Angehörige, Theresia, Xaver, Adalbert und Maria Brandmair, Anna Maria Wolf, Wilhelm und Franziska Joas. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Franz Arnold und Eltern, Hannelore Ziegler, Theresia Niedermayr, Rosa Brandner. **Mi** 9 Euch.-Feier, für die verstorbenen Angeh. der Fam. Strauch, 19 „Am Mittwoch zur Mitte kommen“, gestaltet als Heilungsgebet. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, Manuel Waldvogel und Angeh., 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Centa Steffl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Christian Dumler, Josefa Kiegle.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Maria Kolper und Geschwister. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Rosa Brandner und Eltern Fieger. **Mi** 19 Euch.-Feier mit dem Katholischen Landvolk, verstorbene Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Für das verstorbene Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Walchshofen Emmeran Mayr. **Mi** 18 Euch.-Feier, Für das verstorbene Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Walchshofen Manfred Thieming.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Fam.-Go. zum Thema: „Beten“, Gerhard Volkmann, Franziska Erhard, Leo und Anna Fest und Maria Hörmann. **Mo** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.15 Rkr, 18.45 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum, eucharistischer Segen, 19 Vivatamt, Prälat Alois Haas. **Mi** 17.30 Fastenandacht, 18 M, Sofie und Franz Klaß, Maria Widemann, Anna Haider und Angeh.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 7 Aussetzung des Allerheiligsten, 7.15 Betstunde der Senioren, 8 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 8.30 Betstunde des KDFB Baidlkirch, 9 stille Anbetung, 9.30 Betstunde der Ministranten und Erstkommunionkinder, 10.15 Rkr, 10.45 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum und eucharistischer Segen, 11 PFG, Michael Strasser mit Eltern und Schwiegereltern, JM Walburga Neumeyr, Josef Näßl, JM Maria Reindl mit Magdalena und Johann, JM Theresia Bielmeier. **Di** 16.30 Katechese für die Firmlinge, anschl. Hl. Messe. **Mi** 16 Sprechstunde im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Fastenandacht, 19 M, JM Maria Vöst mit Johann und Martha.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Anton und Kordula Huber und Sebastian Mühltaler, Michael Wolf.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Maria und Georg Ring mit Verw., JM Leonhard u. Anna Ostermeier, JM Katharina u. Anton Haas, Anni Ostermeier mit Rosa u. Andreas Lidl. **Mo** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde der Senioren, 15 Betstunde des PGR, 15.30 stille Anbetung, 16.15 Betstunde der Ministranten, 16.45 Rkr, 17.15 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum, eucharistischer Segen, 17.30 Vivatamt, Pfarrer Michael Würth. **Mi** 18.30 Fastenandacht, 19 M, Jakob Hainzinger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG in der Sakristei, 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde des Kathl. Frauenbundes Ried, 15 Betstunde der Erstkommunionkinder und der Firmlinge, 15.30 Stille Anbetung, 16.15 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 17 Stille Anbetung, 17.30 Betstunde der Ministranten, 18 Stille Anbetung, 18.15 Rkr, 18.45 Abschluß der ewigen Anbetung, Tedeum und eucharistischer Segen, 19 Vivatamt, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Pfarrer Michael Würth, Konrad u. Kreszenz Menhard u. Martha Mayr, JM Josef Lechner, JM Franz Wiltschko, Robert u. Jordan Wiltschko, Thomas u. Therese Lachmayr, JM Prälat Prof. Dr. Wilhelm Gessl. **So** 10 PFG, Rosa Weiß, Heinrich Steinhart mit Eltern, Mario Menhard mit verst. Angeh., Stefan Schmid, 11.30 Taufe von Jakob Steber. **Di** 8 M, Pfarrer Andreas Frohnwieser. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Arthur Stief mit Elisabeth, Josef u. Liselotte Hoppmann, Theo u. Franziska Körner, Thomas Steinhart u. Maria Greif, Magdalena u. Peter Ring, Anna u. Jakob Hirner mit Tochter Annemarie, Maria u. Georg Kennerknecht, JM Josef u. Magdalena Schmid, Karl Schmid, Georg Häckl u. Walter Schmaus.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM, Johann Schlatterer JM, Edeltraud und Josef Huber, Viktoria Preisinger. **So** 9.45 PFG. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet, 18.30 Meditation/Andacht (im Pfarrgarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche Dasing). **Fr** 18.30 M, Kaspar Bachmeir JM, Anna Hartweg, Josefa und Willi Guggenmos, Otilie Hoppmann mit Wilhelm und Rita, 18.30 Kreuzweg.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 M, Johann Treffler JM, Christine und Johann Michl. **Mi** 18.30 M, Uli und Leni Reisberger und Franziska Goldstein, Vitus, Helene und Johann Kormann.

Rieden, St. Vitus, Am Pfarrhof 3

So 8.30 M, Karl Dollinger JM.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Lorenz Bayr mit Eltern und Geschwister.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 VAM Anna Breitsameter JM. **Do** 18.30 M, anschl. kurze Fastenandacht, Wendelin Metzger und den verst. der Fam. JM, Maria Betz JM.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M, Anton Menzinger, die Verwandtschaft Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienst-**

zeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst. **So** 9 M - (St. Afra im Felde), 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M - (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go., JM Viktoria u. Bernhard Oswald, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Anni und Richard Geiger. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Pfr. Josef Schineis. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Thomas und Maria Lutz. **Do** 15.30 M (Karl-So.Stift), 17.55 Rkr. **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Maria und Johann Wally. **So** 10.30 EF, für Andreas Fischer JM, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Hedwig Piring. **Mi** 18 EF für Elisabeth und Josef Wally. **Do** 18 EF für Elsa und Josef Schubert, sowie Willi, Hilda und Uli Zeuß. **Fr** 18 EF für Dieter Holzbrecher.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Fabian Streit, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), mit Fastenpredigt, Sebastian Birzle, 10 M (mit Anmeldung), mit Fastenpredigt, monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Andrej Strapagiel, JM Elisabeth Seitz, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Andreas Paula, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Scharl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „Auszeit“ – besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Mathilde Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Christiana Krammel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Franz und Viktoria Huber, Else Melzer, nach Meinung, Heinrich Lichtenstern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Maria Lapperger, Leonhard Lapperger und Angehörige, Peter Riemensperger, Cäcilia Riemensperger, Michael Heilgemeir, Anna Held.



Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 13 M mit Krankensalbung. **So** 10 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Baur, Martin und Therese Greppmair, Josef Greppmair, Maria Götzenberger, Michael und Christine Hammer, Xaver und Zäzilia Greppmair, Sr. Aurelia Hammer. **Mi** 18 M, Alfred Murr, für die Verst. der Fam. Hartl, Joachim Kanert, Albert Hoch und Martin und Kreszenz Haas, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 13 Hollenbach: M mit Krankensalbung. **So** 8.30 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob, Johann Birk und Hans Ziegler, Maria Schmid, Josef und Maria Birkmeir, für die Verst. der Fam. Heise und Helga Schäfer. **Di** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Josef und Maria Thummerer mit Sohn Josef, Albert Schwaiger und Franz Xaver Schwaiger, zu Ehren des Hl. Josef, zur Mutter der immerwährenden Hilfe. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 13 in Hollenbach: M mit Krankensalbung, 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Johann Stahl, JM Christine Huber, JM Theresia Thurnhofer, Maria Elisabeth Aumann, Heinrich Schoder, Philipp Denk und Sohn Paul, Anna und Michael Nefzger, Michael Thurnhofer, Richard Mettner, 13 Fastenandacht. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum (Pfarrsaal Inchenhofen). **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Dreißigstmesse für Jakob Aumann, JM Thomas Birkmair, JM Andrea Frank, Georg Lohner und Eltern Georg und Anna, Heckmair und Vogg, Josef Geißler, Josef Mehner, Michael und Maria Wittkopf. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

Sa 13 in Hollenbach: M mit Krankensalbung. **So** 8.30 Heiliges Amt, JM Josef Koppold, JM Alfons Müller, Josef Hackl. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, JM Johann und Elisabeth Schneider, Nikolaus Wittmeir und Walter Klinnert, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rosenkranz. **So** 9.45-10.15 BG, 10.30 M mit Kinderkirche, Barbara Teufelhart JM, Marianne und Hermann Wittkopf. **Di** 9 M zu Beginn der Ewigen Anbetung – durchgehend Ewige Anbetung –, 17 Andacht zum Abschluss der Ewigen Anbetung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht im Bernhardsaal (DJZ-Haus).

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Taufe, 18.30 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Di 18.30 Kreuzweg. **Fr** 18.30 M, Frieda Eisenknöppel, Else u. Fred Strecker, nach Meinung, z. hl. Josef.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt, M, JM Katharina Knopp, Simon Aidelburger (Meisinger), Adolf Sailer. **Di** 8 M, Jakob Rappel u. Angeh. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Therese u. Johann Wörle, Sieglinde Oberacher. **Fr** 8 M, d. armen Seelen, 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M, Eltern Schalk u. Eltern Wörle, Franz Held, Pfr. Max Mayinger. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 M, Martin Koppold, Bernhard Lutz u. Angeh., Balbina u. Johann Neuschwender.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef, Magdalena u. Maria Hofberger, Josef, Cäcilie u. Martin Schormair, Andreas Miesel. **Di** 18.30 M, d. armen Seelen. **Do** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach**Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

Sa 8 Altpapiersammlung, 18 VAM - Vorstellungsgottesdienst d. Firmlinge. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer PG, JM für Freifrau Maria Luisa v. Beck-Peccoz, Rudolf Haberl, Rudolf, Nikolaus u. Sophie Wagner, Anton Sturm m. Eltern, Helmut Krist, Xaver u. Maria Lechner, Anton Winter, Josef u. Franziska Haberl, Elfriede u. Franz Suchanek u. Verw., Erwin Buxeder. **Mi** 18.30 M (St. Laurentius Paar), Martin Helfer u. Katharina Lechner u. † Verwandtschaft, Josef Wanner. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Katharina u. Thomas Golling, Therese Fried u. Angeh. d. Fam. Ernst u. Fingler, Robert Weber, Kreszenz u. Werner Schneidenbach. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.45 M, † Mitglieder d. Rosenkranzvereins, Maria Sailer, Josef u. Karolina Hofberger, Maria u. Josef Pfundmeier, Stefan u. Klara Kneißl u. Eltern, Jakob Krucker u. Eltern, Brigitte Heilgemeir, Stefan Poidinger. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Adolf Fischer, Magdalena u. Anton Fleischmann, P. Joseph Arackaparambil. **Do** 14 Seniorennachmittag, 18.30 Bußgottesdienst zur Fastenzeit. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M, Michael Bauer und Angehörige, Otilie Emmert mit Angehörigen, Familie Steinbrecher, Eder und Sonntag mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Peter Lachenmair,

Familie Gaag, Kagerer und Löhnert. **Fr** 16 Rkr mit anschl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Korbinian und Kreszenz Baur. **Di** 18 M, Maria Haupt.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M, Josef und Josefa Dietmair, August und Katharina Drexler, Peter, Therese und Kathrin Sedlmeir. **Fr** 16.30 M, die Verstorbenen der Familien Schuster und Dietmair.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM, Ernst Heldeisen mit Margit und Roland.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M, Familie Josef Wetzl, Anna und Matthias Helfer mit Verwandtschaft.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 VAM. **Mi** 18 M, Josef u. Centa Wiedemann m. Eltern Wiedemann u. Haslauer.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 10 Wallfahrtsgottesdienst der PG Königsbrunn. **So** 9 M, Josef und Euphrosina Heinel und Eltern Sedlmair und Geschwister mit Berta Sedlmair, Kauth Maria und Josef mit verstorbener Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M in einem bes. Anliegen, Hilde, Helmut u. Elisabeth Götz, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Andreas Kunz u. verst. Angeh., Thomas Kopfmüller, in einem bes. Anliegen. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmeir und Albert Stark, Verst. d. Fam. Hehn, Lippert, Kuschi und Wenzlik, 16 Rkr. **Mi** 14 M mit Krankensalbung, 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M mit Krankensalbung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Geschwister Alois, Josefine u. Hannes Mayr, Franz Fedinger, Martha u. Ludwig Metzger, Josef u. Anna Kläßmüller u. Maria Wiedemann, Anton Sumperl JM m. Eltern u. Angeh. u. Fam. Heinle. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Maria Pangerl, Jakob und Sophie Schamberger und Eltern Göttler.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Mi 18.30 M, Anton Menzinger, Sohn Anton u. Eltern Menzinger und Wenger, JM Simon Kügler, † Fam. Sturm u. Ableitner.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG, für alle Lebenden und Verst. der PG, Treffen der Erstkommunionfamilien. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Viktoria Schacherl, Bruderschaftsgottesdienst für Walburga Staudinger. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstr.

So 9 M, Viktoria Rast, JM Josef u. Therese Bitzl, JM Michael u. Johanna Wachinger. **Di** 7.30 Laudes. **Fr** 7.30 M, JM Maria Karl, Jakob u. Maria Huber, JM Valentin Oefele, JM Kathi Bscheider u. Etern Rabl und Thomas Rabl.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 8 Altpapiersammlung, 18 M, Zählung der Gottesdienstbesucher, Anna und Franz Gröger, Eltern Meinelt und Schwester Margit, Erna und Severin Burkhard mit Tochter Elke, Barbara und Ludwig Jakob, Verwandtschaft Knöferle und Wittkopf und Sofie und Richard Gadletz. **Di** 18.30 M, Stefan Huber, Cäzilia Pfaffenfelder.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, Erna und Wilhelm Herger und Viktoria und Wilhelm Herger, JM Sophia und Lorenz Haug. **Fr** 18.30 Fastenandacht; Josef - ein anderer Typ Mann. Gestaltet von Martin Liebau, Dipl. Religionspädagoge (FH).

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M für Leonhard Schöpf, nach Meinung. **Mi** 19 M für Georg Mayr (MM).

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

Do 19 M Thomas Kramer.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Reinhild, Sebastian u. Markus Steigenberger, Johann Keller mit Maria u. To. Edeltraud, Franziska u. Ludwig Kruck.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Leb. u. Verst. der PG, Walburga Schmaus, Anton Maier u. Eltern, Regina u. Johann Völk, Paul u. Maria Thomalla, Franz Wünsch, Georg Mayr.

Mo 9 M Herta Bayer, Josef Helfer, Johann Braun JM, zu den Hl. Schutzengeln, Josefa u. Resi Haller mit Eltern. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Wilma Koller JM. **Do** 19 M Josef u. Martha Sigl. **Fr** 9 M Josef Diepold, Eltern Diepold, Josef Riedl, Josef u. Therese Helfer.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif, Christian Späth, Josef u. Franziska Gastl, Barbara u. Franz Schlägl, Otto u. Sofie Kreitmair mit Geschwister Mahl u. Johann Steinhart. **Fr** 19 M für Werner Gindorfer.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM, Lorenz u. Viktoria Schmid mit Tochter Cilli, Helga Stumpf, Fam.

Meier, Thomas Kramer, Josef u. Kreszenz Bertele mit Tochter Rita. **Di** 19 M Kreszenz Friedl JM, Maria Eberle.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

So 10 M Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Michael Losinger u. Sohn, Waltraud Westermeir, Verwandtschaft der Fam. Pfaffenweiler u. Friedl. **Fr** 19 M Anton Wittmann, Erwin Glück, Josef Fischer mit Therese Zimmerle, Josef u. Afra Seitz mit Josef, Anna u. Robert, Anna u. Karl Erhart mit Josef u. Therese Erhart, Josef u. Elisabeth Kramer mit Verwandtschaft, Eugenie Silbermann u. Juliane Lachner.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 M für Mathias Huber (MM).

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echshaus, Mariä Heimsuchung,
Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Ölbergandacht. **Do** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Karl und Maria Gietl und Sohn Karl.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Klara Kupferschmid, Georg Kupferschmid, Richard Wittmann JM. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, Anton und Josef Mühlpointner JM, Maria Mühlpointner, Karolina Wenger JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Maria und Anton Sprang JM, Paul und Maria Seefried, Leonhard und Maria Hundseder und verstorbene Verwandtschaft Hundseder und Meierstein JM, Josef Berthold und Verwandtschaft JM. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,
Hauptstraße

So 8.30 M, Sofia Stocker JM, Anton Mitterhuber, Hermann u. Maria Bartsch und Sohn Hermann, 11.15 Taufe von Leonie Fehrer.

Osterzhausen, St. Michael,
Pfarrweg 5

So 8.30 M, Michael Schalk. **Di** 19 Ölbergandacht. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Barbara Appel JM, Klara Appel JM, die armen Seelen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Kirchplatz 2

Sa Quatembertag, 18.25 Rkr, 19 VAM, Wolfgang Kessel, Josef Faber jun. JM, Ursula Siegmann JM. **So** 10 Hl. Amt für die Leb. und Verst. der PG, 11.15 Taufe Josef Jemiller. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Elfriede Wernhard JM, Johann Kraus. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, Margarete Jankowski JM, Eltern Guggert und Schlecht mit Johann Schlecht. **Mi** 8 M, nach Meinung, 18.25 Rkr. **Do** 18-21 Ewige Anbetung in Pöttmes, 18 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.15 Gebetszeit der Sebastianbruderschaft und BG, 19 Gebetszeit der Rosenkranzbruderschaft, 20 Eucharistischer Segen, 20.15 M, die armen Seelen. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.30 1.

Weggottesdienst zur Erstkommunion für Eltern und Kind im Pfarrheim (Klasse 3b), 18.30 VAM zum Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria Festgottesdienst, Lisa Hroß JM, Günther und Maria Hartelt.

Schnellmannskreuth, Mariä Himmelfahrt,
Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Ölbergandacht.

Schorn, St. Magnus,
Ortstraße 3

So 8.30 M, Wilhelm Warta, Juliana und Andreas Schury. **Mi** 18.25 Ölbergandacht.

Fr 18.25 Ölbergandacht.

Wiesenbach, St. Markus,
Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann Herbst JM. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 VAM zum Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria Festgottesdienst, Christa Raab, zu Ehren des Hl. Josef.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 18 VAM, Barbara Jakob, Josef Schmidberger, Olga und Michael Fetsch. **So** 8.30 M für Gertrud Frank (BM) für Karl Sturz (BM) für Maria Haider (BM), Ottilie und Anton Happacher. **Di** 18 M, Fritz Happacher, Maria und Erich Ullmann. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang), Sofie und Georg Bürger, Josef Strobl und Angeh., Josef, Afra und Maria Jakob, Georg und Rosina Jakob mit Sohn Georg, Helmut und Gisela Krämling. **Do** 7.15 M, zu Ehren des kostbaren Blutes Christi, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfg mit Kinderkirche. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Josef Berthold, Josef Greppmeier u. verst. Angeh., Josef Widmann mit Kindern Roswitha u. Bernhard, Maria JM u. Anton Kolper, Josef Horsch JM u. Schwestern Centa u. Theres, Josef u. Theresia Kreitmeier, Emerentia JM u. Josef Glück.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 18 Pfg, M Hans Lindermayr mit Eltern, Rudolf und Alfons Schweyer.

Stätzing, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfg, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Sofie Amberger, Maria und Georg Winter, † Knauer und Hurler, Martin und Magdalena Riemensperger, Georg und Kunigunde Schiffelholz, Matthais und Anna Hofberger mit Gabi, 13.30 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Johann und Maria Endt, Sohn Walter, Johann und Maria Kirchberger, Therese Burgertsmaier und Geschw., Oswald, Grimmer, Riemensperger, Maria u. Anton Breumair m. verst. Angehörigen, Marie und Sebald Streibl, Sohn Siegfried, Eltern Theimer, Hermine Rösner. **Fr** 7 M Lotte Albes.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfg, Adalbert Krötz und Frieda Fischer. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Maria Schuldes, Valentin März, Josef Kastenhofer und Angehörige, Adolf Englniederhammer, Josef und Theresia Gnugesser, Xaver und Kreszenz Steiner, Leonhard Braunmüller, Sofie, Michael und Lydia Gürtner, Katharina und Xaver Gürtner, Anna, Monika und Konrad Lechner, Bernhard und Maria Sturm und Angeh. **Fr** 18.30 M, Johann Stürzenhofecker.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,
Obere Ortsstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse, Robert Guzy und verstorbene Verwandtschaft. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Johanna und Xaver Manhard, Johann Gschoßmann und verstorbene Gschoßmann, Centa Fritsch und Fritz Meier.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,
Petershausener Straße 1

So 8 Ewige Anbetung Aussetzung des Allerheiligsten und Rkr, 8.30 Gestaltung vom Pfarrgemeinderat, 9.30 Gebetsstunde der Kinder und Jugendlichen, 10.30 M, Josef und Franziska Grahammer (Marianne), Eltern Pschida und Verwandtschaft (Fam. Pschida), Georg und Walburga Denz, Maria Seitz, Sebastian und Maria Mösner und verst. Verw. Mösner - Fasold. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Günter Grund (Fam. Lehner), Norbert und Zäzilia Grünwald (Fam.).

Hilgertshausen, St. Stephanus,
Kirchgasse 7

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Michael und Katharina Mair und verstorbene Verwandtschaft, Eltern Maria und Josef Lochner, Ferdinand Kölbl und Eltern und Geschwister Obermaier, Josef Wörmann, Verwandtschaft Stichlmair - Fottner, Thalmanndorf. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Therese und Reinhard Erbrich, verstorbene Mitglieder des Liebeswerks vom Hl. Benedikt.

Pipinsried, St. Dionysius,
Pfarrstraße 10

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Di** 20 Abend der inneren Ruhe. **Do** 18 Rkr, 18.30 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, für die Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,
Schloßplatz 1

Sa 16 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum von 16- 16.30 Uhr. **So** 9 Pfarrgottes-

dienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft, Rosina und Joachim Ettinger, Jakob und Walburga Öttl (Maria Schmid), Michael und Anna Knöferl, Kreszenz Knöferl. **Mi** 20 2. Elternabend für die Erstkommunion - in der PK Tandern. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Josef Prummer und verstorbene Angehörige, Johann Fottner (Fam. Prummer).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe von Katharina Marin, 17.55 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Maria und Giuseppe Buizza, Michael Mayr und Karl Braßart. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder, Familie Fischer/Gschwilm, 11.45 Taufe von Maria Knote. **Mi** 8 M für Maria Reich und deren Angehörigen. **Do** 18.30 M (um Frieden und Gerechtigkeit, um Freiheit und Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschließend eucharistische Anbetung), Maria und Lorenz Geh und Frieda u. Anna Dieminger, Anna u. Georg Lohner u. Georg Norbert Lohner, Monika u. Michael Haberl, Gertrud Terschanski und Angehörige, Verstorbene der Familie Knoll, Eltern Renz, Werner Sachs und Hans Haas. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

Sa 18.30 Vorabendmesse, Emma, Georg u. Cäzilie Kobold und Angehörige, Eltern Fuchs-Wiedemann und Angehörige. **Do** 17 M, zu Ehren der Hl. Josef.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, nach Meinung, Karl Theiner, Perpetua u. Josef Drexel u. Angeh. Theiner, Werner Kaltner, Eltern Kaltner-Müller, Thea und Hans Mayer. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Josef Zobel JM und Verwandtschaft Mayr-Zobel.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 9 Pfarrgottesdienst, Ulrich JM, Maria





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

und Walter Kleber, Stefan Prasser, Jakob und Elfriede Fischer mit Tochter Elfriede, Lorenz und Erika Amann, Lorenz und Paula Reich; Maria und Cäcilie Strobel, Barbara und Johann Schuster, Eltern und Geschwister, Emma und Alois Kleber, Eltern und Geschwister und Luise Dölle.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi JM. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Julia Asbeck und Therese Wörner -Stiftmesse, Karl Hutterer JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Josefa Schrom. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 16.30 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 9 „Einfach beten“, 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Hannelore und Thomas Nieberle JM, Albert Kocher. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Johann und Thekla Erlinger JM, Meier Georg und Eltern, Josefa und Marianne Rindle mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 9 Erstkommunionbesinnungstag von 9-12.30 Uhr im PH G, 18 Rkr, 18.30 VAM, Fam. Lorenz/Kuhn/Dießenbacher/Zink, Siegfried Gottwald u. Eltern, Maria u. Johann Strauß, Luise Grimme, Maria Herzig. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG mit Online-Übertragung auf youtube, zu Ehren d. Hl. Gottesmutter zur immerwährenden Hilfe,

Erna Trenz, 19.30 M. des Landvolkes zur Jahreshauptversammlung. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Konrad, Gudrun, Josef u. Maria Wilhelm, Max Schnitzler u. Eltern, Sofie u. Ludwig Schießl, Regina u. Josef Schnitzler, Karl Strehle. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbund Thema: Schöpfung „Ursprung des Lebens“.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG mit Vorstellung der Firmanden von K., Karl, Josef Beule u. Gerhard u. Angeh., Josef Heider. **Mi** 18.30 M, Veronika Siemann u. Angeh., Magdalena Schäfer und Martin Wiedenmann. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mi** 18 M, Johann Sepp. **Fr** 18.30 M, Maria u. Engelbert Wessinger.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Albert Bund, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh.. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, für die Opfer des Fliegerangriffs, Fam. Geierhos/Röderer, Josef Högg. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, STM f. Peter u. Rosa Wagner, Eltern Klotz u. Angeh., Erna Nerlinger, 19.10 Fatimarsosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 PFG, Maria Lang JM und Karl Lang JM, Viktoria Landherr und Thea und Theo Merz, Franz Obrecht und † Angeh. und Xaver und Kreszenz Feldle. **Mi** 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Zenta Steppich. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9 Andacht, 10 PFG, Berta und Anton Endres, Babette JM und August Pfreundschuh, Verstorbene der Fam. Ziegler und Hampp. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 M Steffi Rohrmeier, Albert und Anna Schnatterer, Martin und Theresia Albenstetter, Martin Wiblishauser und verstorbene Angeh.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 VAM, Josefa und Leonhard Kornmann, Leonhard und Theresia Seitz und Berta Böck. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Josef Stöckbauer und verstorbene Angehörige, Josef Wundlechner. **Fr** 17 Ölbergandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM, Verstorbene Weimeir und Stiegler, Konrad Starkmann, Anton Mayr JM und Bernhard Mayr und Anton und Elisabeth Hagg, Anna und Lorenz Egger. **Do** 19 M zu Ehren des Hl. Josef.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.45 PFG, Georg Klaus, Herman Fischer und verstorbene Angeh. **Di** 19 M Irma Sacher. **Fr** 16 Ölbergandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Ida Stammel JM. **Mi** 19 M Theresia und Markus Almer.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter, † d. Fam. Wiater u. Könsen. **So** 11.30 Fam.-Go., für Verst. d. Fam. Groß, für Elfriede Strauss. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Taizégebet, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 6 Start zur Fasten-Fußwallfahrt nach Maria Kappel, 10 M zur Fasten-Fußwallfahrt in Maria Kappel, 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Sophie u. Johannes Hübner. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Pater Hans Grotz, für Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschock, für Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 Vorabendmesse, Josef Knie und Verstorbene der Fam. Knie und Schmid, Hans und Rita Spörl. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-

Kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rosenkranz, 9.30 M, 17 Beichtgelegenheit im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rosenkranz, 9 M, Ingeburg und Felix Engel, Hilde Fichtinger, 10.30 M, Ernesto u. Modesta Lim und Engelbert Kuhn. **Mo** 18.15 Beichtgelegenheit im Klosterlädle, 18.15 Rkr, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit P. Winfried Schwab OSB, Ottobeuren. M i 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Georg Kempfle und Hilde Bönisch. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Anna und Josef Näher und Sohn Franz, Joachim und Annemarie Starkmann, Xaver und Johann Hörl, Anton u. Meinrad Fendt. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und Spüren“ mit Taize-Liedern in der PK. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht, 10 M zum Patrozinium, anschl. Generalversammlung des Kapellenvereins.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M. **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rkr). **Mi** 17 Rkr. **Do** 19 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Verst. der Fam. Gerum, 17 Jesus-Weg. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Fatima-Rosenkranz), 10.30 M, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer, Isolde Pfister zum Ged., Alfons Hartmann und Fam., Xaver Schmid mit Eltern Therese und Ludwig, 19 M. **Mo** 9 M, Matthias Schöpf, Erhard Hohnheiser JM. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 M. **Mi** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte / geistlichem Gespräch, 18 M, Lothar Viola JM, 19 Unterkirche: Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 9 M, Josef Schorer mit Angeh., Josefa und Josef Hösle.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rkr), Josefa und Mathäus Bertele mit Sohn Peter, Verstorbene Fendt JM, Raimund u. Wilhelmine Ziegler und Angeh., Kaspar und Anna Mayr, Werner Mayr JM, Kaspar und Therese Mayr und Sohn Kaspar, Xaver Keck JM und † Angeh., Josef JM und Maria Stiegeler, Hubert Mayr und Angeh. **Do** 8.30 Ölbergandacht, 9 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M, Juliana Tronsberg und Georg Mayer. **Di** 9 M, Oswin Habres mit Fam.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M mit Vorstellung der Firmlinge, bitte zu diesem Go anmelden: 08239/439, German Fischer zum Jahresged., Josef Schwab zum Jahresged., Frieda und Franz Greiter. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Xaver Geldhauser z. Jahresged. mit verst. Verw., zu Ehren des hl. Josef.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 14 Taufe von Jonas Leon Forster. **So** 10 M mit Vorstellung der Firmlinge, bitte zu diesem Go anmelden: 08204/1372, Franzika Müller zum Jahresged., Elisabeth Wundlechner mit Tochter Karin und verst. Angeh., Josef, Barbara und Hermann Schmid, Christine Seitel und verst. Angeh., Johann Hafner z. Jahresged. und Maria mit † Angeh. **Mi** 9 M, Betti Stark.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 19 VAM mit Vorstellung der Firmlinge, bitte zu diesem Go anmelden: 08262/960747, Bernhardine Treutwein zum Jahresged. mit Konrad Treutwein, Anton Henkel und Josef Lainer, Hermann Erlinger z. Jahresged. mit Verst. Erlinger-Götz-Kodella, Theresia und Dominikus Wiedemann. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Virgil Reiter.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 Pfg. **Di** 19 M, Erich Chladek.**Walkertshofen, St. Alban,**

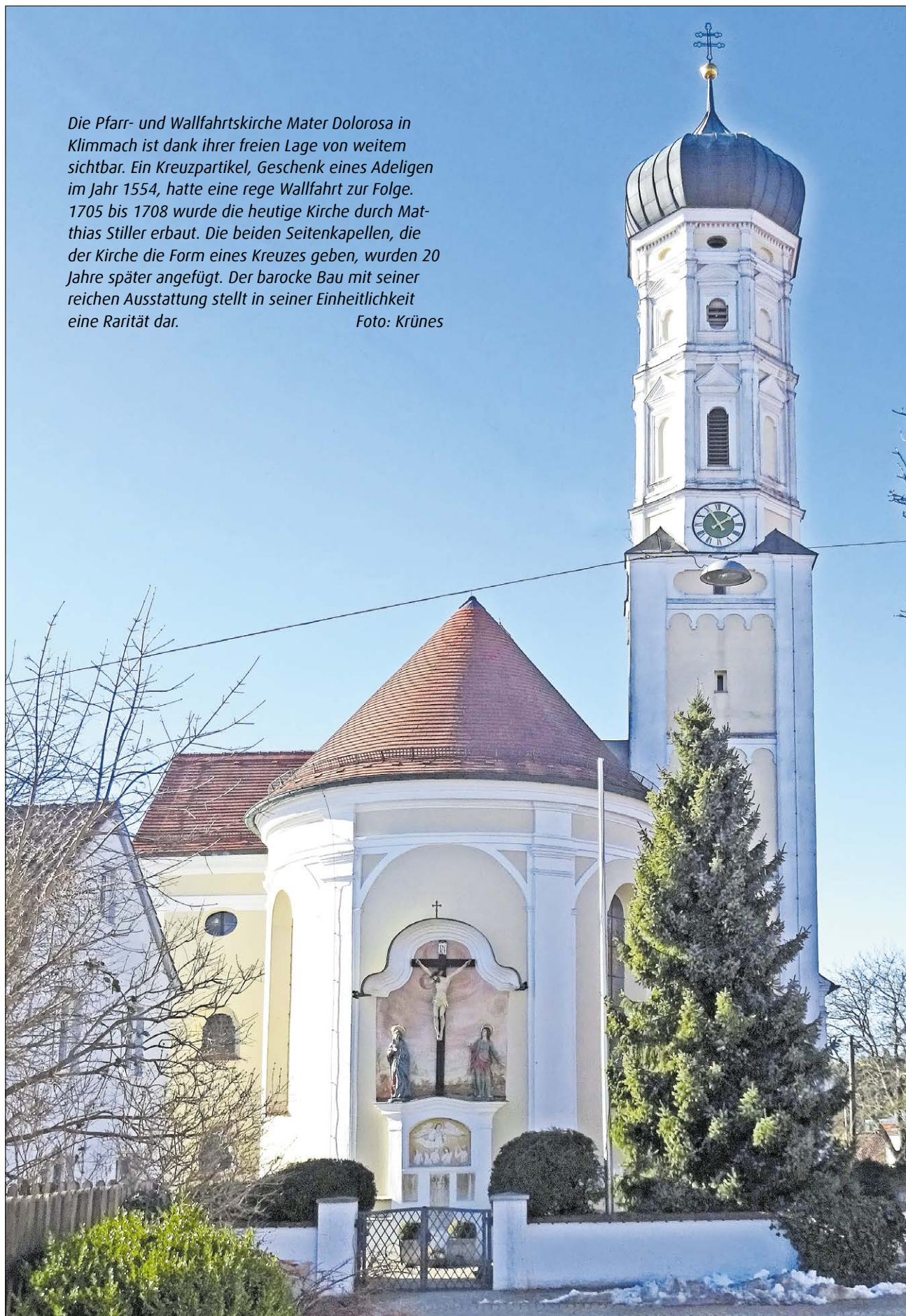
Hauptstr. 30

Sa 19 VAM mit Vorstellung der Firmlinge, bitte zu diesem Go anmelden: 0160/91163685, Magdalena Hoffmann z. Jahresged. mit verst. Verw., Hermann und Maria Refle zum Jahresged. **Fr** 9 M, Josefa Kobell und Verw.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Elisabeth Wollowski, für Herrn Gabor, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Familie Frehr, für Anton Giselsbrecht um Gesundheit, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Christian Freiherr von Bethmann, für Elisabeth Negele, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzens Mariens für die armen Seelen. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Franz Wiese, für Nicolae und Ecaterina Sidla, 8.30 M für Maria Settele, für Wanda und Michele Marconi, nach Meinung (Rottmair), 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit Weihe von Andachtsgegenständen und sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Spendung des großen Krankensegens, 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimagebetsstunde, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Elisabeth Wiedemann, zu den Heiligen Schutzengeln, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für lebende und verstorbene Ettalwallfahrer, für Maria und Alfred Glück. **Mo** 7.30 M für Pfarrer Heine, Oswin Städele und Peter Arb, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Andreas Helmschrott, zur Rettung der sterbenden Todsünder, für die Menschen in der Ukraine, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Diakon Gerhard Habla, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, für Georg Schiefele, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin und Maria Dietmayer, Barbara und Michael Langhans, Christoph Biber und Angehörige. **Mi** 7.30 M für Adelheid und Josef Buchta und deren Eltern und Geschwister, um Gnade und Segen für Familie M., 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, als Dank zu Gott Vater für die Menschwerdung Jesu, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr „um Beendigung der Corona-Krise“, 19.15 M für Siegfried und



Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mater Dolorosa in Klimmach ist dank ihrer freien Lage von weitem sichtbar. Ein Kreuzpartikel, Geschenk eines Adligen im Jahr 1554, hatte eine rege Wallfahrt zur Folge. 1705 bis 1708 wurde die heutige Kirche durch Matthias Stiller erbaut. Die beiden Seitenkapellen, die der Kirche die Form eines Kreuzes geben, wurden 20 Jahre später angefügt. Der barocke Bau mit seiner reichen Ausstattung stellt in seiner Einheitlichkeit eine Rarität dar.

Foto: Krünes

Peter Bichlmaier mit † Angehörigen, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Do** 7.30 M für Johann Hailß, † Grimbacher und Maier, für die Armen Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hans und Willi Blaha, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Paul Kaiserauer, Eduard Körper, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für die Armen Seelen, in Anliegen Hilde Einig,

9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Ingrid, Josef und Edith Wuschek, Barbara Kuhnert, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Arbeitskollegen Autobus Oberbayern, für Josef, Albertine und Resi Schneider, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Judith Keller, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.